The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Rosseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 277 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 25. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 20

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Noch immer Nebel!

„Baltic" mit den Passagieren der beiden verunglückten Dampfer jetzt da!—Weiteres über den Zusammenstoß. — Triumph der drahtlosen Telegraphie.

New York, 25. Jan. Der Dampfer „Baltic", mit den geretteten Passagieren der Dampfer „Republic" und „Florida", die auf dem Ozean zusammenstießen, liegt jetzt an der Ankerstelle vor Sandy Hook, — aber noch immer ist der Nebel so dicht, daß es lange dauert, bis das Schiff in sein Dock einlaufen kann.

Schon von Tagesanbruch an hatten sich viele Freunde und Angehörige der Passagiere am Pier der „White Star"-Linie angesammelt.

Schon zeitig setzte sich H. J. Hover von Spokane, Wash., einer der Passagiere der „Republic", mittels eines Megaphons mit dem Gestade, resp. mit einem Schleppboot, in Verbindung und beschrieb, wie die Umladung der dürftig gekleideten und sehr erschreckten Passagiere von „Florida" auf „Baltic" erfolgte. Diese Arbeit nahm 12 Stunden in Anspruch, nämlich von Samstag Abend um 8 Uhr bis Sonntag Vormittag um 8 Uhr, sie vollzog sich aber ohne irgendwelchen Unfall, — was eine fast ebenso großartige Leistung war, wie die Auffindung der verunglückten Schiffe und die Verhinderung einer riesigen Seekatastrophe, welche thatsächlich den ersten bedeutenden Triumph der drahtlosen Telegraphie bildete.

Doch auch die wasserdichten Zwischenabtheile bewährten sich gut, indem sie das Unvermeidliche wenigstens aufhielten.

Während der ganzen Nacht beleuchteten die Suchlichter des Dampfers „Baltic" das Meer, und es bot ein zauberisches Schauspiel, wie eine Bootladung Menschenwesen nach der anderen auf diesen Dampfer gebracht wurde. Die Frauen und Kinder wurden von den Matrosen auf dem Rücken getragen.

Der schwer beschädigte Dampfer „Florida" befindet sich im Schlepptau des Dampfers „New York", welcher schon am Samstag von Southampton in New York hätte eintreffen sollen.

(Später.) Der Dampfer „Florida", welcher mit der „Republic" zusammengestoßen war, ist um 11.47 Uhr Vormittags vor dem Ambrose-Kanal-Leuchtschiff in Sicht gekommen, nach New York bestimmt. (Es wird in dieser Meldung nichts davon erwähnt, daß er vom Dampfer „New York" geschleppt wird.)

Die Gesammtzahl der geretteten Passagiere von „Republic" und „Florida" beträgt 1650.

Jener Zusammenstoß hatte sich Samstag Morgen zwischen 3 und 4 Uhr ereignet, als Alles im Bett war, und Viele wurden heftig aus ihrer Schlafstelle geschleudert! Doch war die Panik auf der „Republik" verhältnißmäßig gering; und die Manneszucht, welche die Besatzung zeigte, ist über alles Lob erhaben.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite.)

New York, 25. Jan. Heute Abend trifft der Zollkutter „Seneca" mit Kapt. Sealby und 50 Leuten, vom untergegangenen Dampfer „Republic", hier ein. Der Kapitän ist nicht verletzt, obwohl er erst, nachdem sein Schiff schon versunken war, aus einem Stück Gitterwerk aufgegriffen wurde! Erst Sonntagmorgen gegen 8 Uhr wurden Sealby und seine Leute auf das Boot „Seneca" gebracht, in dichtem Nebel. Vorher waren sie auf dem Zollkutter „Gresham" gewesen.

Villefranche, Frankreich, 25. Jan. Anläßlich des Unglücks mit dem Dampfer „Republic" fuhr der amerikanische Flottenzahlmeister McGowan eilends nach Marseille. Mit der „Republic" sind 650 Tonnen Vorräthe für das untergegangen; und Zahlmeister McGowan sorgt jetzt für rasche Neuanschaffung, damit das heimwärts fahrende Geschwader auf alle Fälle Vorräthe genug hat.

Woods Hole, Mass., 25. Jan. Dem Schiffsbuch des Zollkutters „Gresham" nach, welcher hier eintraf, erfolgte das Versinken des Dampfers „Republic" Sonntagabend um 8.10 Uhr, und zwar 15 Meilen westsüdwestlich vom „Nantucket South Shoals"-Leuchtschiff in 228 Fuß Wasser.

New York, 25. Jan. Um 2:30 Uhr Nachmittags lief auch der schwer beschädigte Dampfer „Florida" am Sandy Hook herein, unterstützt von einem Schleppboot. Sein vorderes Abtheil scheint ganz mit Wasser gefüllt zu sein.

„Remember the „Maine"!

Gouv. Magoon deutet an, daß man Verdacht wegen Nichtentfernung des Wracks hege.

Washington, D. K., 25. Jan. Der bisherige amerikanische Gouverneur von Kuba, Magoon, welcher nächsten Donnerstag dieses Amt an die erwählte Regierung abgibt, hat seinen zweiten Jahresbericht erstattet. Er nennt es darin „eine nationale Schmach und einen internationalen Skandal", daß das Wrack des zerstörten amerikanischen Schlachtschiffes „Maine", welches einen Theil des besten Ankerplatzes vom Havanna'er Hafen einnehme und die Schiffahrt beständig bedrohe, noch immer nicht entfernt sei.

„Wichtiger, als irgend eine Versperrung der Schiffahrt aber," fügt er hinzu, „ist die Thatsache, daß dieses Wrack, obwohl es die Leichen von 63 amerikanischen Seeleuten enthält, oder was von ihnen übrig ist, allem Anschein nach von der Regierung und dem Volke der Ver. Staaten aufgegeben und vergessen ist!

Tausende von Amerikanern und Tausende von anderen Nationalitäten kommen jährlich in den Hafen von Havanna, — und wahrscheinlich unterläßt es nicht einer von ihnen, Bedauern und Tadel über dieses beklagenswerthe Schauspiel zu äußern.

Das Versäumniß, dieses Wrack zu entfernen, wird von Vielen, besonders von dem großen spanischen Bestandtheil der Bevölkerung, auf die Befürchtung zurückgeführt, daß der Volksglaube, die „Maine" sei von außen, statt durch eine innere Explosion zerstört worden, sich als trügerisch erweisen werde! Ja so allgemein herrscht diese Meinung vor, daß ich glaube, die kubanische Regierung ist dadurch abgeschreckt worden, sich mit dem Wrack als eine Schiffahrtsversperrung zu befassen und es zu zerstören."

Des Weiteren verbreitet sich der Bericht natürlich über die Arbeit der provisorischen Regierung. Er erklärt, daß dieselbe durchaus befriedigend gewaltet habe. Während diese Regierung eingerichtet wurde, waren etwa $10,000,000 im kubanischen Schatzamt; aber der kubanische Kongreß hat hiervon etwa $9,000,000 für Bewilligungen aufgewendet.

Während des Bestandes der provisorischen Regierung wurden zwei große Projekte unternommen, welche die Gesundung der Insel Kuba betreffen und wahrscheinlich eine Ausgabe von $15,000,000 mit sich bringen. Diese Arbeiten waren die Kloakenlegung und das Pflastern in der Stadt Havana und die Einrichtung eines Wasser- und eines Kloakensystems in der Stadt Cienfuegos.

Eine Schuldscheinausgabe von $5,000,000, für jedes von drei Jahren, wird als das Mittel erwähnt, die Kosten dieser Verbesserungen aufzubringen.

Kongreß.

Washington, D. K., 25. Jan. Lowden von Illinois brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach eine nationale Konsulschule geschaffen werden soll, um allen Denjenigen, welche in den Konsulardienst der Ver. Staaten eintreten wollen, genügende Ausbildung zu bieten. Diese Schule soll nach dem Muster der Militärkadettenschule zu West Point und der Flottenkadettenschule zu Annapolis eingerichtet werden.

Washington, D. K., 25. Jan. Der Senat schritt zur Berathung des dringlichen Nachtragsetats.

Ein großer Theil der heutigen Sitzung war ausschließlich Angelegenheiten des Distrikts Kolumbia gewidmet.

Root reicht Abdankung ein.

Washington, D. K., 25. Jan. Der bisherige Staatssekretär Root hat dem Präsidenten Roosevelt seine erwartete Abdankung eingereicht, welche in Kraft tritt, sobald die Amtsbedingungen für seinen Nachfolger Robert Bacon vollkommen erfüllt sind.

Bacon's Ernennung, nebst derjenigen von O. C. O'Loughlin als Hilfssekretär (der bisherige Posten Bacons) ging heute an den Senat.

„Strecken die Waffen„.

Mitglieder eines feuchtfröhlichen Klubs nach langer Belagerung.

St. Louis, 25. Jan. 13 Mitglieder des „Belmont Pleasure Club", der einfach eine der Organisationen zur Umgehung des Sonntagsschlußgesetzes sein soll, ergaben sich heute Vormittag der Polizei, nachdem sie eine Belagerung von 16 Stunden ausgehalten hatten. Die Polizei wollte gestern Abend um 5 Uhr in den Platz eindringen, fand aber Thüren und Fenster verrammelt. Daher schritt man zu einer regelrechten Belagerung, blies auch rothen Pfeffer durch die Schlüssellöcher und stellte den Kamin ab. Die Belagerten mußten furchtbar niesen und husten, behaupteten sich jedoch so lange, bis ihre Eßvorräthe erschöpft waren. Sie ergaben sich, um frühstücken zu können.

3 Todte, 10 Verletzte!

Neuestes Grubenunglück in Westvirginien.

Cumberland, Mo., 25. Jan. Zwei, mit Arbeitern beladenen Schienenwagen, an der Einfahrt der Kohlengrube zu Piedmont, W. Va., welche der „Piedmont & Georges Creek Co." gehörten, gingen, als sie gerade sich der Oberfläche näherten, auseinander und stürzten mit furchtbarer Wucht rückwärts in den Schacht hinab. 3 Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet, und 10 verletzt, darunter 3 wahrscheinlich tödtlich.

Fischereifrage geht an's Haager Schiedsgericht.

Washington, D. K., 26. Jan. Zwischen dem Staatssekretär Root einerseits und der britischen, der kanadischen und der Neufundländer Regierung andererseits ist die erwartete Einigung erzielt worden, wonach die alte Streitfrage wegen der Neufundländer Fischereirechte dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden wird.

Neuer Pazifiksturm!

Wind und Regen wüthen abermals gewaltig.

San Franzisko, 25. Jan. Ein neuer Sturm, welcher große Aehnlichkeit mit dem verheerenden von voriger Woche hat, geht über die Staaten der Pazifikküste hin. Der Wind ist schrecklich, und der Regenfall stark.

Das Wetteramt hat an allen Stationen Warnungen aufezogen.

† Pionier der Negerfreiheitsbewegung.

Brookline, Mass., 25. Jan. Im Alter von 89 Jahren starb hier William Ingersoll Bowditch, ein Mitarbeiter der Abolitionisten William Lloyd Garrison und John Brown in den Tagen der Anti-Sklavereibewegung. Er war auch ein Studiengenosse von James Russell Lowell, und zwar in der Harvardklasse von 1838.

Müssen sich den Rauch gefallen lassen.

Helena, Mont., 25. Jan. Richter Hunt vom Bundesdistriktsgericht hat eine Entscheidung in dem „Rauchfall" abgegeben. Er wies das Gesuch der Farmer um Schließung des stark rauchenden Washoe-Hüttenwerkes zu Anaconda ab.

Ausland.

Lassen nicht locker!

Sozialisten versuchen Stimmrechtskundgebung vor preußischem Landtag.—Regierungsvertreter im Abgeordnetenhaus will Wahlrechtsvorlage nicht erörtern.

Berlin, 25. Jan. Eine große Menge Sozialisten, darunter auch viele Frauen, versammelten sich heute vor dem Gebäude des preußischen Abgeordnetenhauses, wo eine Anfrage über die Wahlrechtsreform-Vorlage für heute zur Verhandlung angesetzt war. Die Sozialisten wollten eine neue Kundgebung zugunsten des allgemeinen und gleichen Wahlrechts veranstalten. Aber die Polizei erschien alsbald in großer Zahl und trieb die Demonstranten auseinander.

Ein starker Kordon wurde dann um das Gebäude gezogen, und keine weiteren Ansammlungen wurden geduldet. Die Sozialisten zogen nunmehr die Königgrätzerstraße hinauf, in der Absicht, in die große Hauptstraße, Unter den Linden, durch das Brandenburger Thor hinein zu marschiren; aber sie fanden auch diesen Weg durch die Polizei gesperrt.

Indeß fanden noch vereinzelte Ansammlungen von Sozialisten während des Nachmittags statt; doch soviel bekannt, ereigneten sich keine Ruhestörungen.

In Beantwortung der betreffenden Anfrage im Abgeordnetenhaus lehnte es der Minister des Innern v. Moltke im Namen der Regierung vorläufig ab, den Gegenstand überhaupt zu erörtern, — und zwar, weil die Regierung noch immer mit einer gründlichen Untersuchung des Gegenstandes beschäftigt, und diese noch immer nicht spruchreif sei.

Kein Tagebuch eines Grubenopfers?

Berlin, 25. Jan. Großes Aufsehen erregte zeitweilig ein Gerücht in der Radbod-Grube bei Hamm, Westfalen, wo sich unlängst die opferreiche Katastrophe ereignete, sei ein Tagebuch eines der Umgekommenen, eines Steigers Namens Maaß, gefunden, aus welchem hervorgehe, daß etwa 300 Arbeiter nicht durch die Explosion getödtet worden seien, sondern noch gelebt hätten, als die Grube nach mehreren Tagen unter Wasser gesetzt wurde, und bei dieser Gelegenheit ersäuft worden seien! Das wäre eine schauerliche Anklage gegen die Grubendirektion aus dem Grabe heraus, — doch wird jetzt bestimmt versichert, es seien keine derartigen Aufzeichnungen gefunden worden, und die ganze Geschichte sei aus der Luft gegriffen. Manche hegen aber noch immer schweren Verdacht!

Japans Rüstungsverminderungen

Tokio, 25. Jan. Der japanische Premierminister Katsura, der Minister des Auswärtigen Komura und der Kriegsminister Terauchi hielten im Landtag kurze, aber wichtige Reden als Antwort auf die Anfragen wegen Verminderung der Rüstungen und wegen der auswärtigen Politik. Alle drei Minister versicherten, Japans Beziehungen zu den Weltmächten hätten sich dermaßen gebessert, daß die vorgeschlagenen Rüstungsverminderungen auch in dieser Hinsicht vollkommen gerechtfertigt seien.

Alle leitenden Blätter dahier heben hervor, daß die japanfeindliche Stänkerei in Kalifornien nur das Werk einer kleinen Klique sei.

Sehr verspätete Meldung!

London, 25. Jan. Der Londoner „Daily Telegraph" ließ sich aus Konstantinopel telegraphiren, daß aufständische Beduinen die Station Guttaf, Arabien, überfallen und 40 Beamte getödtet hätten, aber beim Angriff auf eine andere Station zurückgeschlagen worden seien.

Aber gleich darauf ließ sich die Londoner „Times" aus Konstantinopel melden, daß diese ganze Geschichte schon zwei Monate alt sei.

Die Temperenzler.

Anti-Saloon League wird Wühlereien in der Legislatur erneuern.

Ein kluger Schachzug.

Die Liga sichert sich früheren Abgeordneten als „Lobbyisten".—Wird ersten Ansturm im Senat wagen, dessen Lizensausschuß sie kontrolirt. — Busse greift ein.

Daß die in der Anti-Saloon League vereinigten Temperenzelemente in der gegenwärtigen Sitzung der Legislatur nicht nur versuchen werden, ein County Lokal Option-Gesetz zur Annahme zu bringen, das Abstimmung über Abschaffung oder Beibehaltung von Wirthschaften nach Counties vorsieht, sondern auch den Versuch machen werden, die Annahme eines Gesetzes durchzusetzen, das Durchsuchung nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken gestattet, gilt in Legislaturkreisen als sicher. Die Liga hat sich als „Lobbyisten", der unter den Legislaturmitgliedern wühlen und für ihre Vorlagen Stimmung machen soll, den früheren Abgeordneten H. L. Sheldon von Rock Falls gesichert, der natürlich selbst ein Prohibitionist von reinstem Wasser ist, wenn er auch, solange er der Legislatur angehörte, unter republikanischer Flagge segelte. Es ist dies ein äußerst kluger Schachzug, da frühere Mitglieder sich gemäß den Vorschriften der Geschäftsordnung des Hauses ungehindert im Sitzungssaale bewegen können und die gleichen Vorrechte genießen, wie Mitglieder des Hauses selbst. Der frühere „Lobbyist" der Liga, Scrogin, hatte dieses Vorrecht nicht. Da Sprecher Shurtleff den liberalen Elementen freundlich gegenübersteht und Scrogin hätte das Wühlen unter den Hausmitgliedern legen können, so sicherte sich die Liga den früheren Abgeordneten Sheldon. Freilich, Sprecher Shurtleff dürfte sich Uebergriffe dieses Herrn kaum gefallen lassen, wie er neulich gezeigt hat, als er die Anhänger Hopkins' aus dem Sitzungssaale nach den Gallerien verwies, weil sie für den Senator Stimmung zu machen suchten. Er konnte Sheldon, der sich ebenfalls im Sitzungssaale befand, nicht ganz und gar den Sitzungssaal verbieten, wies ihn aber an, den durch ein Geländer abgetrennten Theil des Hauses, in dem sich die Pulte der Mitglieder befinden, zu verlassen.

Schlechte Aussichten im Senat.

Die Liga wird ihr Glück jedenfalls erst im Senate versuchen, dessen Lizensausschuß so recht nach ihrem Herzen ist. Sie hat es glücklich fertig gebracht, daß die „Fortschrittlichen" im Senate, welche diese Körperschaft organisirt haben, überhaupt nur vier liberal gesinnte Senatoren zu Mitgliedern dieses Ausschusses ernannt haben, nämlich John Dailey von Peoria und die drei Demokraten Cyrill R. Jandus, Edward J. Glackin und John Broderick, sämmtlich von Chicago. Die übrigen acht Mitglieder des Ausschusses sind sämmtlich nach dem Herzen der Liga und haben, soweit sie der Legislatur bereits früher angehört haben, für das Lokal Option-Gesetz gestimmt. Was den Vorsitzenden des Ausschusses, Senator Samuel A. Ettelson von Chicago anlangt, so hat das liberale Element jedenfalls nicht sehr viel von ihm zu erwarten. Er hat wiederholt geäußert, daß Schankwirthe nichts von ihm zu erwarten hätten, da sie ihn in seinem Kampfe um die Kontrole der republikanischen Organisation der 3. Ward beständig bekämpft hätten.

Der Versuch der Temperenzler, ein Gesetz zur Annahme zu bringen, das Haussuchungen und Beschlagnahme von geistigen Getränken gestattet, ist nicht neu. In der letzten Sitzung der Legislatur brachte Senator Brown bereits einen dahingehenden Antrag ein; der aber abgelehnt wurde. Auch als die Fanatiker in den fünfziger Jahren den ersten Ansturm auf Illinois machten und ihm ein Prohibitionsgesetz aufzwingen wollten, verlangten sie das Recht zu Haussuchungen und Beschlagnahmen, hatten aber ebenfalls keinen Erfolg.

Busses Einfluß zeigt sich.

Ein Beweis dafür, daß Mayor Busse alle Hebel in Bewegung setzt, um Bundessenator Hopkins zur Wiederwahl zu verhelfen, und die von ihm abhängigen Politiker zwingt, den Senator zu unterstützen, wurde heute in politischen Kreisen in der Ankündigung des städtischen Korporationsanwaltes Edward J. Brundage gesehen, daß er Hopkins unterstützen werde, da der Mayor sein Herz daran gesetzt habe, dessen Wiederwahl durchzusetzen. Er werde, wenn es nöthig sein sollte, selbst nach Springfield gehen, um seinen Einfluß geltend zu machen.

Die Erklärung des Korporationsanwalts, der trotz seiner Abhängigkeit vom Mayor in politischer Beziehung bisher in verschiedenen Fragen andere Wege gewandelt ist als das Stadtoberhaupt, gilt eingeweihten Politikern als ein Zeichen, daß das Stadtoberhaupt auch auf andere städtische Beamte und Politiker, die Mitglieder der Legislatur kontroliren, einen Druck ausüben wird. Diese Kreise sind der Ansicht, daß, wenn der Mayor darauf besteht, Hopkins zum Siege zu verhelfen, es entweder zu einem Zusammenstoß zwischen ihm und William Lorimer kommen, oder daß der Letztere seinen Kampf gegen Hopkins aufgeben muß. Sie erklären, daß Anhänger Lorimers, die an der städtischen Krippe stehen oder sich anderer Vergünstigungen von Seiten der städtischen Verwaltung erfreuen, entweder zwischen ihrer Stellung oder ihrer Angehörigkeit zur Lorimer'schen Maschine wählen müßten.

Es sei für den Mayor eine Kleinigkeit, sie zu zwingen, die von ihnen kontrolirten Legislaturmitglieder Hopkins zuzuführen. Das Stadtoberhaupt könne dem Senator eine ganze Anzahl Chicagoer Stimmen zuführen. Auf diese Weise könnten Thomas Curran, der vom Gasinspektor „Dexter" Burke abhängig sei, Charles Lederer, der seine Stellung dem Stadteinnehmer Magerstadt verdanke, und Benton F. Kleeman und Cornelius J. Ton, deren „Boß" Oberbaukommissär Hanberg ist, zur Unterstützung Hopkins' gezwungen werden. In ähnlicher Weise lasse sich ein Druck auf Charles Fieldstack, Albert Glade, Frank McNichols, Alexander Lane und Fred Erickson ausüben.

Noch hat der Mayor augenscheinlich die Daumschrauben nicht angezogen, denn einer der Lorimerleute erklärte heute, daß die von dem „blonden Boß" und Shurtleff geführte Opposition noch keinen Anhänger verloren habe. Ob aber die Gesetzgeber nicht ihren Sinn geändert haben, muß erst die morgige Abstimmung zeigen.

William Lorimer kehrte heute aus Washington zurück, wollte sich aber über die Lage nicht aussprechen. Er behauptete nicht nach einem Kandidaten Umschau gehalten haben. In politischen Kreisen neigte man sich heute der Ansicht zu, daß der schließliche Kandidat der Lorimerleute für Hopkin's Sitz doch Edward D. Shurtleff, der Sprecher des Hauses, sein werde, den man nominiren werde, nachdem man zum Scheine einige andere Kandidaten vorgeschlagen habe, die keine Mehrheit erhalten würden.

Noch nicht fertig.

Die im „No-License Committee" vereinigten Temperenzelemente, welche Chicago trocken legen und eine Abstimmung über die Frage, ob Wirthschaften in der Stadt geduldet werden sollen oder nicht, herbeiführen wollen, haben heute ihre Petition an die Wahlbehörde noch nicht eingereicht. Die Leiter der Bewegung erklärten heute, daß sie die erforderliche Zahl von Unterschriften noch nicht beisammen hätten. Sie hätten mit der Einreichung der Petition bis zum 6. Februar Zeit. Insgesammt brauchen die Temperenzler für ihre Petition 100,000 Unterschriften. Im letzten Frühjahr konnten die Temperenzelemente trotz wochenlangen Sammelns von Unterschriften nicht die nöthigen 85,000 Unterschriften aufbringen.

Suchen Stadt zu schützen.

Behörde für örtliche Verbesserungen legt Unternehmern das Handwerk.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen beschloß heute, in Zukunft beim Abschluß von Kontrakten für Straßenpflasterungsarbeiten auf Aufnahme einer Bestimmung zu bestehen, welche es den Unternehmern unmöglich macht, unverschämte Preise für Ausbesserungsarbeiten zu verlangen. Der Beschluß ist die Folge eines Protests, den Bion Arnold, der Präsident der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahn-Ordinanzen betraut ist, erhoben hat. Die Unternehmer müssen in Zukunft für das von ihnen gelegte Pflaster Garantie für fünf Jahre leisten. Als Sicherheit müssen sie Bürgschaft stellen.

Großer Krach.

Einen großen Spektakel gab es heute in der eleganten Madre Villa-Karavanserei, Nr. 1795 Magnolia Ave., zwischen Eugene C. Gmelin, dem Präsidenten der Colonial Art Glaß Co., und seiner Frau. Gmelin hat nachher der Polizei erzählt, er hätte am Samstag seiner Frau gesagt, er müßte verreisen. Er hätte es aber nicht gethan, sondern sich darauf verlegt, die theure Gattin zu beobachten. Sie habe in Begleitung eines Herrn die elektrische Ausstellung und nachher, mit dem vorbesagten Herrn, ein Hotel besucht. Darüber hätte er nun heute mit ihr Rücksprache genommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: San Giovanni von Neapel u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Boston: Canadian von Liverpool.
Neapel:: Cedric von New York.
Liverpool: Grampian von Kanada.
New York: Chemnitz von Bremen; Lucania von Liverpool. (Stark verspätet!)
New York: Baltic von Liverpool; New York von Southampton. („Florida" aber, welche von diesem Dampfer, wenigstens eine Strecke geschleppt wurde, war noch nicht in Sicht, als „New York" von Sandy Hook anlangte).

Abgegangen:

San Franzisko: Nevada nach Honolulu.
Barcelona: Montevideo nach New York.
Glasgow: Ontarian nach Portland.
Am Lizard vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York; Bohemian, von Liverpool nach Boston; Zeeland, von Antwerpen nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; California, von Glasgow nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Reorganisationsplan.

Wird heute Abend dem Stadtrath vorgelegt werden.

Ald. Krüger von der 15. Ward will heute Abend dem Stadtrath einen vollständigen Plan zu einer Neu-Organisirung dieser Körperschaft vorlegen. Danach soll der Stadtrath in Zukunft nur fünf stehende Ausschüsse haben, und zwar je einen Ausschuß für Finanzen und für Rechtsfragen und je einen für die Straßen und Gassen der verschiedenen Stadttheile. Dem Finanz-Ausschuß sollen die dienstältesten Aldermen jeder Ward angehören, dem Ausschuß für Rechtsfragen die anderen 35 Aldermen. Zu den verschiedenen Ausschüssen für Straßen und Gassen sollen alle Aldermen der betreffenden Distrikte gehören. Die Vorsitzer der Ausschüsse für Finanzen und für Rechtsfragen wählt die Gesammtheit des Stadtrathes. Die Geschäftsversammlung des Stadtrathes hat am Montag Nachmittag stattzufinden, der Finanz-Ausschuß versammelt sich Dienstag, der Ausschuß für Rechtsfrage Mittwoch Nachmittag und die anderen drei Ausschüsse treten getrennt, am Donnerstag Nachmittag, zusammen. Aldermen, welche drei Mal nacheinander ohne stichhaltige Entschuldigung in der Sitzung eines Ausschusses fehlen, dem sie angehören, gehen ihrer Mitgliedschaft in dem Ausschuß verlustig.

Frau Meckling stellt sich.

Verhandlung über den Mordangriff auf Chas. Bender auf morgen angesetzt.

Die 27jährige Wittwe Mary Meckling, 448 North Ave., welche von dem Möbel- und Ladenausstattungs-Händler Chas. Bender, 127 Wells Str., des Mordangriffs bezichtigt wird, hat sich, nachdem die Polizei vergebens nach ihr gesucht hatte, dem Stadtrichter Fake gestellt, und M. A. Mardes, 3733 Elmwood Ave., hat sofort die erforderliche Bürgschaft von $1000 für sie geleistet. Morgen früh wird der Prozeß im Stadtgerichtshofe an der Chicago Ave. verhandelt werden. Bender behauptet, daß die Frau daran schuld sei, daß seine Frau, mit der er bis dahin im Hause 7149 Jefferson Ave., Bryn Mawr, in glücklicher Ehe gelebt habe, sich vor zwei Jahren von ihm getrennt habe, nachdem sie von Frau Meckling ein Schreiben erhalten hatte, dem zufolge Bender die Briefschreiberin heirathen wolle. Vor einigen Tagen hat Frau Meckling Bender wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens im Kreisgerichte auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Der Mordangriff auf Bender trug sich angeblich am 11. Januar Abends vor dem Hause von Benders Schwager, 1225 Sheffield Ave., zu.

Heusers Ermordung.

Der Brauereibesitzer Gottfried heute als Zeuge vernommen.

Der Brauereibesitzer Karl Gottfried wurde heute in dem Prozeß von Joseph Smith und John Hosters, 22 und 25 Jahre alten Männern, welche der Ermordung von Gottfrieds Hausarbeiter Valentin Heuser angeklagt worden sind, vor Richter Brentano als Zeuge vernommen. Herr Gottfried sagte aus, daß Heuser ihm einige Tage vor seinem Tode gesagt habe, daß er mit den Angeklagten mehrere Wirthschaften im Hauptgeschäftsviertel besucht habe. Am Morgen nach der Blutthat habe er, der Zeuge, seinen Zigarrenschrank erbrochen gefunden, den die Verbrecher wohl für einen Geldschrank gehalten hätten. Es sei aber nichts entwendet worden außer Heusers Schmucksachen. Diese, eine diamantenbesetzte Uhr, ein Diamantring und eine diamantenbesetzte Busennadel, waren verpfändet worden, wie die Staatsanwaltschaft zu beweisen gedenkt, durch die Angeklagten. Der Ermordete war 52 Jahre alt.

Ließ die Bürgschaft im Stich.

Joseph C. Chappecks Wiederverhaftung wegen angeblichen Mißbrauchs der Post.

Joseph C. Chappeck, der 46jährige Mann, Nr. 944 Garfield Boulevard wohnhaft, welcher vor einigen Tagen im Auditorium Annex unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet worden war, und für den das frühere Stadtrathsmitglied Gleason $1000 Bürgschaft gestellt hatte, hatte sich zu dem Vorverhör vor Bundeskommissär Foote, welches heute Vormittag abgehalten werden sollte, nicht eingefunden, infolge dessen seine Wiederverhaftung angeordnet wurde. Chappeck soll als Agent von Versicherungsgeschäften und Aktienmaklern Bestellungen durch die Post angenommen, für sein Gehalt und seine Reisespesen aber nichts geleistet haben, was schließlich zu Beschwerden Anlaß gab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, Mindesttemperatur heute Abend etwa 30 Grad. Leichter Westwind, später veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Schön bis auf Regenschauer im äußersten südlichen Theil heute Abend. Morgen schön.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Wärmer morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Betheuern ihre Unschuld.

Marie Davis und Attie Leight erwirkte einen Aufschub.

Frau Attie Leight, deren Gatte im Hause Nr. 191 21. Straße eine Wirthschaft betreibt, und ihre angebliche Schwester Frau Marie Davis, Nr. 3551 Ellis Ave., wurden heute dem Stadtrichter Goodnow unter der auf Beihilfe zum Einbruch lautenden Anklage, Frau Leight außerdem wegen angeblicher Hehlerei vorgeführt. Die Angeklagten betheuerten ihre Unschuld und erwirkten einen Aufschub der Verhandlung bis zum 28. Januar.

Sie sollen dem flüchtigen angeblichen Einbrecher Wm. Slater, der vorgeblich ein Bruder der Frau Leight und ein Halbbruder der Frau Davis ist, Beihilfe geleistet und ihm gestohlenes, aus werthvollen Pelzsachen bestehendes Gut abgekauft haben. Frau Davis soll demnächst unter der auf Hehlerei lautenden Anklage gebucht werden.

Slater, ein früherer Bremser, der angeklagt wird, einen Güterwagen der Baltimore & Ohio-Bahn gesprengt und Pelzsachen im Werthe von $1700 gestohlen zu haben, hat seine, von dem Anwalt Frank Foster gestellte, Bürgschaft im Stich gelassen und das Weite gesucht.

Chicago Dock & Canal Co.

Will die Werften nördlich von der Flußmündung bauen.

Am 4. Februar soll, unter der Leitung eines zuständigen Vertreters der Bundesregierung, eine öffentliche Verhandlung darüber stattfinden, ob nördlich von Flußmündungen Werften in den See hinausgebaut werden sollen, um einen großen Theil des Hafenverkehrs dorthin abzulenken. Es heißt, daß die im Jahre 1857 organisirte und mit weitgehenden Charterrechten ausgestattete Chicago Canal and Dock Co. die Einrichtung der neuen Hafenanlage unternehmen will und schon Pläne dafür hat ausarbeiten lassen. Die Kosten der Anlage würden sich, nach gemachten Voranschlägen, auf etwa $6,000,000 belaufen. Vom offenen See würden die Werften durch eine Wasserwehr in der Länge einer Meile abzuschließen sein.

Eine Fischbrutanstalt.

Bundes-Fischereikommissär schlägt solche Anlage in Chicago vor.

Bundes-Fischereikommissär Bowers, welcher zur Zeit in Chicago weilt und im Palmer House abgestiegen ist, erklärte heute, daß er dem Kongreß empfohlen habe, auch in Chicago eine Fischbrutanstalt anzulegen, wie deren schon 35 in verschiedenen Theilen des Landes bestehen. Im letzten Jahre wurden 2871 Millionen junge Fische und Hummern ausgesetzt, von letzteren allein 168 Millionen, zumeist an der Küste von Maine. Der Beamte hofft, daß er noch in diesem Jahre die Fischbrutanstalt in Chicago anlegen kann.

Guter Fang.

Die Polizei hat auch gestohlenes Gut im Werthe von $2000 beschlagnahmt.

Unter der Anklage, seit sechs Monaten systematisch Güterwagen der Pennsylvania-Bahn geplündert und Beute im Werthe von mehreren Tausend Dollars ergattert zu haben, befinden sich die 19jährige Lucy Pitzel und sechs junge Burschen in der Wache auf den Viehhöfen in Haft. Einen großen Theil des gestohlenen Gutes im Werthe von etwa $2000 haben die Geheimpolizisten in Hehlernestern gefunden und beschlagnahmt.

Außer Lucy wurden dingfest gemacht der 26jährige John Quinn, sein um sieben Jahre jüngerer Bruder Frank, der 20 Jahre alte Jakob Bennett, der gleichaltrige Eduard Platke, der 22jährige Stephan Casper und der 20jährige James Ceska. Sie sollen ein Geständniß abgelegt haben. Heute wurden die Häftlinge dem Stadtrichter Girten vorgeführt. Der verschob das Verhör auf den 2. Februar. Es geschah das, um der Polizei Gelegenheit zu geben, auch den Rest der Beute zurückzuerlangen.

Vor der falschen Schmiede.

Präsident Busse vom Countyrath stellt in Abrede, daß er erklärt habe, der Countyrath „könne nichts mehr für die Wohlthätigkeits-Anstalten thun". Diese Aeußerung war ihm zugeschrieben worden in Verbindung mit seiner Weigerung, verkrüppelte Kinder aus dem County-Hospital nach der Schule für Krüppel schicken zu lassen. Die betreffenden Kinder, sagt er, befinden sich im County-Hospital, um ärztlich behandelt, nicht um in die Schule geschickt zu werden. Außerdem sei es Sache der Erziehungsbehörde, für Unterrichtsbedürfnisse zu sorgen, nicht die der Countyverwaltung.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 277 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Brookfield Wurst ist die beliebteste Frühstücks-Speise zu dieser Jahreszeit. Reines Schweinefleisch-Erzeugniß, Inspizirt und approbirt von Ver. St. Regierungs-Inspektoren. Seht nach dem Inspizirungs-Label an jeder Schachtel.

Swift & Company, U. S. A.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(17. Fortsetzung.)

„Nicht? mein gnädiges Fräulein, ich möchte das auch gar nicht."

„Für die Allgemeinheit nicht, versteh! Mich amüsirt's! Denn sehen Sie, ich habe immer Vorurtheile. Begreiflicherweise!"

„Versteh ich!" antwortete er kühl.

Sie bewegt den kostbaren Fächer, den kürzlich eine Prinzeß nicht kaufen konnte. „Versteh'n Sie! Also, wenn wenn man nun mal ganz anders als liebenswürdig mit mir ist — Sie sind übrigens auch weitab mit Ihren Gedanken gewesen, mein Herr!"

„Weitab?" Er schüttelt dazu leicht den Kopf.

„Wenigstens — von Ihrer Nachbarin!"

„Fräulein Scheuler!"

„St! Es ist so. Wir sind Menschenkennerin! Leider! Himmel, was gäbe ich für Unbefangenheit. — Na, Schluß! Freunde sind wir ja wohl? Wenn Sie mir mal etwas anzuvertrauen haben, bin ich da, Herr Weland. Wo saß denn Ihre schöne Cousine? Ach! Sie wissen? Nun, da braucht man wohl keine Vertrauensausschüttungen. Was glücklich und glatt geht —"

Und ehe er sagen kann „Sie irren", hat sie sich umgewandt und ist mit dem Kommerzienrath Dippenbach im Gespräch und lockt mit ihren scharfen Ausfällen sein dröhnendes Lachen hervor. Sie irrt, Wanda Scheuler, aber sie hat Instinkt. Er war nicht ganz bei ihr an der Tafel, aber auch nicht bei Cora waren seine Gedanken. Die suchten die kleine Gestalt mit dem blonden Köpfchen, die damals auf der Schwelle gestanden, als er heimkam, die Schneeglöckchen in den Händen.

Er hat den Band Heine mit hinuntergenommen ins Dorf, und er liegt auf seinem Schreibtisch, und ein Zeichen bei dem Gedicht, aus dem Meyering damals zitirte. Es hat ja Zeit erfordert, bis er das Gedicht fand. Denn, lieber Himmel, auf ganz vertrautem Fuße steht man nicht mit allen Dichtern. Schlagender als das, war der schlagfertige Oberinspektor sagte, ist ihm die folgende Strophe:

Der Ton der Stimme ist so treu und innig,
Man glaubt zu schau'n bis in der Seele Grund;
Und alles, was sie spricht, ist klug und sinnig;
Wie eine Rosenknospe ist der Mund —"

„Ja, ja, ja!" Und plötzlich erfaßt ihn die feste Ueberzeugung, daß es Heinz mißlungen ist, Annche zur Uebernahme der kleinen Gesangsnummer zu bewegen. Er glaubt es ganz genau zu sehen, wie sie das Köpfchen schüttelt und in ihrem Dialekt sagt: „Thu' ich net!"

Roth, verlegen, wie damals, als sie weggehuscht war aus dem Meyering'schen Zimmer, wie ein fortgleitender Sonnenstrahl — förmliches Dunkel hinterlassend. So viel Mitleid hat er mit ihr, an der man heute Abend ein Attentat begehen wollte, an ihrer Unbefangenheit. — Er hat sich gefragt, ob es nicht recht und ehrlich wäre, er ginge an den Stuhl seiner Mutter und spräche leise in ihr Ohr: „Laß doch das Kind fort von einem Platz, auf den es nicht gehört, von einer Stelle, wo es nur leiden oder Schaden davontragen kann an seiner unbefangenen Seele." Aber dann: die fragenden Augen und vielleicht nur das Wort: „Ja, Wolfdiet, was geht denn das Dich an?"

Freilich, was geht's ihn an! Eine weichliche Regung, weiter nichts. Etwas ,das nicht in die praktische Welt gehört. Es muß schon seinen Gang gehen, was da kommen soll. Aber all das Geplauder rechts und links, hinüber und herüber, bringt die Stimmen nicht zum Schweigen. Heinz' Beflissenheit, die Kleine heraufholen zu wollen? Natürlich nur der Eifer des Brettl-Direktors, dem keine Nummer des Programms mißlingen soll. Dann der gute Ulrich mit seiner ärztlichen Würde und Kindlichkeit, dem gelang ja nun wohl die Ueberredung. Nach der ersten Hälfte der Tafelzeit sah er ihn drüben seinen Platz einnehmen. Ruhig, gleichmüthig und Appetit entwickelnd — von dem Gesicht war nicht zu lesen, ob er mit seiner Mission Erfolg gehabt oder nicht. Dann, als man die Tafel aufhebt, hat er Pflichten, und der Doktor ist gar nicht mehr zu erblicken. Er wird ihn suchen, wenn noch Zeit bleibt, aus einem Raum in den andern zu gehen.

„O, mein lieber Weland, endlich! Nun müssen Sie mir einmal erzählen! Kommen Sie, da drüben ist ein behaglicher Platz." Die Gräfin Plattini ist's.

Und als die ihn nun endlich freiläßt und er Ulrich wieder gewahrt, legt sich eine schwere Hand auf seinen Arm. „Mein lieber Junge, nu komm' mal her!" Dippenbach!

Lustige Fanfaren aus dem Festsaal. Es kommt wieder Bewegung unter die Gäste. In der Halle bieten die Herren den Damen den Arm, aus den Rauchzimmern huschen sie verstohlen, das Trara! Trara! lockt. Die Angehörigen der Darsteller sind erregter als die anderen. Sie wollen ihre besonderen Genüsse und Erfolge. Die Schleppen gleiten über die Füße der Herren. Man hält die Tischsträuße in den Händen, man versichert, wie man sich auf den Genuß freut. „Ein reizender Gedanke, begabte Dilettanten! Wie viel Talente sind unter uns, die brach liegen ohne solch liebenswürdige Gelegenheit!" Und andere flüstern: „Man muß doch! Mir wär' auch 'n Skat lieber! Oder 'ne Zigarre! Na ja, was muß man nicht alles überstehen!"

Und unter Räuspern und Grinsen der hochgewachsene, dunkeläugige Intendant eines Hoftheaters in das Ohr eines Börsenfürsten, der ganz kürzlich geadelt worden ist: „Frosch im Laub' und Grill' im Gras', verfluchte Dilettanten! Fliegenschnauz' und Mückennas' —"

Und dann will der Landrath wissen, warum sein Nachbar so fröhlich lacht, und er bekommt die „gehorsamste" Wiederholung! „Ew. Gnaden werden mich nicht verrathen!"

Die Damen sitzen in den vorderen Reihen, die Herren bleiben im Hintergrund, lehnen an den Säulen und Wänden. Auch Wolfdietrich sucht ein verborgenes Plätzchen. Noch immer weiß er nicht, ob das Annche wirklich oben ist. Durch einen Diener will er nicht fragen lassen, Heinz schon gar nicht. Da rauscht Wanda Scheuler an ihm vorbei, sieht ihn, obwohl sie im Gespräch mit der Präsidentin ist. „Ach nein, mein Freund! kommen Sie mal vor. Der heimgekehrte Sohn spielt heute eine neue Rolle —

„Aber, nein —" fleht er.

„Auftrag Ihrer Mutter! Ich soll Sie heranschleppen. Bitte, Frau Präsidentin zu führen."

Weiß sie, daß sie ihn ärgert? Er fühlte eine Blutwelle in seinem Gesicht, und als er an der Hausfrau vorbei kommt, die vor der dritten Stuhlreihe steht, sagt er nur: „Mutter!"

Wie gut sie weiß, was in seiner Stimme liegt. „Ja, die Künstler wollen es so. Vater und Dippenbach müssen auch ins Zentrum. Liebe Präsidentin, lassen Sie ihn nicht entwischen!!"

Und da sitzt er nun ein paar Sekunden später zwischen Frau von Saur und Wanda, und ganz in der Mitte die beiden alten Freunde. Und der Vorhang hebt sich. Lebendes Bild, schmelzende Musik; allegorische Anspielungen. Na ja, — wie so etwas immer ist. Aber der Präsidentin muß er sagen, wie schön ihre Schwiegertochter aussieht und wie ritterlich ihr jüngster Sohn. Sie neigt gnädig ihr Haupt. Ja! wirklich! Famos!"

Noch eins! Glücklicherweise keine Verwandtschaft in der Nähe. Es gefällt Frau von Saur nicht so wie das erste. „Das war stimmungsvoller."

Nun ein Assessor als Bänkelsänger. Man lacht, man klatscht Beifall. „Welch ein allerliebstes Talent!" Es sind allerlei kleine Bezüglichkeiten auf Anwesende. „Wie witzig?"

Ob Annche nun auch dahinter steht, wartend, beklommen? Ob Milly nicht doch noch mitthut? Wanda Scheuler hätte sonst wohl — nein, auch Geheimrath Wern sieht gleichmüthig wie immer aus. Wenn sie ihm nur das Pflänzchen aus dem Dorf, sein kleines Schneeglöckchen, unbehelligt gelassen haben.

Jetzt steht Cora Permon auf dem Podium in einer phantastisch losen Tracht, wie eine fremde weiße Blume, und sie hält eine Guitarre und singt ein englisch-deutsches Lied, erst gefühlvoll, dann heiter — sie reimte es selber, und es spricht von dem Heimgekehrten. Sie sieht ihn auch gerade an mit ihren großen Sammetaugen. „Ob French, Deutsch, Englisch oder Spain — wir werden uns verstehen!" Und sie lächelt so hübsch, wie sie ihre Fahrten schildert bis ins Haus der Verwandten, zu „Onkel und Tanten", neben denen „so viele Vettern zu sehn — Wir werden uns verstehn!"

Allgemeines Entzücken! Sie muß zwei-, dreimal kommen, man ruft nach Wiederholung, aber sie folgt dem Wunsch nicht. Ein paar Rosen fliegen vor ihre Füße. Es ist graziöse Geschwindigkeit, mit der sie sich bückt und sie aufhebt. Auch Wolfdietrich klopft schallend in die Hände, und Wanda Scheuler sagt, als der Sturm vorbei ist: „Sie war ein ahnungsvoller Engel also — vor Antritt der Reise! „Wir werden uns verstehn"!" und dann mit einem halben Zukneifen der Augen: „Sie haben sehr viel Selbstbeherrschung, mein Herr Nachbar!"

„Sie sind die größte Spötterin, die ich kenne." Ein wenig geärgert ist er durch ihre Art.

„Lassen Sie mir doch das einzige Vergnügen!" und ihre Stimme hat wirklich etwas Bittendes. „Sehen Sie, das ist Anlage — ist nichts Erkauftes! Ist Ureigenthum."

Eine Sekunde überkommt es ihn auch wie Mitleid mit ihr, — die arme reiche Prinzessin! Dann aber doch der Argwohn: Kokettirt sie nicht mit dieser Blasirtheit? Friert sie wirklich innerlich bei ihrem äußerlichen Kohlenreichthum?

Nun wieder ein lebendes Bild. „Hübsch! nicht wahr? Aber so nett Gabriele und Herr von Mailich aussehen und sich verzückt anblicken, — da sind gar keine Aussichten — sie ist noch ärmer als Milly Wern, die sich doch vielleicht —"

„Fräulein Werns Nummer kommt jetzt?" fragt er rasch.

„Ja!" Wanda scheint erstaunt über sein Interesse, er aber stößt einen Seufzer aus, der fast hörbar ist. Dann — ist doch alles —

Der Vorhang hoch. „Ach," flüstert man, eine Bewegung geht durch den Saal — da steht ein kecker, kleiner Bub mit rothblondem, struppigem Haar, eine Mütze schief darauf, mit einer schäbigen Jacke und gräßlichen Beinkleidern und furchtbarem Schlips. Er hat den einen Arm in die Seite gestemmt und den Fuß vorgeschoben, und guckt mit braunen großen Augen wie verschämt über die Versammlung hin, während Labondi ein paar einleitende Takte spielt.

„Wer ist das? kennt man doch nicht! weiß man denn nicht, wer? eine junge Dame? ein wirklicher Bub?" flüstert man und denkt man. Wanda Scheulers Hand faßt die von Wolfdietrich und diesmal reißt sie die hochmüthigen Augen voll auf. „Milly! Was ist ihr passirt?"

„Krank geworden — Ersatz —" Mehr kann er nicht flüstern. Denn Annche hebt mit klarer Mädchenstimme an — alle Schüchternheit ist aus den Zügen, ein spitzbübisches Lächeln huscht darüber — das ist ein wirklicher Berliner Schusterjunge, der da so keck und überlegen singt:

„Auf einem Omnibus
Saß ein Mechanikus"

der Schusterjunge der guten, alten, nun vergessenen Zeit — der sich Weland und Dippenbach erinnern —

Und sie halten sich auch an den breitgearbeiteten Händen und lachen! — lachen! — Dippenbachs Lachen steckt an — und als der Schlußvers frech heruntergeschmettert ist, da lacht die ganze feine Versammlung über die nicht allzu zarte Bemerkung, und dann kommt ein schallender, jauchzender Beifall.

Der kleine Kerl in dem sonderbaren Aufzuge weiß mit dem Beifall nichts anzufangen. Er läßt ihn ruhig über sich ergehen.

„Wer ist's denn nur?" flüstert Fräulein Scheuler, fragen die andern. Neimand weiß es, sagt es. Und die Musik setzt aufs Neue ein. Man richtet sich gespannt, bereit, vergnüglich zu lauschen, auf. Und die kleine Gestalt tritt einen Schritt näher an die Rampe. Eine Verwandlung geht mit dem kecken kleinen Geschöpf sichtbarlich vor — es ist jetzt ein fragender Bengel, der zu seiner unsichtbaren Begleiterin aufblickt:

„Ei, Mutterken, wat is denn dat
Vor't Brandenburger Dor?"

Wolfdietrich beißt die Lippen fest aufeinander. Was haben sie ihm da gethan? Er hat doch eine ganz andere Erinnerung — Schneeglöckchen —

„Famaos — ganz famos!" Man hört Dippenbachs Stimme über alles hin.

„Das ist doch eine routinirte Künstlerin. Wo in aller Welt —", sagt Wanda und sieht Wolfdietrich fragend an.

Der Gesang geht weiter, ein entsprechendes Gebärdenspiel begleitet ihn; der Waldkater schnurrt dabei sein Rrr! Rrr!, den Schlips zupfen die kleinen Finger zurecht, und die Kappe schieben sie kecker aufs Ohr, und dann wird die mütterliche Stimme tief markirt: „Wat weeß ick!"

„Aber so sagen Sie doch!" Er antwortet: „Eine kleine Unbekannte, die aushilft."

(Fortsetzung folgt.)

— Schwierige Bewerbung. — Theaterdirektor (mit geringschätzender Miene einen kleinen, mageren Sänger mit großem Kopf fixirend): Sie wollen den Kaspar im „Freischütz" bei mir singen, mit der Gestalt und dem Miniatur-Baß? — Ja, glauben Sie denn ich habe ein Kasperl-Theater?

Willst wohlgelaunt das Tag'werk Du begrüßen — Mußt Frühstücks-Cakes heiß von der Pfanne Du genießen und

Karo

Reinster—bester und gesundester aller Tafel-Syrupe

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und Anfertigung von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING COMPANY New York

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Nach langer Krankheit ist in seinem Heim, 377 Nord Hoyne Ave., gestern im Alter von 54 Jahren Herr John A. Walther, ein bekannter Rechtsanwalt, gestorben. Herr Walther war in der Schweiz geboren und seit seiner Kindheit in Chicago ansässig. Er hinterläßt eine Wittwe, Frau Marie Walther. Die Bestattung wird morgen Nachmittag auf dem Friedhofe Rose Hill stattfinden.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

In Bezug auf das „Eingesandt" in der „Sonntagpost" wegen des Falles Rudowicz möchte ich gerne noch einige Worte hinzufügen. Schreiber dieser Zeilen nämlich ist selber in den Ostseeprovinzen geboren und aufgewachsen. Ich stamme aus derselben Provinz Kurland, wo der „Freiheitsheld" Rudovicz herkommt, habe letzten Sommer der alten Heimath einen Besuch abgestattet und mich von den Zuständen persönlich überzeugt. Dieser Christian Rudowicz ist meiner Ansicht nichts weniger als ein „Freiheitsheld" und hat dasselbe gethan, was hunderte von seinen Landsleuten thaten, nämlich geraubt und gemordet. Als ihnen der Boden zu heiß unter den Füßen wurde und die russische Regierung kurzen Prozeß mit dieser Sorte „Helden" machte, da haben sie den Staub von ihren Füßen geschüttelt und sind nach dem gelobten Lande entwichen, wo sie dann als „Helden" und „Freiheitskämpfer" ausgerufen wurden.

Nichts liegt mir ferner, als daß ich hier die russische Regierung vertheidigen will, aber mit solchen Leuten macht sie mit Recht kurzen Prozeß. Deshalb ist auch so schnell wieder Frieden u. geordnete Zustände in den Ostseeprovinzen hergestellt worden. Eine Regierung, die das nicht kann, verdient den Namen einer Regierung überhaupt nicht. Deshalb ist es nicht allein ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht, die Auslieferung derartiger Leute zu fordern.

Achtungsvoll

Victor Pekow.

Aus Vereinskreisen.

Der Magdeburger Klub, welcher sich eines guten Gedeihens erfreut, in finanzieller Hinsicht sowie in Bezug auf die Zunahme an Mitgliederzahl, hat in seiner letzten Versammlung folgende Beamte erwählt: Ex-Präsident, August Stieg; Präs., Charles Weyland; Vize-Präsidentin, Albertine Wiedemann; Prot. Sekr., Franz Siemann, 598 N. Clark Str.; Fin.-Sekr., Albert Grauert; Schatzmeister, Charles Naucke; Verwaltungsräthe: Dr. Pihand, Ida Stieg und Edmund Wiedemann; Führerin, Käti Kreischer; Wache, Otto Paulick; Bummelschatzmeisterin, Auguste Naucke; Bierfüchse: August Wiedemann und August Steinemann. Mitglied kann jede gesunde Person im Alter von 18 bis 55 Jahren werden. Der Klub zahlt Krankengeld 6 Wochen lang und im Todesfalle auch Sterbegeld. Sein Versammlungslokal ist Jung's Halle an North Ave.

— Es gibt mehr wirkliche Menschen, als diejenigen glauben, denen die Laterne fehlt, sie zu finden.

Warm empfohlenes Rezept.

Eines der bestbekanntesten in der medizinischen Wissenschaft für Nieren- und Blasenleiden.

Schneidet dies aus, es mag sich für Euch werthvoller erweisen als alles Andere in der Welt, wenn Ihr oder irgend jemand in Eurer Familie, oder ein Freund an Nieren- und Blasenbeschwerden, Kreuzschmerzen, ungenügendem und schmerzhaftem Uriniren leidet. Dies sind die Symptome von Nieren- und Blasen-Beschwerden, die gewöhnlich in die gefürchtete Brights Krankheit ausarten, auch in chronischen Rheumatismus und Zuckerkrankheit. Es wird gesagt, daß die folgende Behandlung überraschend schnelle und nachhaltige Resultate zeitigt. Die Bestandtheile sind wohlbekannt und sind bei jedem guten Apotheker zu haben.

„Halbe Unze Fluid Extrakt Buchu; halbe Unze Murax Compound; sechs Unzen guter reiner Gin; mischt dieses und schüttelt die Flasche jedesmal gründlich und nehmt es in Dosen von ein oder zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit.

Dies stellt die natürlichen Funktionen der Nieren wieder her, reinigt das Blut von giftigen Abfallstoffen und Harnsäure und versetzt den ganzen Körper in einen gesunden Zustand.

Deutsches Theater.

„Das graue Haus", Komödie in 4 Akten, von Richard Skowronnek.

Nächsten Sonntag: „Auf der Sonnenseite", Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Mehr eine Tragödie, als eine Komödie ist's, die Skowronnek in seiner Erzählung aus dem Leben an der russischen Grenze: „Das graue Haus", vorträgt. Bei der Umarbeitung seines Romans zum Schauspiel hat der Verfasser sich möglichst bemüht, den düsteren Gesammteindruck seines Werkes aufzuhellen. Dieses Bestreben, diktirt von der guten Absicht, die Menschen nicht zu betrüben, ist beinahe zu gut geglückt; auf harmlose Gemüther macht nun die Komödie „Das graue Haus" den Eindruck eines Lustspieles, wenn nicht gar den eines Schwankes. Sie geben sich bei der Aufführung zwanglos der Heiterkeit hin, um deren „Auslösung" ihrem Vermeinen nach es dem Verfasser zu thun ist, und gerathen dadurch in den Verdacht, nicht nur ein bischen dumm zu sein, sondern auch gefühlsroh. —

Das Schicksal eines polnischen Arbeiters schildert Skowronnek, der — nach einer freudlosen Kindheit — aus seinem Geburtsorte östlich von der preußischen Grenze bereits im Knabenalter über diese Grenze gekommen ist, in der unbestimmten Hoffnung, es müßte das Leben auf der deutschen Seite des Grenzgrabens sich lebenswerther erweisen. Seine Erwartungen erfüllten sich nur in bescheidenem Maße. Aber er war auch gewillt, sich zu bescheiden und fühlte sich glücklich, als es ihm gelungen war, einen Hausstand, eine Familie zu gründen. Eine kleine Erbschaft, die ihm zufiel gerade als sein junges Weib ihrer ersten Niederkunft entgegensah, wurde von ihm begrüßt als ein besonderer Gnadenstrahl der Schicksalssonne. Ein böser Zufall will, daß just um diese Zeit in der Nachbarschaft ein Viehhändler einem Raubmorde zum Opfer fällt. Der Verdacht der Thäterschaft trifft den zugewanderten Arbeiter, in dessen Besitz man einen für seine Verhältnisse großen Geldbetrag bemerkt hat. Im Gefühle seiner Unschuld widersetzt der Mann sich seiner Verhaftung. Natürlich wird er überwältigt und abgeführt. Nachdem er sieben Monate in Untersuchungshaft zugebracht, muß man „wegen Mangels an Beweisen" die gegen ihn erhobene Mordanklage fallen lassen. Der Ordnung halber brummt man ihm aber einige Monate Strafhaft auf wegen des Widerstandes, den er der Staatsgewalt entgegengesetzt. Als er freigelassen wird, erfährt er, daß während seiner Gefangenschaft sein Weib in Kummer und Elend gestorben ist. Das Kind, welchem die Frau das Leben gegeben, hat man im Waisenhause untergebracht, den Hausrath der Familie aber — da ja der Vater, als Ausländer, auf Armenunterstützung seitens der Gemeinde weder für sich noch für die Seinen einen Rechtsanspruch hatte. — Und der Freigelassene wird noch mehr gewahr. Er merkt, daß man ihn trotz seiner Freilassung für den Mörder des Viehhändlers hält. Niemand will ihn auf- (Erst viel später, nach Jahren, gesteht der wirkliche Thäter auf dem Sterbebette seine Schuld.) Um nun nicht zu verhungern, um ein schützendes Obdach zu finden, wird der arme Kerl zum „Holzfrevler". Er läßt sich beim Holzdiebstahl erwischen und wird zurückgeschickt in das Gefängniß, in's „Graue Haus". Der Gefängnißinspektor, ein wohlmeinender Mann, hatte gleich von vornherein die Gutartigkeit des Ausgestoßenen erkannt, hatte ihm Theilnahme bewiesen und erntet dafür dankbare Ergebenheit von Seiten des Schützlings. Dieser kehrt nun, ein Jahr um's andere, immer wieder von neuem beim Holzdiebstahl „ertappt", in's „Graue Haus" zurück, schon wenige Tage nach Ablauf der jeweils verbüßten Strafzeit. Das Gefängniß wird ihm zur Heimath. Er erhält dort auch einen neuen Namen. Pruchnow hieß er bei seiner ersten Einlieferung, bald kennt man ihn nur mehr als „Pietsch". Und der brave Pietsch ist das unentbehrliche Faktotum bei „Inspektors". Er nimmt der kränklichen Frau die Sorge für den Haushalt ab; er hilft ihr die Kinder aufpäppeln und wird von diesen dafür gebührend geliebt und — seinem Sträflingskittel zum Trotz — geehrt. Der brave Pietsch hat sich im Laufe der Jahre fast ausgesöhnt mit seinem Schicksal. Er hat einen Wirkungskreis gefunden und füllt ihn aus. Da kommt es zu einer Wendung der Dinge. Es vollzieht sich ein Thronwechsel. Zur Feier dieses Ereignisses werden die „minderer Strafthaten wegen in Haft befindlichen Gefangenen auf dem Gnadenwege freigegeben". — Pietsch glaubt, auf dem üblichen Wege bald wieder den Rückweg in's Gefängniß finden zu können, doch deutet man ihm an, daß es damit nun wohl aus sei; es werde ein neuer Kurs gesteuert, mißliebige Ausländer, insonders solche von polnischer Nationalität würden abgeschoben über die Grenze. Trübe Aussichten für den alten Pietsch! Und sie werden trüber, als der Begnadigte, auf dem Wege aus dem Gefängniß nach seinem Verlegenheitsquartier beim Schuster Augustin, im Dorfwirthshaus Halt macht und dort seine Tochter, die zu einem Kernmädel aufgeblühte Marie in den Armen des Sohnes der verwittweten Wirthin findet. Der junge Mann erklärt freilich, daß er's ehrlich meine mit der Marie, daß er sie heirathen wolle und werde, aber Pietsch kennt die Frau Wirthin zu genau. Er weiß, daß diese zu einer solchen Heirath ihre Einwilligung nicht freiwillig geben wird, und daß der Sohn die Einwilligung sich erzwingen werde, das traut er ihm nicht zu. Und Frau Wirthin zeigt auch bald, daß der alte Pietsch sie richtig beurtheilt. Von ihrer Tochter, für die sie mit großer Mühe und nicht geringen Kosten den Herrn Kreisausschuß-Sekretär als Bräutigam geangelt, aufmerksam gemacht auf das zweite Brautpaar im Hause, weist sie der „Diebsmarjell" die Thür, und dem Pietsch kündigt sie an, daß sie schleunigst seine Ausweisung veranlassen werde. Nachdem sie später noch einen Versuch gemacht, Marie mittels einer Summe Geldes zum Verzicht auf den Geliebten zu bewegen, bahnt sie auch wirklich die Ausweisung an. Das aber entfacht in Pietsch eine rasende Wuth auf die Frau. Er hat sie immer gehaßt, sie, die seinerzeit durch rechtzeitige Zeugenaussagen über seine Erbschaft ihm die Untersuchungshaft in Verbindung mit dem Raubmorde hätte ersparen können, welche seine Gefangensetzung für ihn zeitigte, und die damals nicht für ihn eingetreten ist. Jetzt bringt sie neues Unglück über ihn und nun soll sie büßen, für die alte Schuld und die neue. Er weiß, daß die Frau dem Schmuggel Vorschub leistet, weiß, daß an diesem Abend noch ein Schmugglerzug im Wirthshaus eintreffen und dort sein Frachtgut abladen wird. Nun wird er dafür sorgen, daß man die Wirthin auf frischer That erwischt, dann wird diese nicht nur durch hohe Geldbußen um ihren Wohlstand gebracht werden, sondern selber in's Gefängniß wandern müssen. — Und Pietsch beginnt wirklich seinen Rachedurst zu stillen. Er ist auch schon gut damit im Zuge. Die Wirthin läßt sich jedoch zunächst nicht unterkriegen. Und wenn sie auch in's Gefängniß und dann an den Bettelstab komme, in die Heirath ihres Sohnes mit der Marie werde sie doch nie willigen, erklärt sie selbst unter dem Eindruck noch, daß im nächsten Augenblick die Polizei auf der Bildfläche erscheinen und gegen sie einschreiten werde. Dann aber wird, von Marie, der Sohn der Wirthin hereingeleitet. Der hat sich an dem Schmugglergang betheiligt, ist auf dem Rückwege von Grenzwächtern bemerkt und verfolgt worden; auf der Flucht hat er sich den Fuß verstaucht, und wäre es nicht um Mariens Hilfe gewesen, so würde er den Häschern in die Hände gefallen sein. Diese Gefahr ist auch jetzt noch nicht vorüber, denn die Wächter sind ihm dicht auf den Fersen. Die Mutter und das Mädchen sind in Verzweiflung; Marie wendet sich zornentbrannt gegen den Vater, doch dieser weiß nun Rath. Er selber bindet die Schmugglermaske vor. Als die Grenzwächter hereinstürmen, gibt er sich vergnügt lächelnd zu erkennen. Er weiß, man wird sich damit begnügen, einen Uebelthäter erwischt, einen Ballen geschmuggelter Waare erobert zu haben. Es wird nicht zu einer Haussuchung kommen, die Wirthin, vor Allem aber ihr Sohn sind vor Entdeckung und Strafe sicher, ihn aber, den Pietsch, der nun nicht mehr ein blos mißliebiger Holzfrevler ist, sondern ein Staatsverbrecher, ihn wird man nicht ausweisen, sondern auf mindestens ein Jahr zurückschicken in sein geliebtes „Graues Haus". Diese Auffassung wird allgemein getheilt, und nun kann auch die Frau Wirthin dem Ansturm weicherer Gefühle nicht widerstehen. Sie willigt ein, daß ihr Sohn und die Marie einander kriegen sollen.

* * *

Die Hauptrolle des Stückes ist natürlich die des „Pietsch". Der Verfasser hat diese Figur etwas verzeichnet. Er läßt den schlichten Mann wie einen Professor reden, und dieser Vorschrift zu entsprechen und ihr gemäß auch seine Maske und sein ganzes Auftreten zu modeln kann der Darsteller (gestern war's Herr Bela Duschak) nicht wohl umhin. Unter diesem Fehler leidet die Lebenstreue der Rolle und des Stückes, aber den Darsteller kann dafür kein Vorwurf treffen. So viel an ihm lag, hat er seine Schuldigkeit gethan und mehr als diese. Die Partie der Wirthin gab Frl. Beringer wieder einmal dankenswerthe Gelegenheit zur Entfaltung ihres reichen Könnens. Herrn Marx' „Schuster Augustin" war ein Bravourstück fein durchdachter Komik, und auch Frl. Dierks, als die geschwätzig-boshafte Ehehälfte des bekümmelten Schusters, hat den Beifall wohl verdient, den sie geerntet. Frl. Krause und Herr Hahn spielten die Rollen des Liebespaares, und ihre Leistungen haben den von ihnen verkörperten Figuren die Sympathien voll gesichert, welche der Verfasser für sie in Anspruch nimmt. Alle Nebenrollen waren gut besetzt; das gilt besonders auch für die Kinderrollen des Stückes. Die kleine Partie des Gefängnißinspektors hatte an Stelle von Herrn Sprotte Herr Kreiß übernehmen müssen. Die Spielleitung wurde von Herrn Marx besorgt, und zwar auf's beste.

Für nächsten Sonntag steht ein unterhaltendes Lustspiel auf dem Spielplan: „Auf der Sonnenseite", von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Zur Aufführung in der Klassiker-Matinee am 18. Februar wird angekündigt Kleists fünfaktiges Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg". Die Direktoin gibt bekannt, daß sie auf vielfaches Verlangen demnächst das Lustspiel „Husarenfieber" nochmals zur Aufführung bringen wird.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c Zolfrmo6m

Die Chicagoer auf der „Republic".

Von ihren Angehörigen heute bei der Landung in New York begrüßt.

Angehörige von Chicagoern auf dem verunglückten Dampfer „Republic" von der White Star-Linie wurden gestern benachrichtigt, daß die Passagiere heute Morgen in New York gelandet werden würden. J. L. Stack vom Metropole Hotel ist daher gestern nach dem Osten abgereist, um seine Gattin, welche auf dem Schiff war, zu begrüßen. Frau Stack befand sich mit Frl. Marjorie Mott von Rochester, N. Y., Schwester von Frau S. E. Stewart, 535 West 61. Pl., und George E. Van Woert vom Metropole Hotel auf der Reise nach Egypten. Auch J. H. Whiting, Präsident der Whiting Foundry Equipment Co., ist nach New York gereist. Seine Frau und Tochter waren auf der „Republic". George W. Diener erhielt von seiner Schwiegermutter, Frau O. W. Potter, eine Funkendepesche, wonach die Dame, welche mit ihrer Tante, Frau J. S. Crandall, auf dem Schiff war, ihre Europareise verschieben muß, weil sie befürchtet, daß ihr Gepäck verloren ist. Prof. John M. Coulter von der Chicagoer Universität und seine Familie waren andere Chicagoer Passagiere des Unglücksschiffes.

Niedergefahren.

Der unachtsame Wagenführer hat sich aus dem Staube gemacht.

An 55. Str. und Monroe Ave. wurde heute Morgen die 40jährige Anna Peterson, Nr. 5446 Monroe Str., von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Wagenführer hielt und war behilflich, die Verunglückte in die nächstgelegene Apotheke zu tragen, machte sich dann aber schleunigst aus dem Staube. Der Kraftwagen hatte angeblich die Nummer 7043, unter der Albert H. Wolf, Nr. 218 La Salle Str., eine Lizens ausgestellt worden ist.

Frl. Peterson, die schwere Brauschen erlitten hat, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

— Am schwersten trägt man an dem, was man zu leicht genommen.

Für Leute die reisen

auswärts oder in diesem Lande, sind die Northern Trust Company Kredit-Briefe und Reisende Cheques eine ungewöhnlich bequeme Art Geld zu führen. Die Cheques werden im Nennwerthe von $10, $20, $50 und $100 ausgegeben, zahlbar zum vollen Nennwerth in jedem Theil der Welt.

Diese Cheques identifiziren selbst

Sie werden eingelöst von irgend einem unserer tausenden von Korrespondenten und können benutzt werden zum Bezahlen von Hotel, Dampfschiff- und Eisenbahn-Gesellschaften, guten Kaufleuten usw. Sie sollten von jedem Reisenden geführt werden zum Bezahlen von Rechnungen unterwegs in oder außer Bankstunden.

Schreibt oder sprecht vor wegen weiterer Auskunft in Bezug auf Northern Trust Company Reisende Cheques und unserer Kreditbriefe, die wir für größere Summen empfehlen.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

The Northern Trust Company—Bank

N.-W.-ECKE LA SALLE und MONROE STR.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Doch 6 Todte!

Dampfer „Republic" ist jetzt untergegangen.

New York, 25. Jan. Nach den letzten Nachrichten ist der Dampfer „Republik", welcher von der „Florida" angerannt wurde, wirklich untergegangen; er liegt jetzt unter 170 Fuß Wasse unweit Martha's Vineyard Island (in der Nähe der Küste von Massachusetts.) Die Bemannung, einschließlich des Kapitäns Sealby, verließ das Schiff in der letzten Minute und befindet sich jetzt wohlbehalten auf dem Zollkutter „Gresham", der nach Gay's Head fuhr.

Die, erst auf die beschädigte „Florida" und dann auf den großen Dampfer „Baltic" gebrachten Passagiere kehren jetzt auf letzterem Schiff nach dem New Yorker Hafen zurück. (Sie waren bekanntlich nach Mittelmeerplätzen bestimmt.)

Gestern wurde noch drahtlos gemeldet, daß bei dem Zusammenstoß von „Florida" und „Republic" doch 6 Personen getödtet wurden, nämlich 2 Passagiere des letzteren Dampfers und 4 Leute von der Bemannung des ersteren! Außerdem wurden 2 „Republic" = Passagiere verletzt.

Die Umgekommenen sind: Frau E. Lynch von Boston, W. J. Mooney von Langdon, N. D. („Republic"-Passagiere), und 4 Angestellte der „Florida". Verletzt wurde E. Lynch von Boston (der Gatte der soeben genannten Frau), sowie Frau Murphy von Grand Forks, N. D. Die verunglückten Passagiere befanden sich zur Zeit des Zusammenstoßes in ihren Kajüten.

Eine kurze Strecke noch war der Dampfer „Republic" von dem Zollkutter „Gresham" und dem Torpedojäger „Seneca" geschleppt worden; aber man sah bald, daß die Bergungsversuche hoffnungslos waren.

Ausland.

Opfer an Menschenleben:

7 Gesellen ersticken in einer Hannover'schen Herberge; 5 Obdachlose verbrennen auf einer Rheininsel. — Christlichsoziale verlieren Stöcker's früheren Wahlkreis. — Neuer Turbinenkreuzer vom Stapel. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 25. Jan. Auf einer Insel im Rhein bei Mannheim ist eine Scheune niedergebrannt, in welcher 5 Obdachlose Unterschlupf gesucht hatten. Die Unglücklichen kamen sämmtlich in den Flammen um.

Zu Peine in Hannover sind in einer öffentlichen Herberge 7 Gesellen an Ofengasen erstickt.

Unter den üblichen Feierlichkeiten ist auf der Vulkanwerft in Stettin der kleine geschützte Kreuzer „Mainz" vom Stapel gelaufen. Dieser neueste Zuwachs der deutschen Marine ist der erste Kreuzer, welcher ganz mit Turbinen ausgestattet wird auf Grund der umfassenden Erprobungen, welche seitens der Fachbehörden angestellt worden sind.

Bei der Reichstagsstichwahl im 1. Arnsberger Wahlkreise Wittgenstein-Siegen hat der Nationalliberale Vogel über den Christlichsozialen Mumm den Sieg davongetragen. Das Zentrum hatte Wahlfreiheit für seine Anhänger proklamirt. Es ist dies der Kreis, welchen vordem der christlichsoziale Führer, Hof- und Domprediger a. D. Stöcker, vertrat, der unlängst sein Mandat niederlegte.

Das zuständige Gericht hat den Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß gegen den Grünauer Mörder Woldenberg auf Grund von Paragraph 317 der Strafprozeßverordnung für das Deutsche Reich umgestoßen, indem es annimmt, daß der Angeklagte ohne Ueberlegung gehandelt habe. (Paragraph 317 lautet: „Ist das Gericht einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache zum Nachtheil des Angeklagten geirrt haben, so verweist es durch Beschluß ohne Begründung seiner Ansicht die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode".)

Der Kaiser hat nunmehr seine Genehmigung zur Aufstellung des, von Fritz Klimsch hergestellten Virchowdenkmals auf dem Karls-Platz ertheilt. Der Entscheid erfolgte, nachdem Professor Dr. W. Waldeyer von der hiesigen Universität dem Monarchen alle gewünschte Aufklärung gegeben hatte. Das Denkmal hat seit geraumer Zeit der Aufstellung geharrt.

Gestern wurden anläßlich des hundertjährigen Jubiläums der Zelter'schen Berliner Liedertafel große Festlichkeiten veranstaltet. Die Vorbereitungen dazu waren schon seit langer Zeit im Gange gewesen. (Der Komponist Kaerl Friedrich Zelter, geboren am 11. Dezember 1758 in Berlin und am 15. Mai 1832 daselbst gestorben, gründete am 24. Januar 1809 den ersten Berliner Männergesangverein.)

Herr Richard Müller, Präsident des Zentralverbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerbünde von Nordamerika und Präsident des Deutschen Kriegerbundes von New York, welcher anläßlich des bevorstehenden Geburtstags des Kaisers die Reise über den Ozean unternommen hat, erfährt in der alten Heimath eine glänzende Aufnahme. Nach sonstigen Ehrungen wird er auch die Hoffestlichkeiten zu Kaisers Geburtstag mitmachen.

Wien, 25. Jan. Mit ihren Bemühungen, zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen zu vermitteln, findet die Regierung andauernd keine Gegenliebe, weder auf der einen, noch auf der anderen Seite. Anläßlich der jüngst gemeldeten heillosen Vorgänge im Prager Postamt, welches durch tschechische Willkür völlig desorganisirt ist und deutsche Sendungen einfach nicht befördert, hat die Regierung eine Verfügung bekannt gegeben, durch welche in jenem Postamt der, schon zu Anfang des Jahres 1907 probirte zweisprachige Zustand wiederhergestellt wird.

Der amtliche Erlaß befriedigt aber weder die Deutschen noch die Tschechen.

Die Wuth der Tschechen wird noch erhöht durch die soeben eingelaufene Kunde, daß deutsche Postämter an der Grenze die Annahme von Postsäcken mit tschechischen Aufschriften verweigern.

Während der deutsch-tschechische Hader sich immer mehr verschärft, macht auch der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn nicht den geringsten Fortschritt. In der Bankfrage, welche der Erledigung harrt, sind die maßgebenden Parteien Ungarns selbst hoffnungslos gespalten.

Um den Ausgleich zu fördern, greift Franz Joseph als König von Ungarn nun selbst ein. Nach und nach wird der Monarch alle ungarischen Führer empfangen.

Der erwählte Präsident

Ist noch immer im Süden der Gegenstand von Unterhaltungen.

Charleston, S. K., 24. Jan. Wm. H. Taft, der erwählte Präsident, war gestern der Hauptgast bei einem Diner, welches 180 hervorragende Bürger der Stadt gaben, und zwar im „Charleston Hotel", dem ältesten Gasthaus dahier.

Er selber war der einzige Redner, erging sich jedoch nicht in Politik, sondern sprach nur seinen Dank für den gütigen Empfang aus und sagte, er fühle sich ganz zu Hause.

Der Bestechung schuldig!

St. Petersburg, 25. Jan. Der, jüngst erwähnte Prozeß gegen den früheren russischen Generalmajor Alexjew endete damit, daß derselbe zwar von der Klage der Erpressung freigesprochen, aber der Annahme einer Bestechungssumme von einer britischen Geschützfabrikantenfirma schuldiggesprochen wurde. Er wurde alsdann zu einer Geldbuße von $5000 verurtheilt und schimpflich aus dem Dienst entlassen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zum nationalen Turnfest im kommenden Juni werden 8 Einladungen in 7 Sprachen versandt.

— In einer Scheune bei Dayton, O., fand man die Leiche der 15jährigen Mary Forschner, mit zerschmettertem Kopf. Das Mädchen war ausgesandt worden, um $9 auf die Sparbank zu bringen. 2 Verhaftungen, aber keine Aufklärung.

— Mit großer Mehrheit (4 zu 1) erklärte sich das Kentuckyer County La Rue, in welchem Abraham Lincoln geboren wurde, für Prohibition. Die Kinder paradirten am Wahltag mit Musik durch die Straßen, und Frauen servirten an den Stimmplätzen heißen Kaffee.

Ausland.

— Pulverlager zu Neusatz an der Donau explodirt; drei Schwerverletzte!

— „Unsere" Temperenzbeilhexe Carrie Nation wurde auch in London aus der „Oxford Music Hall" hinausgesetzt.

— Auch die zweite Kammer der sächsischen Ständeversammlung hieß mit 72 gegen 5 Stimmen das neue Pluralwahlgesetz gut.

— Wieder 4 Beulenpestfälle werden aus Karakas, Venezuela, gemeldet. 15 neue Pestfälle in Guayaquil, Etuador, seit Neujahr.

— Als Ente wird in Berlin die Angabe erklärt, daß ein deutsches Geschwader mit Prinz Adalbert, dem drittältesten Sohne des Kaisers, im Frühling die Ver. Staaten besuchen werde.

— Kanzler v. Bülow hatte wieder eine längere Unterredung mit dem Kaiser Wilhelm, die sich wohl um die innere Politik drehte, welche sich wegen der Steuerprojekte wieder kritischer gestaltet hat.

— Viele Sozialistenversammlungen in Berlin zugunsten des allgemeinen Wahlrechts in Preußen. Straßenparaden, die sich nach dem königl. Palais zu bewegten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

— Die 2 Italiener, die, wie gemeldet, in der Londoner Vorstadt Walthamstown bei einem Raubanfall auf einen Zahlboten 2 Männer tödteten und sich schließlich entleibten, werden jetzt für Anarchisten erklärt.

— Vor einer großen Versammlung, darunter auch viele Amerikaner, verlas Papst Pius im Konsistorium den Beschluß betreffs Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans. Der formelle Akt wird zu Ostern vollzogen werden.

— Wie aus Brüssel gemeldet, erklärten sich die Gläubiger der Prinzeß Louise bereit, die Juwelen der verstorbenen Königin Henriette nicht zu versteigern, werden dieselben aber behalten, bis die Prinzessin ihre Schulden bezahlt.

— Am 12. Februar, dem 100jährigen Geburtstag Abraham Lincolns, wird Prof. Felix Adler von New York, bei seinem Vortrag in der Berliner Universität, dieser eine Lincolnbüste überreichen, 1860 von dem Chicagoer Bildhauer Volk modellirt.

— Der Schweizer Aeroklub bestimmte Zürich als den Ausgangspunkt für die nächste internationale Ballonwettfahrt. (Dieser Klub hatte hierüber zu verfügen, weil die letzte Ballonwettfahrt um den Bennett'schen Pokal vom Schweizer Klub „Helvetia" gewonnen wurde.)

Lokalbericht.

Die Frühjahrswahl.

Zahlreiche Anmeldungen für Parteikandidaturen bereits eingereicht.

Kampf um den Vorrang.

Vertreter des Parteirathes auf rep. Seite an der Spitze, auf der demokratischen Seite erst an dritter Stelle. — Liste der Anmeldungen.

Der gesetzlichen Bestimmung gemäß können von heute an Anmeldungen entgegengenommen werden von Anwärtern, welche sich bei den bevorstehenden Primärwahlen um Parteikandidaturen für die im Frühjahr stattfindende Stadtwahl zu bewerben wünschen. Auf den Stimmzetteln für die Primärwahl sollen die Namen der Anwärter in der Reihenfolge gedruckt werden, in welcher die Anmeldung erfolgt ist. Es herrscht die Ansicht vor, daß ein Vortheil darin liegt, möglichst obenan auf der Liste zu stehen. Aus diesem Grunde war der Eingang zum Amtslokal der Wahlkommission schon seit gestern Abend belagert worden von Beauftragten der Parteiorganisation, sowie von Vertretern einzelner Anwärter und von einigen solchen Anwärtern selbst, welche diesen Vortheil für sich, bezw. ihre Auftraggeber zu erlangen trachteten.

Stoffel an der Spitze.

Auf republikanischer Seite hatte Hilfs-Sekretär Wentzlaff sich den ersten Platz in der Reihe gesichert. Aber nicht von vornherein. Der Ald. W. C. Hunt von der 6. Ward war ihm zuvorgekommen. Hunt will sich um Wiedererwählung bewerben, wird aber von der Partei-Organisation nicht zur Aufstellung empfohlen. Trotzdem hatte Wentzlaff mit ihm vereinbart, daß er, Wentzlaff, seinen Namen mit einreichen werde, sofern er, Hunt, ihm den ersten Platz in der Reihe abtrete. Dieser Umstand und der weitere, daß Wentzlaff die Anmeldungspapiere seiner Leute nicht gleich bei sich hatte, sondern diese sich erst heute früh in einem Koffer bringen ließ, gaben Anlaß zu der Behauptung, gegen Zahlung von $50 hätte irgend ein republikanischer Anwärter seinem Gesuche Aufnahme in Wentzlaff's Koffer sichern können. Von Wentzlaff wird das bestritten. Natürlich wurde von den Anwärtern, welche nicht Gnade gefunden haben vor den Augen des Parteirathes, auch darüber erklecklich geschimpft, daß die Wahlbehörde von einem und demselben Manne mehr als ein Anmeldegesuch entgegennimmt. Die Mitglieder der Wahlkommission erklären aber, die Primärwahlenakte enthalte nichts, was Einem verbieten könnte, so viele Anmeldegesuche einzureichen, wie er will — es komme nur darauf an, daß die Gesuche den Vorschriften entsprechen.

Auf demokratischer Seite hatte der Vertreter der Partei-Organisation sich nur den dritten Platz in der Reihe zu sichern vermocht.

Ihm zuvorgekommen waren Lew Stoffel, ein Sendbote des Ald. Dailey von der 4. Ward, der aber auch noch Gesuche von fünf anderen Anwärtern auf demokratische Stadtraths = Kandidaturen bei sich hatte und einreichte. Nach Stoffel trat Richard Considine an den Schalter mit der Anmeldung seines Sohnes, J. R. Considine, als Anwärter auf die demokratische Kandidatur für das Amt des Stadtschreibers, sowie der des W. Maypole für die demokratische Stadtraths = Kandidatur der 14. Ward. An dritter Stelle kam dann, als Vertreter des demokratischen Parteirathes, Ald. Dennis J. Egan, der 16 Anmeldungen für Stadtraths = Kandidaturen einreichte, sowie die Anmeldungen von Harry Hildreth für die Stadt-Schatzmeister- und die von Francis D. Connery für die Stadtschreiber-Kandidatur.

Mußten sich stärken.

Viele von Denen, welche die Nacht über vor dem Eingang zum Lokale der Wahlbehörde auf der Lauer lagen, hatten sich für die lange Wartezeit mit Erfrischungen versehen, und nicht Alle begnügten sich mit kaltem Kaffee. Einige, darunter der Bevollmächtigte des Ald. Kenna von der 1. Ward, stärkten sich so oft und so nachdrücklich, daß ihre Stimmung eine sehr laute wurde, und hätte man 's nicht mit Leuten von Einfluß zu thun gehabt, so würde die Polizei sich wohl verschiedentlich bemüssigt gesehen haben, energische Beruhigungsmaßregeln zu ergreifen. Wie es war, ließ man 's bei sanften Ermahnungen bewenden.

Die Anmeldungen.

Auf republikanischer wie demokratischer Seite sind für den Stadtrath 46 Anmeldungen eingelaufen, und zwar in der nachstehend angegebenen Reihenfolge:

Demokraten: 1. James M. Dailey (4. Ward); 2. Edward F. Cullerton (11.); 3. John J. Shehan (5.); 4. Henry L. Bailey (13.); 5. Jos. T. Connery (14.); 6. Robert K. Sloan (5.); 7. W. F. Maypole (14.); 8. Sidney Kahnweiler (6.); 9. Thos. A. Rooney (5); 10. Michael Nash (8); 11. Dennis J. Egan (9.); 12. Thomas F. Scully (10.); 13. Edward F. Cullerton (11.); 14. Michael Zimmer (12.); 15. A. J. Cermack (12.); 16. John W. McNeal (4.); 17. Herman F. Krueger (15.); 18. John Powers (19.); 19. Herman J. Bauler (22.); 20. Frank J. Stadler (24.); 21. John Downey (29.); 22. Michael McInerney (30.); 23. Patrick O'Connell (31.); 24. William F. Ryan (34.); 25. John J. Clarke (35.); 26. Daniel Malloy (13.); 27. Fred Higgins (13.); 28. M. P. Riley (13.); 29. Frank McDonald (13.); 30. Edward Klinenberg (29.); 31. Jas. P. Devine (13.); 32. Michael Kenna (1.); 33. Joseph Frank (6.); 34. George Sultan (9.); 35. Peter F. Brez (23.); 36. Jens Hyldahl (27.); 37. Edward F. Kennedy (12.); 38. A. J. Cermak (12.); 39. George Fulsang (4.); 40. Joseph E. Daily (33.); 41. Benjamin Bush (33.); 42. John J. Brennan (18.); 43. Edward J. Hayes (21.); 44. J. Edward Clancy (14.); 45. Patrick J. Cassidy (29.); 46. Stanley Kunz (16.).

Republikaner: 1. William C. Hunt (33. Ward); 2. William A. Brush (1.); 3. George F. Harding jr. (2.); 4. Milton J. Foreman (3.); 5. Theodore K. Long (6.); 6. Charles E. Merriam (7.); 7. P. H. Moynihan (8.); 8. Rudolph Mulac (12.); James H. Lawley (14.); 10. Henry Utapel (15.); 11. Lewis D. Sitts (17.); 12. John P. Stewart (20.); 13. Francis W. Taylor (21.); 14. Arthur Josetti (22.); 15. Jacob A. Hey (23.); 16. Winfield P. Dunn (25.); 17. William F. Lipps (26.); 18. Joseph F. Capp (27.); 19. Harry E. Little (28.); 20. Mathias A. Mueller (29.); 21. James A. Kearns (31.); 22. Albert J. Fisher (32.); 23. A. C. Metzgar (33.); 24. Frank L. Race (35.); 25. Irwin R. Hazen (35.); 26. William McLaughlan (33.); 27. Isaiah Campbell (33.); 28. Erick G. Petterson (31.); 29. Elmer Franklin Buff (35.); 30. C. C. Romer (35.); 31. Michael Rosenberg (9.); 32. H. M. Sloan (Ward nicht angegeben); 34. William H. Griffith (25.); 35. William F. Peters (21.); 36. A. O. Ratcliff (32.); 37. Edward W. Jager (33); 38. William L. Springer (26.); 39. Henry Ostrowsky (9.); 40. Edwin T. Farrar (35.); 41. Philip J. Farley (35.); 42. Wm. M. Towne (14.); 43. John S. Cheeneour (28.); 44. C. A. Hendricks (31.); 45. Edward S. McAllister (29.); 46. Arthur W. Fulton (13.).

Ein Herr Arthur Bishop aus der 27. Ward hat sich als Bewerber um die demokratische Stadtrathskandidatur beim Stadtschreiber McCabe angemeldet, und dieser wird seine Eintragung veranlassen.

Der Anwärter auf die republikanische Schatzmeister = Kandidatur hat bis jetzt keinen Mitbewerb um diese.

Als Bewerber um Kandidaturen für die Gemeindeämter in Cicero sind angemeldet worden: Alfred A. Jones und Jakob Aberle, Präsidentschaft des Gemeinderaths; Frank S. Matousek, Polizeirichter; August Friese, Konstabler.

War fleißig.

Die Januar-Grandjury hat 379 Fälle erledigt.

Die Januar = Großgeschworenen wurden heute entlassen, nachdem sie dem Richter Clifford ihren Schlußbericht unterbreitet hatten. Sie waren nur 14 Tage in Sitzung und haben nicht weniger als 379 Fälle erledigt. In 285 Fällen haben sie Anklage erhoben; in 85 Fällen haben sie sich dessen geweigert. Nur elf Fälle sind unerledigt geblieben. Mit diesen elf Fällen, weil die vorgeladenen Zeugen nicht zur Stelle waren, wird sich die Februar = Grandjury zu befassen haben, die am 8. Februar von Richter Kersten vereidigt werden wird. Die zu diesem Geschworenendienst möglicherweise heranzuziehenden Kandidaten wurden heute ausgelost. Unter ihnen befinden sich Joseph Junk, Präsident der Joseph Junk Brewing Company, W. J. Jackson, General-Betriebsleiter der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, und andere hervorragende Bürger.

Die letzten Anklagen.

Mit ihrem Schlußbericht unterbreitete die scheidende Jury dem Richter zwei Anklagen wegen angeblichen Meineids gegen Gustav Myers und Wm. J. Luddy. Myers soll unter dem Titel: „Die Verbrechen einer Lebensversicherungs = Gesellschaft" eine Schmähschrift gegen die National Life Insurance Co. verfaßt und veröffentlicht haben. Robert D. Lay, ein Beamter der angegriffenen Gesellschaft, verklagte ihn auf $1000 Schadenersatz. Im Verhör vor dem Stadtrichter Cottrell soll Myers sich des Meineids schuldig gemacht haben, indem er leugnete, der Verfasser oder der Herausgeber der Schmähschrift zu sein. J. N. Hill, ein Drucker in Toledo, O., sagte auf dem Zeugenstand aus, daß er im Auftrage des Angeklagten die Schmähschrift herausgegeben habe.

Der Fall Frankenberg.

Luddy soll im Frankenberg-Prozeß wissentlich falsche Aussagen gemacht haben. Der Geldverleiher George Frankenberg wurde bekanntlich der Hehlerei überführt. Das Obergericht bestätigte das Urtheil. Dessenungeachtet wurde Frankenberg, wie neulich ans Licht kam, nicht gefänglich eingezogen.

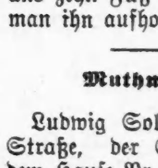
Frankenberg hatte sich mit H. J. Kimball in Geschäfte eingelassen, die fehlschlugen. Um eine angebliche Forderung zu decken, nahm Luddy, der damals Konstabler war, in Kimballs Wohnung eine Pfändung vor. Die gepfändeten Möbel fand man angeblich in Frankenbergs Wohnung. Der Geldverleiher wurde verhaftet und der Hehlerei angeklagt.

Familienvater getödtet.

Auf dem Wege nach einer Fabrik, in der er als Nachtwächter beschäftigt ist, wurde gestern Abend in Tinley Park der 40jährige Patrick Clements, ein Familienvater, von einem Personenzuge der Rock Island-Bahn, dessen Nähern er nicht beachtet hatte, erfaßt und zehn Fuß weit geschleudert. Als man ihn aufhob, war er todt.

Muthmaßlich erstickt.

Ludwig Solter, Nr. 4732 Honore Straße, der Samstag Abend hinter dem Hause Nr. 4658 Ashland Avenue bewußtlos aufgefunden wurde, ist gestern früh im County-Hospital gestorben. Man muthmaßt, daß er an fester Speise, die ihm in der Kehle stecken blieb, erstickt ist. Der Koroner ist benachrichtigt worden.



Nehmt Freude am Leben.

Wenn erschöpft, reizbar, seid Ihr Euren Freunden in diesem Zustande eine Last. Euer Nervensystem ist außer Ordnung. Wenn Ihr an Nervenzerrüttung, geistiger Niedergeschlagenheit, nervöser Dyspepsie, Melancholie, Schlaflosigkeit od. and. Nervenbeschwerden leidet, braucht Ihr Make-Man-Tablets. Diese Tablets bringen Hilfe. Sie stärken u. richten den ganzen Körper auf, stellen volle Kraft bei Männern und Frauen her. Make-Man Tablets machen das Leben heiter—lebenswerth. Kauft heute eine Schachtel. Verkauft bei allen Apothekern. 50c per Schachtel, 6 für $2.50, oder direkt per Post in einfachem Umschlag, nach Empfang des Preises. Schreibt um freies Buch.

Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Vor-Inventur-Räumung von Männer-Kleidern

Alle angebrochenen Partien von Haupt-Flur und Basement-Abtheilungen bedeutend reduzirt, in 3 Gruppen getheilt um schnell damit zu räumen.

Protector und reguläre Ueberzieher und Anzüge zu weniger als die Kosten der Herstellung

Anzüge von feinem Kammgarn, Cassimere und Cheviot; Ueberzieher in Protector- und regulären Modellen. Frühere Preise waren $15 bis $20; sämmtlich, um schnell damit zu räumen:

$15 Sorten	16.50 Sorten	$20 Sorten
8.50	$10	11.50

Gesellschafts- und Dinnerröcke für Männer, $5

Einzelne Röcke von Gesellschafts- und Dinner Anzügen welche in unserer Haupt-Sektion zu $30, $35 und $40 verkauft wurden. Feinste importirte Stoffe, und durchwegs mit theurer reingefärbter Seide gefüttert; Größen: 33, 34, 35 und 36; für Räumung, $5.

Gesellschafts- und Dinnerwesten für Männer, $1

Einzelne Westen von unsern $30 und $40 Gesellschafts- und Dinner Anzügen—eine fast vollständige Größen-Auswahl — herabgesetzt auf $1.

Bubenstück.

Es verursachte fieberhafte Aufregung im italienischen Viertel.

Ein Racheakt?

In einem noch nicht ganz fertiggestellten, aber theilweise schon bewohnten Gebäude wurde ein Sprengstoff zur Entladung gebracht. — Der That verdächtig.

In dem Pasquale Nardi gehörigen, noch nicht ganz fertig gestellten zweistöckigen Backsteingebäude Nr. 96—98 Miller Straße wurde gestern früh kurz nach 4 Uhr in einer offenen Blechbüchse ein Sprengstoff zur Entladung gebracht. Die Explosion verursachte panischen Schrecken unter den Bewohnern des Gebäudes und der Nachbarschaft. Eine Mauerecke des Hauses wurde herausgetrieben, die nach der Straße führende Treppe wurde zersplittert; zwei Wände erhielten klaffende Risse, sämmtliche Fensterscheiben des Hauses und der benachbarten Gebäude gingen in Scherben. Der Nachtwächter Joseph Nutile entging mit knapper Noth dem Tode. Carmi Vaco, der eine Billardhalle an Taylor und Halsted Str. betreibt, hatte, auf dem Wege nach seiner Wohnung Nr. 100 Miller Straße begriffen, die auf dem dunklen Hausflur im südlichen Flügel des Hauses stehende verdächtige Blechbüchse bemerkt und Nutile darauf aufmerksam gemacht. Der Wächter trat, von Vaco begleitet, näher. Rauch stieg aus der Büchse empor. Vaco ahnte Unheil. Er rief Nutile zu: „Laufen Sie oder Sie fliegen in die Luft!" und stürmte davon. Nutile zögerte noch einen Augenblick und wandte sich dann gleichfalls zur Flucht. Er hatte aber erst wenige Schritte zurückgelegt, als die Explosion erfolgte.

Knappes Entrinnen.

Der Wächter wurde über die Straße „gepustet". Sein Rock wurde ihm auf dem Leibe zerfetzt, an den Händen erlitt er schwere Schnittwunden. Dieser nicht achtend, eilte er, sobald er sich vom ersten Schreck erholt hatte, zurück in das Gebäude und schleppte Nardis' vor Schreck fast gelähmte Kinder ins Freie. Außer Nardi wohnt nur noch die Familie Frank Perino im Hause. Auch die ist unversehrt entkommen.

Im angrenzenden Gebäude Nr. 100 Miller Straße wurde der Schuhmacher Alfonso Scala durch fallende Glasscherben am linken Bein verletzt. Frau Rose Parmo, die im zweiten Stock wohnt, wurde gegen einen Ofen geschleudert und erlitt Brandwunden an einer Hand.

Als der That verdächtig befindet sich Natali Dado, Nr. 354 West Polk Straße, in Haft. Er hatte die Gipserarbeit im Hause ausgeführt, und Nardi schuldete ihm $200. Neulich hatte er Zahlung verlangt. Als Nardi ihm bedeutete, daß er sich noch gedulden müsse, bis er eine Hypothek aufgenommen habe, wurde er angeblich ungemüthlich und sagte: „Wenn Sie nicht sofort zahlen, dann wäre es besser für Sie, wenn Sie sich sofort tödteten!"

Der Kutscher eines Zeitungswagens will kurz nach der Explosion in der Nähe des Hauses einen davonstürmenden Mann gesehen haben, der eine Ledermütze und eine Jacke aus Segeltuch trug. Derartige Bekleidungsstücke wurden angeblich in Dado's Wohnung gefunden. Der Häftling leugnet. Er soll sich aber in Widersprüche verwickelt haben.

Wegemüdes Ehepaar.

Der 30jährige, einbeinige Krüppel Vincent G. Ushkuris und seine 28 Jahre alte Gattin Julia verließen am 12. Januar St. Louis und zwar mit 20 Cents in der Tasche. Gestern trafen sie, hungrig und wegemüde, hier ein, nachdem sie 47 Meilen zu Fuß, den Rest des Weges aber als blinde Passagiere in Güterwagen zurückgelegt, mehrmals im Freien genächtigt und seit zwei Tagen nichts gegessen hatten. Sie genießen zur Zeit die Gastfreundschaft der Wache an Harrison Straße. Ushkuris betrieb früher eine Seifenfabrik im Hause Nr. 2615 Calumet Ave.

Doch erkannt.

In Mannskleidern versuchte gestern früh Frau Lillian Gates, von ihrem Manne begleitet, aus Chicago zu flüchten. Das Ehepaar wurde in einem Güterwagen der Illinois Zentralbahn an der 127. Straße und Indiana Ave. verhaftet. Es hatte beabsichtigt, als blinde Passagiere die Fahrt nach Cincinnati zu machen. Frau Gates stand als Wäscherin in Diensten von Frau Mary Wilson, 1919 Indiana Ave. Ihr Mann war als Hausmeister des Gebäudes. Kürzlich sollen beide die Arbeitgeberin um Pelzsachen und Schmuck bestohlen haben. Da sie Entdeckung fürchteten, beschlossen sie, die Stadt zu verlassen. In der Wache an der 22. Straße hat man sie unter der auf Diebstahl lautenden Anklage gebucht. Die Polizei hat angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $100 zurückerlangt.

War Frl. McCauley.

Die Samstag Nachmittag nahe der 63. Straße aus dem See gezogene Leiche ist gestern als die der 30jährigen Elizabeth McCauley identifizirt worden. Frl. McCauley wohnte bis vor Kurzem im Hause Nr. 549 Dearborn Ave. Sie war eine Angestellte der Chicago Novelty Cloak Company, Nr. 149 Market Straße, seit dem ihm Juli erfolgten Tode ihrer Mutter schwermüthig und hatte in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt.

Eine harte Nuß.

Die Polizei hat eine harte Nuß zu knacken. Am Flußufer hinter dem Hause Nr. 280 Illinois Straße hat Louis Schmidt, ein Wächter der Cobb Cocoa Company, einen Ueberzieher, zerfetzte Geldscheine, eine silberne Uhr und ein auf ein Formular der Western Union Telegraph Company geschriebenes Telegramm gefunden, das in der Uebersetzung lautet: „Reise heute nach Prescott ab. Verstehe alles. Depeschire Anordnungen Dearborn Str.-Bahnhof, Chicago. Wundervolle Enthüllungen."

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß der Eigenthümer der gefundenen Sachen wahrscheinlich irrsinnig war und sich im Fluß ertränkt hat.

Erfolgreicher Raubzug.

Zwei Banditen machten gestern Abend die Nordseite in unmittelbarer Nähe der Wache an Ost Chicago Ave. unsicher. Frl. Lila Melby, Nr. 352 La Salle Ave., wurde an Oak Straße und La Salle Ave. gewürgt und um ihre Börse erleichtert. An Chestnut und Wells Straße wurde Wm. Mayl, Nr. 34 Wells Straße, mißhandelt und ausgeplündert. Hiram L. Jones, Nr. 182 La Salle Ave., büßte an Huron und Wells Straße seine Baarschaft ein. Edward Versall, Nr. 134 Locust Str., wurde an La Salle Ave. und Locust Straße überfallen, schlug aber die Schnapphähne in die Flucht. Die Raubgesellen haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

An Walker Ave., Morgan Park, wurde Frank Berricka von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $150 beraubt. Die Thäter sind entkommen.

Vermessert.

Martin Buckley, Nr. 247 Seminary Ave., prallte heute früh an Ost Chicago Ave. und Orleans mit einem kleinen Manne zusammen. Der wurde ungemüthlich. Es gab Streit. Als Buckley thätlich werden wollte, zog sein Gegner ein Messer und brachte ihm eine klaffende Wunde bei, die vom Munde bis zum Ohr reicht. Dann suchte er das Weite. Der Vermesserte schleppte sich nach der Wache an Ost Chicago Ave., wo ihm die Schmarre vom Ambulanzarzt zugenäht wurde.

Während einer Keilerei wurden gestern Abend die Halbbrüder Michael Stopki und Joe Miller, Nr. 3 Crosby Str., von John Protowski, Nr. 61 Huron Str., vermessert. Protowski wurde mit einem Stuhl niedergeschlagen. Die drei befinden sich in Haft.

— Mißverstanden. — Vertheidiger: Mehr war leider nicht zu erzielen. — Dieb: Ach, ein Jahr ist auch vorläufig genug.

Unnöthige Aufregung.

Durch Feuer erschreckte Gäste des Reed Hotels flüchteten auf die Straße.

Im Keller unter dem Laden der United Cigar Company im Reed Hotel, Nr. 22 Clark Straße, brach heute früh um halb sechs Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Ein Nachtwächter entdeckte es, alarmirte die Feuerwehr und weckte die 75 Gäste des Hotels. Diese flüchteten halbnackt auf die Straße. Die Mehrzahl aber kehrte schleunigst wieder um und kleidete sich vollständig an. Der Brand blieb auf den Keller beschränkt und richtete etwa $500 Schaden an.

Durch Kurzschluß verursacht.

Etwa $1500 Schaden richtete Feuer an, das heute zu früher Morgenstunde, durch Kurzschluß verursacht, im Keller unter der von N. Parker im Hause Nr. 239 39. Straße betriebenen Barbierstube ausbrach, sich dem Laden der Putzmacherin Frau C. Riley, Nr. 241 39. Straße mittheilte und auch Joseph Stangels Billardhalle, Nr. 247 39. Straße, leicht beschädigte. Der Brand wurde von der rechtzeitig alarmirten Feuerwehr ohne sonderliche Mühe gelöscht.

Fahrlässigkeit.

Hallie Stokes verursacht den Tod einer noch unbekannten Frau.

An 23. Str. und Indiana Avenue wurde gestern Abend gegen neun Uhr eine junge Dame, die eben einer Indiana Ave. = Elektrischen entstiegen war, von einer Kraftdroschke überfahren, deren Führer mit beschleunigter Geschwindigkeit davonfuhr und entkam. Das Opfer starb, bald nach seiner Einlieferung, im Peoples Hospital.

Die Unglückliche hatte einen Schädelbruch erlitten; ihr linkes Bein war zermalmt worden. Ihr Taschentuch ist mit dem Buchstaben „F" gezeichnet; außerdem hatte sie einen Schlüssel mit den Initialen „E. W.", sonst aber nichts bei sich, was die Feststellung ihrer Personalien ermöglicht hätte.

Der fahrlässige Wagenführer wurde heute Vormittag in der Wohnung eines Freundes, 3216 LaSalle Str., verhaftet. Er entpuppte sich als der 28jährige Hallie Stokes, Nr. 69 38. Straße, ein Angestellter der Kraut Automobile Garage, Nr. 243 Michigan Ave.

„Ich machte mich aus dem Staube," sagte er, „weil ich befürchtete, in Haft genommen zu werden. Es thut mir unendlich leid, daß ich den Tod der Dame herbeigeführt habe. Doch tröstet mich einigermaßen das Bewußtsein, daß ich meiner Ueberzeugung nach den Unfall nicht verhüten konnte."

Befehl aufgehoben.

Gerichtsreferent Zeisler verbürgt sich dem Richter für seinen Klienten.

In dem Scheidungsprozeß, welchen Frau Marie Julie gegen Dr. Robert Wahl eingeleitet hat, wurde heute von Kreisrichter Honore, auf Antrag von Herrn Siegmund Zeisler, dem Anwalt des Verklagten, das an Dr. Wahl erlassene Verbot aufgehoben, den Gerichtsbezirk Chicago zu verlassen. Herr Zeisler gab sein Wort darauf, daß sein Klient nicht versuchen werde, sich der Gerichtsbarkeit des Kreisgerichts zu entziehen. Im Uebrigen hat Herr Zeisler in der heutigen Verhandlung sich damit begnügt, festzustellen, daß die Klageschrift nicht nur inhaltlich ungereimt sei, sondern auch technisch fehlerhaft, denn es werde darin nicht ausdrücklich gesagt, daß die Klägerin und der Beklagte nicht mehr zusammenleben. — Es widerstrebe dem Gefühl des Dr. Wahl, sagte Herr Zeisler weiter, auf die Angaben in der Klageschrift mit Gegenberichtigungen zu antworten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Verblendete Junker.

Dem unnatürlichen Bündnisse, das Fürst Bülow seinerzeit zwischen den konservativ-agrarischen und den liberal-demokratischen Parteien im deutschen Reichstage zustande gebracht hat, ist ein längeres Leben beschieden gewesen, als sich eigentlich erwarten ließ. Jetzt scheint es aber doch der Auflösung nahe zu sein, weil „in Geldangelegenheiten" die Meinungen der Verbündeten denn doch zu weit auseinandergehen. Sie bestreiten alle nicht, daß dem Reiche größere regelmäßige Einnahmen verschafft werden müssen. Da es aus den Zöllen und den Matrikularbeiträgen seit Jahrzehnten nicht einmal seine fortlaufenden Ausgaben hat bestreiten können, und in Folge dessen die Reichsschuld beständig angewachsen ist, der Kredit aber doch sicherlich auch seine Grenzen hat, so müssen ohne Zweifel neue Steuerquellen erschlossen werden. Die Regierung hat nun mit heißem Bemühen einen Plan ausgearbeitet, der durchaus der Erfahrung Rechnung trägt, daß „die Masse es bringen muß", der jedoch den Reichen und Vornehmen auch einige besondere Opfer zumuthet. Nun glauben die Liberalen und Demokraten, gegen jede Erhöhung der Verzehrssteuern Einspruch erheben zu müssen, die ja allerdings den kleinen Mann unverhältnißmäßig schwer belasten, während die Konservativen und Nationalliberalen sich namentlich gegen die geforderte Nachlaß- oder Erbschaftssteuer sträuben. Die allein zuverlässigen Stützen des Thrones sind auf ihrem Parteitage sogar so weit gegangen, dem Kanzler die übliche Ergebenheits- oder Zustimmungsadresse zu verweigern. Sie behaupten, er habe mit allen konservativen Grundsätzen gebrochen und sich dem Radikalismus in die Arme geworfen. Ehe sie die Nachlaßsteuer bewilligen, wollen sie den Fürsten lieber abdanken lassen.

Das ist nun der Dank für die vielen Gefälligkeiten, die der Kanzler den Großgrundbesitzern erwiesen hat. So lange er ihnen auf Kosten der Gesammtheit reichliche Geschenke machte, war er ihr guter Freund, dem zuliebe sie sogar auf das Kartell mit den verhaßten „Demokraten" eingingen, sobald er aber auch eine schwache Gegenleistung von ihnen fordert, wollen sie ihn aus dem Amte vertreiben. Sie sind eben gerade so verhätschelt und anspruchsvoll, wie die Geschützten in den Ver. Staaten, die jeden Versuch einer Zollermäßigung als persönliche Beleidigung auffassen. Die Regierung kann indessen in diesem Falle den Junkern nicht nachgeben, ohne es mit den Liberalen zu verderben. Sie kann unmöglich eine Vorlage ersinnen, die alle Sonderinteressen schont und dem Reiche doch genügende Einkünfte sichert. Daher wird „der Block" in die Brüche gehen, und der Reichstag aufgelöst werden müssen, — wenn die Konservativen nicht Vernunft annehmen.

Wären nun die Wahlkreise gerecht und vernünftig eingetheilt, so könnte die Regierung es auf eine Neuwahl getrost ankommen lassen. Die sogenannten Konservativen, die nur „staatserhaltend" sind, wenn andere Leute den Staat erhalten müssen, würden ohne Zweifel eine gewaltige Niederlage erleiden. Da jedoch die Wahlkreise seit ihrer ersten Auslegung unverändert geblieben sind, so haben die inzwischen enorm angewachsenen Städte nicht die ihnen gebührende Vertretung, wogegen das flache Land weit mehr Abgeordnete zu wählen hat, als ihm von Rechtswegen zusteht. Käme wirklich ein Abgeordneter auf je 100,000 Einwohner, so müßte beispielsweise die Stadt Berlin allein 20 Reichsboten entsenden, und nicht blos 6. Dieses Mißverhältniß zwischen der thatsächlichen Zusammensetzung der Bevölkerung und der Vertretung im Reichstage hat die Regierung bis jetzt aus Furcht vor den Sozialdemokraten aufrecht erhalten. Daß eine bevorrechte Klasse unter Umständen weit begehrlicher und auffässiger sein kann, als das „Proletariat", hat sie nicht bedacht, obwohl sie es aus der Geschichte hätte wissen sollen. Nun mag sie dafür büßen, daß sie dem Geiste der Reichsverfassung zuwidergehandelt und das allgemeine gleiche Wahlrecht zu einer leeren Redensart gemacht hat. Der Fortbestand des Reiches ist nicht von unten, sondern von oben her bedroht.

Mit sich reden zu lassen, ist nicht die Art der angeblich konservativen Parteien. Sie wollen wirklich den Fürsten Bülow zum Rücktritt zwingen und die geplante „Gesundung" der Reichsfinanzen vereiteln, wenn nicht ihr Wille geschieht. Nur fragt es sich, an wen sie sich anlehnen können, nachdem sie mit den liberalen Parteien endgiltig gebrochen haben. Das Zentrum hängt in vielen Theilen des Reiches, besonders in den rheinischen Städten, denn doch zu sehr von dem kleinen Manne ab, als daß es ihn ohne Weiteres vor den Kopf stoßen könnte. Auch dürfte es nicht gerathen sein, die Regierung allzu sehr zu reizen und sie zu einer Neueintheilung der Wahlkreise zu treiben. Endlich ist nicht anzunehmen, daß das deutsche Volk, das soeben erst seinem Kaiser größere Zurückhaltung auferlegt hat, sich noch länger vor den übermüthigen Junkern wird beugen wollen. Wenn also die Konservativen durch den Eigennutz nicht gänzlich blind gemacht worden sind, werden sie, „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe" am Ende doch nachgeben. Eine Auflösung des Reichstages aus solchem Anlasse könnte ihnen leicht verhängnißvoll werden.

„Gedenket des „Maine"!"

Am 15. Februar 1898 wurde das amerikanische Schlachtschiff „Maine" im Hafen von Hanava durch eine Explosion zerstört, wobei 260 amerikanische Seeleute und Seesoldaten um's Leben kamen. Ein wilder Entrüstungsschrei ging durch das Land: Das haben die Spanier gethan!, hieß es und die führende republikanische Zeitung des Westens schrieb am Tage nach dem Vorfall: „Das ist der Krieg". Ein von der spanischen Regierung vorgeschlagenes Schiedsgericht wurde verworfen und eine spanische und eine amerikanische Untersuchungskommission wurde eingesetzt. Das Urtheil der Spanier ging dahin, daß die Explosion, eine innere, wahrscheinlich die einer Munitionskammer gewesen sei. Die amerikanische erklärte, eine äußere Mine habe zuerst den Boden des Schiffes zerschmettert und eine Munitionskammer zur Explosion gebracht, wodurch die Zerstörung vollständig wurde. Beide stimmten darin überein, daß Niemandem die Schuld an dem Unglück nachgewiesen werden könne. Auch die amerikanische Kommission hatte schlechterdings nichts auffinden oder beibringen können, was die spanische Regierung der Schuld an der Zerstörung der „Maine" verdächtig gemacht hätte, bezw. den vom amerikanischen Volke gehegten Verdacht hätte rechtfertigen können. Das Unglück, für das niemand verantwortlich gemacht werden konnte, konnte nicht als Kriegsanlaß gelten; die spanische Regierung zeigte sich den schon früher von der amerikanischen, betreffs Kubas, gestellten Forderungen nachgiebig und in jeder Hinsicht entgegenkommend und Washington zögerte. Da wurde von der kriegslustigen Presse das Stichwort „Remember the Maine!" ausgegeben.. Das Wort wurde jedem Bericht über die Verhandlungen zwischen den Regierungen vorangestellt, es bildete täglich die Ueberschrift leidenschaftlicher Leitartikel, bis die öffentliche Meinung gründlich aufgestachelt war und unter dem Rufe „Gedenkt des Maine!" den Krieg forderte.

Das Unglück des „Maine" wurde an Spanien gerächt. Kuba ist frei und Amerika wurde „Weltmacht"; das Sternenbanner weht stolz von einem neuen Schlachtschiff „Maine"; mehr als zehn Jahre vergangen, seit das „Remember the Maine!" über das Land hinbrauste — da wird der Ruf wieder laut. „Gedenkt des Maine!", mahnt der bisherige Generalgouverneur Magoon in seinem Jahresbericht über Kuba und wenn je eine Mahnung berechtigt und am Platze war, so ist es diese d i e s m a l.

So sehr ihn die Erinnerung an den „Maine" vor dem Kriege aufregte, so wenig hat Onkel Sam seit dem glorreichen Krieg an den „Maine" gedacht. Das Unglücksschiff liegt heute noch im Hafen von Havana da, wo es sank. Es bildet ein Schiffahrtshinderniß, das immer bedenklicher wird, da um das Wrack herum stetig mehr und mehr Sand usw. angeschwemmt und da, wo ehedme der beste Ankergrund war, eine gefährliche Untiefe gebildet wird. „Aber viel wichtiger als das," sagt Gouverneur Magoon in seinem Bericht, „ist die Thatsache, daß das Wrack, in dem sich noch die Ueberreste von 63 amerikanischen Seeleuten befinden, von der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volke völlig verlassen und vergessen scheint. Tausende Amerikaner und Tausende Angehörige anderer Nationen fahren jährlich im Hafen von Havana ein und kaum Einer von ihnen verfehlt, Bedauern und Tadel ob dies beklagenwerthen Schauspiels auszudrücken. Es ist zu einem nationalen Vorwurf und internationalem Skandal geworden." Weiter sagt Magoon, Viele, und besonders die vielen Spanier auf Kuba glaubten, daß das Wrack nur deshalb nicht entfernt wurde, weil man amerikanischerseits befürchtete, bei der Hebung werde es an den Tag kommen, daß das Fahrzeug n i c h t durch eine Sprengmine oder einen Torpedo zerstört wurde, sondern durch eine i n n e r e Explosion. Diese Ansicht sei so allgemein verbreitet, daß die kubanische Regierung dadurch von der Zerstörung des Wracks als eines Schiffahrtshindernisses abgehalten wurde. Herr Magoon beschließt diesen Abschnitt seines Berichts mit der eindringlichen Ermahnung an die Regierung, sofortige Schritte zur Entfernung des Wracks ohne weiteren Zeitverlust zu thun.

Dieser Ermahnung wird sich jeder anschließen müssen, dem der gute Ruf der Nation am Herzen liegt. Gewiß — es ist sehr gut möglich, daß eine Hebung des Wracks zu der Erkenntniß führt, daß das Fahrzeug von einer „inneren" Explosion zerstört wurde, aber nicht trotzdem, sondern gerade w e g e n dieser Möglichkeit hätte das Wrack schon längst gehoben sein sollen, sollte es, nun da auf die „allgemeine Ansicht" auf Kuba aufmerksam gemacht wurde, unverzüglich gehoben werden. Denn eine Bestätigung jener Ansicht würde nur zeigen, daß die öffentliche Meinung Amerikas sich damals irrte, als sie den Spaniern die Schuld an der Zerstörung der „Maine" beimaß, und irren ist menschlich, Unrecht, das aus Irrthum begangen wird, entschuldbar. Die fortgesetzte Weigerung, das Wrack zu heben, würde von der Welt als Beweis angesehen werden, daß es nicht Irrthum, sondern bewußtes und vorsätzliches Unrecht war, als man Spanien verdächtigte, und daß man entschlossen ist, es zu erhalten und fortzusetzen, und das wäre unentschuldbar. Das darf auf keinen Fall sein. Nicht, weil es dem gedehmüthigten und schwer geschädigten Spanien, dem wir jetzt wieder Freund sein wollen, andauernd die allergewöhnlichste Gerechtigkeit versagt, sondern weil es die große Republik der sittlichen Feigheit überführen, den amerikanischen Namen dem Spott und der Verachtung preisgeben würde.

„Remember the Maine," hieß es einst, das amerikanische Volk zu einem mehr oder weniger unnöthigen Krieg zur „Befreiung Kubas" aufzuhetzen; „remember the Maine" muß es jetzt heißen den amerikanischen Namen von einem bösen Flecken zu befreien und vor fortgesetzter und noch größerer Befleckung zu bewahren. — —

Vorgethan und nachbedacht.

Im Bezirk Kolumbia, wo Kongreß und Präsident ausschließliche Regierungsgewalt haben, ist Ausländern die Erwerbung von Grundbesitz nicht gestattet. In den Territorien der Ver. Staaten, die gleichfalls von Washington aus unumschränkt regiert werden, sind Ausländer der selben Entrechtung unterworfen. Desgleichen unterliegen sie dieser Entrechtung im Staat Illinois und in noch zahlreichen anderen Staaten des Bundes. Wenn somit jetzt der Staat Kalifornien, wie in seiner Legislatur beantragt, die gleiche Entrechtung verfügt, so geschieht damit nur in einem verhältnißmäßig kleinen Bruchtheil des Bundesgebiets, was längst geschehen ist in dem weitaus größten Theile dieses Gebietes.

Wird die der kalifornischen Legislatur vorliegende bezügliche Bill zum Gesetz erhoben, so wird dadurch der japanische Ausländer nicht anders betroffen als jeder andere Ausländer, und wird um kein Haar anders dadurch betroffen, als er betroffen ist durch die anderwärts geltenden entsprechenden Kongreß- oder Staatengesetze. Warum unter den Umständen die japanische Regierung Grund haben sollte, Einspruch zu erheben gegen die Annahme der kalifornischen Bill, während sie keinen erhebt gegen die gleichartigen Gesetze in anderen und viel größeren Gebieten des Landes, ist beim besten Willen nicht einzusehen. Noch weniger läßt sich ein stichhaltiger Grund für die Unterstützung des Einspruchs durch den Präsidenten erkennen.

Daß Herr Roosevelt, der niemals „Law" studirt hat, von dem thatsächlichen Stande der bezüglichen Gesetzgebung keine Ahnung gehabt hat, ist ja allerdings möglich genug. Aber was er nicht gewußt hat, müssen sein Staatssekretär, sein Generalanwalt und andere seiner verfassungsmäßigen Berather gewußt haben, und würden es ihm zweifellos gesagt haben, falls er es nicht für unnöthig gehalten hätte, sie zu Rathe zu ziehen. Auf alle Fälle, wenn er's vorher nicht gewußt hat, so weiß er's jetzt, nachdem der kalifornische Kongreßabgeordnete Kahn mit anderen Kaliforniern bei ihm vorgesprochen ist und ihn auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht hat.

Der Präsident steht nun vor der Wahl, entweder den Einspruch gegen die kalifornische Gesetzvorlage fallen zu lassen und dadurch seinen japanischen Freunden einen neue Enttäuschung zu bereiten, oder aber den Kampf aufzunehmen gegen die gleichartige Bundes- und Staatengesetzgebung. Also vom Kongresse zu fordern, daß dieser, so weit seine Macht reicht, (im Bezirk Kolumbia, in der Bundeshauptstadt und in den Territorien) Ausländern das Recht gebe, gleich amerikanischen Bürgern Grundbesitz zu erwerben; und Gleiches von der Legislatur des Staates Illinois und den Legislaturen von zwanzig oder mehr anderen Staaten zu fordern. So er aber solche Forderung stellen wollte, müßte er darauf gefaßt sein, von den Staaten die Antwort zu erhalten, daß das „ihre" Sache ist; daß es das Recht jedes Staates ist, seine Landgesetze nach seinem eigenen Gefallen zu gestalten, und daß ihm dabei der Präsident der Ver. Staaten trotz aller Großmächtigkeit seines Amtes nichts dreinzureden hat.

Oder er mag daran erinnert werden, daß er es ja in seiner eigenen Hand hat, Abhilfe zu schaffen. Die Verfassung gibt ihm das Recht, mit dem Beirath und der Zustimmung des Senates Verträge zu schließen. Solche Verträeg zählen laut der Verfassung zu den „höchsten Landesgesetzen", so daß dadurch alle widersprechenden Staatsgesetze ganz von selbst außer Kraft gesetzt werden. Alles, was demnach Herr Roosevelt zu thun hat, ist, daß er den Senat überzeugt von der Gerechtigkeit und Ersprießlichkeit seines Verlangens; ihn davon überzeugt, daß dem japanischen Freunde gröblich Unrecht und Kränkung zugefügt wird, wenn man irgendwo im Gebiete der Ver. Staaten ihm die Erwerbung von Grundbesitz nicht gestattet.

* * *

Ob es so sehr leicht sein würde, dem Senate diese Ueberzeugung einzutrichtern, muß allerdings dahingestellt bleiben. Es könnte gefragt werden, warum ein Unrecht sein soll den Japanern gegenüber, was bisher nicht als Unrecht gegolten hat gegenüber den Angehörigen des Deutschen Reiches oder Frankreichs oder anderer fremder Nationen. Und es könnte auch gefragt werden und würde sicherlich gefragt werden: wie gerade Japan zu dem Recht kommt, hier Beschwerde zu erheben oder Bevorzugung zu fordern gegenüber anderen Nationen, angesichts der Thatsache, daß es in seinem Gebiete Ausländern die Erwerbung von Grundeigenthum ja ebenfalls nicht gestattet. Sollen Japaner das Recht haben, Land in den Ver. Staaten zu besitzen, während Amerikaner Land in Japan n i c h t besitzen dürfen? Das ist die unbequemste Frage von allen! Denn daß Japan gewillt sei, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, daß es die Entrechtung, über die es hier sich beklagt, in Japan selbst bereits abgeschafft habe oder abzuschaffen gewillt sei — davon schweigt die Geschichte.

Schließlich, so unfreundlich, unbrüderlich oder unchristlich das in Rede stehende Verbot auch erscheint, so läßt sich ihm gewisse Berechtigung nicht absprechen. Es liegt unstreitig im Interesse jedes Staates, daß sein Land s e i n e n Bürgern gehöre und nicht Bürgern anderer Staaten. Wer hier nicht Bürger werden will oder darf, welches Recht hat der auf den Grund und Boden dieses Landes? Die vielfach gemachten und theilweise erfolgreichen Versuche ausländischer Kapitalisten und Syndikate, innerhalb der Ver. Staaten (so lange Land billig gekauft werden kann) riesige Landstrecken zu erwerben und entweder sie der Besiedelung zu entziehen, bis durch Entwicklung der Nachbargebiete sich der Werth des gekauften Bodens vervielfältigt hat, oder durch Verpachtung des Landes statt einer Bevölkerung selbstständiger Farmer eine Bevölkerung von zinspflichtigen — (den auswärtigen „Landlords" zinspflichtigen) — Pächtern heranzuziehen, ist sicherlich nicht zum Vortheil der Bürger und der wirthschaftlichen Entwicklung des Landes, wie gewinnbringend auch die ausländischen Gutsherren das Geschäft finden mögen.

Versuchsstation für die Sicherheit in den Bergwerken.

Die furchtbaren Explosionskatakatastrophen, von denen in jüngster Zeit der Bergbau heimgesucht worden ist — fast unmittelbar auf das Unglück in Westfalen folgte nach wenigen Tagen eine neue Katastrophe in Pennsylvanien — verleiht einem Aufsatz über die große französische Versuchsstation für die Sicherheit in den Bergwerken, den A. Troller jetzt in der „Nature" veröffentlicht, ein besonderes Interesse. Die letzte Kette trauriger Unglücksfälle hat einen gemeinsamen Grund, gegen den der Ingenieur und der Chemiker nur indirekt ankämpfen kann: mit der größeren Vertiefung der Minen vermehrt sich das Grubengas, seine Pression wächst und damit steigert sich auch die Gefahr. Der Menschengeist hat rastlos gearbeitet, diese unheimlichen Feinde im Erdboden immer besser erkennen zu lernen, um sie besiegen zu können, aber die Praxis ist dabei auf eine bedenkliche Mißgunst der Verhältnisse gestoßen, denn mit den Maßnahmen gegen den einen Feind stärkt man den andern, mit den Bekämpfungsmitteln gegen das die schlagenden Wetter hervorrufende Grubengas förderte man auf der andern Seite die Entwicklung des nicht minder verderblichen Kohlenstaubes. In dem Maße, als man die Wetterführung durch eine energische Steigerung der Ventilationseinrichtungen verbesserte, steigerte man auch den Kohlenstaubgehalt der unterirdischen Atmosphäre und damit die furchbare Gefahr, die diese winzigen, durch die Luft gleitenden Kohlenpartikel in ihrer Explosionsfähigkeit umschließen. In Frankreich hat man nach der schrecklichen Erfahrung von Courrières die wissenschaftliche Erforschung dieser Gefahren mit erhöhtem Nachdruck aufgenommen, und in Liévin ist jetzt eine neue große Versuchsstation errichtet, die unter der Oberaufsicht der Wetterkommission mit praktischen Versuchen die Erfahrung bereichert und bereits werthvolle Aufschlüsse erringen konnte. Der interessanteste Theil der Station ist der große Versuchsschacht, in dem auf künstlichem Wege Explosionen von Kohlenstaub und schlagende Wetter hervorgerufen werden. Der Schacht besteht einstweilen aus einer 65 Meter langen, auf der Erdoberfläche angelegten Galerie, die jedoch erweitert und mit Abzweigungen versehen werden soll, um in noch größerem Maßstabe Gelegenheit zu geben, die praktischen Beobachtungen auszudehnen. Die ersten dreißig Meter sind aus Beton konstruirt und durch eine außerordentlich widerstandsfähige Metallpanzerung verstärkt, um der Wucht der Explosionen trotzen zu können. An den Seitenwänden sind zwölf kleine, durch starkes Glas geschützte Oeffnungen angebracht, die den Fortschritt und die Form der Explosionsflammen genau beobachten lassen. Da im hinteren Theile des Schachtes die direkte Beobachtung wegen der großen Distanz unmöglich wird, ändert sich hier die Konstruktionsweise, und sinnreich erdachte Apparate registriren automitsch die Stärke und den Entwicklungsgang der Entladungen. Hier wird auf künstlichem Wege die gefürchtete Vermengung von Grubengas und Kohlenstaub herbeigeführt. Eine besondere Leitung bringt aus einer benachbarten Mine aus einer Tiefe von 526 Meter das Grubengas herbei, das in einem großen Gasometer gesammelt und im Augenblick des Versuches in den Schacht geleitet wird. Der Kohlenstaub wird künstlich hergestellt; die Station verfügt über zwei große Reibmaschinen, in denen die Kohle zu einem ganz feinen Pulver zermalmt wird, so daß selbst in einem besonderen Siebe, das 4700 Oeffnungen auf einen Quadratzentimenter zusammendrängt, keinerlei Bestandtheile mehr zurückbleiben. Besondere Ventilatoren dienen dazu, diese winzigen Kohlenpartikel, die vom Lufthauch getragen werden, mit regulirbarer Stärke und Schnelligkeit in den Schacht einzuführen. Wenn die Gallerie mit einer genau bestimmbaren Mischung von Grubengas und Kohlenstaub erfüllt ist, wird durch die Abfeuerung eines besonders konstruirten elektrischen Mörsers die Explosion herbeigeführt und ihr Ablauf mit allen Hilfsmitteln der Wissenschaft genau registrirt. Die bis jetzt vorgenommenen Versuche haben gezeigt, daß die angewandten Explosionsmittel für die Sicherung der Bergwerke sowohl in den Kohlenstaub- als auch in den Grubengasatmosphären einen fast absoluten Schutz bedeuten. Dagegen erwies sich Dynamit als außerordentlich gefährlich; in einer Atmosphäre von 450 Gramm Kohlenstaub im Kubikmeter brachte die Explosion von 160 Gramm Dynamit bereits eine furchtbare Kohlenstaubentladung hervor. Dieselbe Wirkung trat ein in einer mit 10Proz. Grubengas durchsetzten Atmosphäre. Interessante Aufschlüsse gaben die praktischen Untersuchungen über die Ausbreitungsschnelligkeit der Explosionsflamme. Während sie bei den schlagenden Wettern mehrere tausend Meter erreichte, betrug sie bei dem Kohlenstaub etwa achtzig Meter, immerhin ungleich mehr, als man bisher annahm. Man hat beobachtet, wie die Kohlenstaubexplosion sich sozusagen in's Unendliche fortsetzen kann; nach jeder Explosion bildete sich eine dicke Kohlenstaubwolke, die nun ihrerseits wieder explodirte, so daß die Explosion sich kettenartig in einander folgenden Entladungen immer weiter fortpflanzte. Das Vorhandensein von Grubengas steigerte zwar nicht die Flammenlänge, beschleunigte aber die Fortpflanzung außerordentlich. Sehr interessant und bedeutsam ist die Beobachtung, daß das Vorhandensein von unverbrennbaren Schieferstaubtheilen in der Luft die Entladung des Kohlenstaubes verhindert, wenn der Schieferstaub 40 vom Hundert beträgt. Daraus erklärt sich auch das relativ seltene Vorkommen der Kohlenstaubexplosionen, da die meisten Minen Schieferstaubbestandtheile bis zu 30 Grad enthalten. Die künstliche Steigerung dieses Schieferstaubgehalts würde keine großen Schwierigkeiten bieten, und sie eröffnet die Aussicht auf ein neues wirksames Abwehrmittel gegen neue Bergwerkskatastrophen. Die Versuche werden jetzt in größerem Maßstabe fortgesetzt, reichliche Mittel sind zur Verfügung gestellt, und es steht zu erwarten, daß diese neue französische Versuchsstation werthvolle Fingerzeige und Hilfsmittel zur Steigerung der Sicherheit im Bergwerksbetriebe gewinnen wird.

Lokalbericht.

Erbärmlicher Wicht.

Hat der Frau Stanley Woenis die Zähne eingeschlagen.

Heute zu früher Morgenstunde betrat ein gewisser John Garnes die von Stanley Woenis im Hause Nr. 8901 Houston Avenue betriebene Wirthschaft und bestellte einen „Rachenputzer". Als Frau Woenis, die ihren abwesenden Mann vertrat, ihn fragte, ob er auch Geld habe, trat er mit den Worten: „Ich brauche keine Moneten", hinter den Schanktisch und griff nach einer Flasche. Frau Woenis fiel ihm in den Arm. Da holte der Kerl aus und schlug ihr mit geballter Faust sieben Zähne ein. Als sie zusammenbrach, lief er hinaus. Zwei Gäste nahmen seine Verfolgung auf, an der sich, als der rohe Geselle auf einen Straßenbahnwagen sprang, auch mehrere Schergen im Polizeiwagen betheiligten. An der 95. Straße und Jackson Park Ave. wurde der Straßenbahnwagen überholt. Fünf Minuten später saß Garnes hinter Schloß und Riegel.

Der Häftling wurde später im Stadtgericht wegen Körperverletzung um $50 und die Kosten gestraft.

* Im Stadtgerichte wird unter der Leitung des 1901 zur Anwaltspraxis zugelassenen Advokaten Albert de Latour eine eigene Kanzlei für Zivilklagen eingerichtet. Herr de Latour gehört bereits dem Gerichtspersonal an.

— Die Hauptsache. — „Gnädige Frau wollten sich doch ein Automobil kaufen Haben Sie schon eins?" — „Noch nicht; aber einen hübschen Chauffeur habe ich schon."

— Unverfroren. — Gast: Aber, Kellner, Sie haben ja den Daumen in der Suppe! — Kellner: Das macht nichts, mein Herr, sie ist ja nicht mehr heiß!

Todes-Anzeige.
Schwäbischer Frauen-Verein.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Christina Hetzel,
1776 N. Hoyne Ave., plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Theresa Backmann, Präsidentin.
Marie Feldmann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Allemania Frauen-Verein.
Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester
Louise Berend
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachm., von der Ersten Deutschen Reformirten Kirche, 179 Hastings Str., nahe Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Gutmann, Präsidentin.
Augusta Schwenke, Sekr.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin
Amelia Kerner
am 23. Januar im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten plötzlich dahingeschieden ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, von M. Zuöers Kapelle, 464 Larrabee Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:
Christopher Kerner.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater
Christ. Weisgerber
am 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr 15 Min., im Alter von 62 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 27. Januar, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1282 N. Rockwell Str., nach der St. Nazareth-Kirche, Talman und Greenwood Terrace, von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Minnie Weisgerber, Gattin.
Minna, Theodore, William, Karl, Fritz, Mary, Amelia, Edward, Henry, Emma, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.
modt

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
George Burmeister
in Grand Haven, Mich., am Freitag, den 22. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, Nachm. 12 Uhr 30, von E. Muelhoefers Leichenkapelle, 112 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Burmeister geb. Dudenhoeffer, Gattin.
Rosa und Mary, Töchter.
Frau Lena Krueger, Schwägerin.
August Krueger, Schwager.

Todes-Anzeige.
Fritz Reuter Hive Nr. 12, Ladies of the Macabees.
Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Louise Berend
für 15 Jahre unsere treue Recordkeeperin, am 23. Jan. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., um 1 Uhr, von der Ersten Deutschen Reformirten Kirche, 179 Hastings Str., nahe Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten
Louise Hinrichs, Lady Commander. smo
Caroline Haber, Assistent Record-Keeper.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin
Louise Berend
am Samstag, den 23. Jan., im Alter von 58 Jahren in ihrer Wohnung, 661 W. 14. Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 1 Uhr von der Ersten Deutschen Reformirten Kirche, 197 Hastings Str., nahe Ashland Ave., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
John Berend, Gatte.
famo Edmund Berend, Sohn.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Natalie Wesing
am Samstag, den 23. Januar, Abends, im Alter von 71 Jahren friedlich aus diesem Leben geschieden ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 26. Januar, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2075 N. Ashland Ave., nach der Friedenskirche, Osgood und Wellington Str. und von dort nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Pauline Leppert, Elise Guggenberger, Agnes Wesing, Kinder.
Karl Leppert, Georg Guggenberger, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater
Julius Wildt
im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr von Chas. Burmeister & Sons Leichenbestattungskapelle, 303 Larrabee Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Lena Wildt geb. Schick, Gattin.
Emma Leonhardt und Henry Wildt, Kinder.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere lieeb Gattin und Mutter
Johanna Petznick
im Alter von 48 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1303 Waller Ave. (Cicero) nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Gus Petznick, Gatte.
Elsie Petznick, Tochter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
John A. Walther
am Samstag, den 23. Januar 1909, gestorben ist. Begräbniß am Dienstag, den 26. Januar 1909, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 377 N. Hoyne Ave., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Walther geb. Keese, Gattin.
Frau Anna Walther, Mutter.
sonmo

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Hermann Eidman
im Alter von 57 Jahren am Freitag, den 22. Januar, Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 10200 Ave. M., South Chicago, nach der Kirche und von dort nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:
sonmo Bertha Eidman.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Irene Janke
am Montag, den 25. Januar, um 2 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2290 Elston Ave., nach dem Concordia-Friedhof.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1.
Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Johanna Petznick
plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1303 Waller Ave., Cicero, Ill., nach Waldheim. Die Beamten sind gebeten punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen. Achtungsvoll:
Katie Schweig, Präsidentin.
Amelia Blaeser, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Augusta Johnson
(Gattin des verstorbenen Karl Johnson), im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1188 Fulton Str., nach Concordia.
mdi Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Barbara Platt
am Samstag, den 23. Januar 1909, im Alter von 79 Jahren, 9 Monaten und 5 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, Vormittags 8½ Uhr, vom Trauerhause, 1794 N. Irving Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Nikolaus Platt, Gatte.
Frank und John Platt, Crecenz Stadweiser, Lina Buillion, Anna Anderson, Marie Schmidt und May Degall, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter
Wilhelmine Netzel
am 23. Januar im Alter von 14 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Januar, vom Trauerhause, 390 Warsaw Ave., um 12 Uhr, in der Ev.-Luth. Concordia-Kirche, von da per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.
Fritz und Auguste Netzel, Eltern.
Wilhelm, Ludwig, Pauline und Martha, Geschwister.
Johann u. Johanna Genke, Großeltern.

Todes-Anzeige.
Isabella Deutscher Frauen-Verein.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Louisa Berend
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 661 W. 14. Str., nach der Ersten deutschen reform. Kirche, 181 Hastings Str., nahe Ashland Ave., von da nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:
Klara Martse, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Deutsch-Amerik. Damen-Verein.
Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester
Louise Behrend
gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 26. Januar, vom Trauerhause, 661 W. 14. Str., Ecke Ashland Ave., Mittags um 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen um der Verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Mit Schwestergruß:
Elise Cramer, Präsidentin.
Elise Gollnick, Sekretärin.
377 N. Hoyne Ave.

Todes-Anzeige.
Schleswig Holsteiner Gegenseit. Unterstützungs-Verein.
Die Beamten und Mitglieder obigen Vereins sind hiermit freundlichst ersucht am Dienstag, den 26. d. M., Mittags punkt 12 Uhr, bei Herrn E. Muelhoefer, 112—114 Clybourn Ave., zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder
Georg Burmeister
die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt um 12½ Uhr von 112—114 Clybourn Ave. aus.
L. Abeling, Vorsitzender.
H. J. Janssen, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Christine Hezel
am Sonntag, den 24. Januar 1909, im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1776 N. Hoyne Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Louis Hezel, Gatte.
Rosie, Louis und Kate Hezel, Kinder.

Todes-Anzeige.
Fortuna Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Louise Berend
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, 1 Uhr Nachm., von Pastor Kalbfleischs Kirche, Hastings Str., nahe Ashland Ave., nach Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Lise Kraemer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin,
1474 Kimball Ave.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter
Anna Ghyra
im Alter von 11 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen am 23. Januar, 6 Uhr 15 Min. Abends, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 662 S. Morgan Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz und Marie Ghyra, Eltern.
Millie, Joseph, Elsa, Otto und Klara, Geschwister.
Franziska Ghyra, Großmutter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter
Sophia Jakobs
am 23. Januar im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 18 Maud Ave., nach der St. Jakobi-Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.) und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:
Sophia Hansen, Tochter.
Hermann Jakobs, Sohn.
Friedrich, George und Arthur Hensen, Enkel.

Todes-Anzeige.
Deutscher Verein der Westseite.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Louise Berend
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar 1909, 1 Uhr Nachmittags, von der Ersten Deutschen Reformirten Kirche, 179 Hastings Str., nahe Ashland Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um halb ein Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Marie Schorr, Präsidentin.
Hedwig Wysow, Sekretärin.

Gestorben: Fred Schulze, am 23. Januar, 23 Jahre, 11 Monate und 5 Tage alt. Geliebter Sohn von Henry und Wilhelmina Schulze, Bruder von Annie, Minnie, Elsie, Otto Schulze. Beerdigung am 27. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1443 Milwaukee Ave., nach Concordia. modi

Gestorben: Wm. F. Utz, 78 Jahre alt, am Sonntag, den 29. Januar, geliebter Vater von Frau Geo. Gloeckler, Louis Utz und von Frau Frank Hartman. Beerdigung Dienstag, den 26. Januar, um 1:30 Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 1852 N. Whipple Str., nach Wunders Friedhof.

Zur Erinnerung
an unsere geliebte Tochter und Schwester
Meta Prundj geb. Domres,
die uns heute vor zwei Jahren, am 25. Januar 1907, durch den Tod entrissen wurde.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo es sich ruht so schön,
Schläft unsere liebe Tochter,
Sie mußte von uns geh'n.
O, hat man dich aus unseren Armen gerissen,
Aus unseren Herzen reißt man dich nie,
Wenn man dich auch so früh vergißt,
Im Elternhause vergißt man deiner nie.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert und Albertine Domres, Eltern, nebst Brüdern und Schwestern.

Kleine Soldaten

in Eurem Blut sind die Millionen kleiner Blutkörperchen, welche Euch gegen Krankheit schützen.

Um diese kleinen Soldaten gesund und stark zu halten, müßt Ihr die richtige Quantität und Quantität Blut besitzen.

Dies ist gerade, was Hoods Sarsaparilla bewirkt — es hilft die kleinen Soldaten in Eurem Blut Krankheit zu bekämpfen.

Es heilt Skrofeln, Eczema, Ausschläge, Katarrh, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervösität, Dyspepsie, allgemeine Schwäche und richtet den ganzen Körper auf.

Um zu räumen
haben wir sämmtliche
Kalender für 1909
bedeutend im Preise herabgesetzt:
Lahrer hinkende Bote 15c
Kikeriki-Kalender 15c
Wiener Bote 20c
Praktischer Wegweiser 25c
Andere Kalender ebenso billig.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

— Lernt Englisch. —
Deutsch-Amerikanischer Dolmetscher. Mit Aussprache des Englischen, Gebunden. 50c. Grammatiken, Wörterbücher etc. Größte Auswahl. Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 767. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fb11

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Double Stamps — All Day Tuesday

Doppelte Stamps füllen Bücher doppelt so schnell und sichern die doppelte Anzahl von werthvollen Prämien. **Dienstag ist Banner Bargain-Tag. Wichtige Spezial-Verkäufe sind jetzt im Gange und sichern große Geld-Ersparnisse an jedem Einkauf** — und Ihr bekommt zwei „S. & H." Grüne Stamps für jede 10 Cents die Ihr verausgebt.

Große Bargains in Tapeten

Räumung unseres 1908 Tapeten-Lagers um Platz f. Frühjahrs-Waaren zu machen.
Frei: Packet Kleister mit jeder Bestellung.

3c u. 5c Tapeten, Räumung, spez. Dienstag-Verkauf, per Rolle, **1c**
Läden- und Hallen-Tapeten, — große Quantitäten, per Rolle **6c**
5c u. 7c Tapeten, riesige Reichhaltigkeit, Auswahl, Rolle, **3c**
Schwere Gold-Tapeten, helle u. dunkle Schattirungen, Rolle **9c**

Tapezieren: **10c** die Rolle—One-Edge Arbeit.

Das Mammuthdiner.

Von einem eigenartigen Diner, das Professor Herz von der Petersburger Akademie der Wissenschaften vor einiger Zeit einer Anzahl von Freunden und Forschungsgenossen gegeben hat, weiß das „American Magazine" Interessantes zu erzählen. Denn alle Leckerbissen, die bei dieser Gelegenheit die Gaumen der Gelehrten entzückten, waren—wenn die Fama nicht ganz gehörig aufgeschnitten hat — wenigstens 1000 Jahre alt, und den Clou des Menus bildete ein Mammuthbraten, der der Steinzeit entstammte und nach der Schätzung der Naturforscher sich eines Alters von 20,000 Jahren rühmen konnte. Das originelle Gastmahl stand im Zusammenhang mit der Auffindung eines vollkommenen Mammuths, das in der Nähe des Beresowkaflusses im nordöstlichen Sibirien im Eise entdeckt wurde, und dessen Skelett jetzt im Petersburger Museum zu sehen ist. Das gewaltige Thier scheint vor Zehntausenden von Jahren eine steile Böschung hinabgestürzt zu sein, wurde offenbar von nachfallendem Geröll begraben, bald darauf gerieth die Gegend unter Wasser und im Eise hat sich der riesige Körper bis in unsere Zeit vollkommen erhalten. Die Expedition, die unter der Leitung von Professor Herz die Aufgabe übernahm, den interessanten Fund zu bergen, zerlegte das Thier, und die gewaltigen Fleischmassen wurden zusammen mit dem Skelett und der Haut nach Petersburg geschafft. Die inneren Organe des vorsintfluthlichen Riesen sind jetzt in Spiritus geborgen, und bei dieser Arbeit kam Professor Herz auf den Einfall, das Mammuthfleisch zu kosten. Er fand es ausgezeichnet, sehr zart und von einem pikanten Wildgeschmack, und aus dieser Probe erwuchs der Einfall, eine Anzahl hervorragender Gelehrten zu einem regelrechten Mammuthessen einzuladen. Eine Reihe von Forschern erbot sich, auch ihrerseits allerlei „genießbare" Alterthümer beizusteuern; der bekannte Aegyptiologe Amelineau unternahm es, den nöthigen Weizen für das Brot zu liefern, der Weizen stammte aus den egyptischen Pyramiden und aus der Zeit, wo das Nilland eine der Hauptkornkammern der Welt war. Die biblische Geschichte berichtet von der Klugheit Josephs, der dem Pharao den Rath gab, das Korn zu sammeln und aufzuspeichern, um gegen Hungersnoth gerüstet zu sein, und seit jener Zeit wurden in Egypten stets große Vorräthe aufgespeichert. In den Pyramiden hat man solche Kornkammern noch gefüllt wieder aufgefunden; die Frucht war noch so gut erhalten, daß sie beim Säen wieder aufging, und aus diesem altegyptischen Korn wurde nun auch das Brot bereitet, das bei diesem seltsamen Bankett in Petersburg gegessen wurde. Einen anderen Beitrag hatte der Direktor der französischen archäologischen Schule in Griechenland, M. Hemolle, gestiftet. Er übernahm es, den Gästen einen Wein zu bieten, der in einem Keller des alten Korinth wieder aufgefunden worden war.

Dazu theilt ein deutscher Fachmann folgendes mit: „Ob das Fleisch des Mammuths, das begraben unter Schutt und Eis eine ganze Reihe von Jahrtausenden über sich hat dahinbrausen lassen, noch eßbar oder gar schmackhaft sein kann, entzieht sich meiner Beurtheilung, soweit es sich aber um Genußmittel aus dem egyptischen oder klassischen Alterthum handelt, die gleichfalls bei dem erwähnten Diner eine Rolle gespielt haben sollen, muß entschieden in Abrede gestellt werden, daß sie noch genießbar sind. Wohl sind aus egyptischen Grabbauten mehrfach Früchte und Korn an's Tageslicht gefördert worden, und man hat wiederholt Versuche angestellt, den jahrtausendealten Weizen zum Keimen zu bringen, aber stets mit negativem Resultat. Wenn man trotzdem so oft liest, und selbst in Lehrbüchern die Behauptung findet, daß der altegyptische Weizen noch keimfähig sei, so liegt dieser Angabe eine Täuschung zu Grunde. Der arabische Diener des betreffenden Gelehrten, der Versuche nach dieser Richtung hin anstellte, wollte seinem Herrn eine Freude machen und mengte der Aussaat neue, keimfähige Körner bei. Leider wurde der Betrug etwas zu spät entdeckt, so daß die Behauptung, man habe altegyptische Körner zum Keimen gebracht, sich immer wiederfindet. In Wirklichkeit sind die den egyptischen Bauten entnommenen Früchte, wie z. B. Haselnüsse, die sich in größerer Menge im Berliner Museum befinden, gänzlich eingetrocknet, ebenso der Weizen, so daß es nicht möglich ist, Brot davon zu backen. Auch dürfte der antike Wein nur in der Phantasie existiren; daß man in einem Keller des antiken Korinth eine größere Anzahl noch gefüllter Amphoren vorfand, davon ist mir nie etwas zu Ohren gekommen. Uebrigens hieß der Direktor der französischen archäologischen Schule in Athen Holleaux, und die Ausgrabungen in Korinth werden nicht von französischen, sondern von amerikanischen Gelehrten in's Werk gesetzt. Mit den pompejanischen Aepfeln und Pfirsichen, die man in Petersburg gegessen haben soll, ist es nicht viel besser bestellt, auch die in Pompeji gefundenen Genußmittel sind nicht mehr eßbar. Wie sehr solche Gegenstände, zumal wenn sie künstlich zubereitet sind, wie jene eingemachten Früchte aus Pompeji sich im Laufe der Jahrtausende verändern, hat sehr deutlich ein Fund aus Gordion gezeigt, wo Professor Körte vor einigen Jahren ein größeres Grab freilegte. Man fand hier ein größeres Gefäß mit Inhalt, den man für Butter hält. Sicherheit darüber war nicht zu erlangen, selbst unsere Chemiker waren außer Stande, den Inhalt zu bestimmen. Doch selbst, wenn die aus antiken Grabbauten und Kellern gewonnenen Nahrungsmittel noch genießbar sein würden, so wird doch Niemand glauben, daß die Archäologen so viel freies Verfügungsrecht über die von ihnen gemachten Funde haben, daß sie sie einfach mit guten Freunden zusammen — und seien es selbst die Mitglieder der Petersburger Akademie der Wissenschaften — verzehren dürften, und Niemand wird ihnen als Gelehrten zutrauen, daß sie überhaupt auf den Gedanken kommen könnten, solche für die Wissenschaft höchst wichtige und interessante Gegenstände, die wir in unseren Museen mit doppeltem Eifer schützen und verwahren, auf so ruhmlose Art — wenn auch mit Sang und Becherklang, dem Untergang zu weihen und aus der Welt zu schaffen."

Die pfiffigen Krähen.

Ueber die Intelligenz der Rabenkrähe theilt F. A. Heß dem „Kosmos" eine hübsche Beobachtung mit. Im Kanton Bern, wo die Rabenkrähe ziemlich häufig ist, so heißt es dort, sah der Beobachter, wie die Vögel die Früchte der Nußbäume theils vom Boden auflasen, theils selbst abpflückten. Mit ihrer Beute im Schnabel flogen sie dann über den tiefen Einschnitt einer Eisenbahnlinie, wo sie die Nüsse fallen ließen, die durch das Aufschlagen auf den steinharten Bahnkörper gespalten wurden. Dann flogen die Vögel sofort herbei, um die Nüsse vollends zu öffnen. Das Treiben der Krähen war so rege, daß der Bahnkörper an einer Stelle mit Nußschalen förmlich übersät war.

Bestes Rheumatismus-Rezept.

Diejenigen, die dieses Rezept versucht haben, sagen, daß es unvergleichlich ist in der schnellen Beilegung rheumatischer Schmerzen und Heilung dieser gefürchteten Krankheit.

„Eine Unze Syrup of Sarsaparilla Compound; eine Unze Toris Compound; halbes Pint guter Whiskey. Mischt dieses gründlich und nehmt einen Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.'

Jeder Apotheker kann diese Bestandtheile liefern.

Es wird gesagt, daß die gute Wirkung sich beinahe augenblicklich bemerkbar macht. Auch ist es ein feines Tonic für alle schwachen Leute.

Die Tagesordnung.

Geschäfte, welche der Stadtrath heute Abend erledigen soll.

McGoverns Kontrakt.

Der Unternehmer erklärt sich willens, 100,000 Geviertyards neues Pflaster zu 1 Cent die Yard zu liefern.—Bemühungen zur Verbesserung des Hochbahndienstes.

Der Stadtrath wird sich heute Abend u. A. mit der Empfehlung zu befassen haben, daß eine ständige städtische Gewerbe-Kommission geschaffen werden möge, die allerlei Gesuche um Vergünstigungen für Fabrik-Gesellschaften usw. zu erledigen ermächtigt sein würde, welche jetzt in umständlicher Weise die Reise durch den Stadtrath machen müssen. Die Empfehlung ist von einem Bürger-Ausschuß ausgegangen, den Mayor Busse ernannt und beauftragt hatte, Vorschläge zu machen für Förderung der industriellen Interessen Chicagos. Vorsitzer dieses Ausschusses war Vize-Präsident Conway von der „Chicago Association of Commerce", und diese einflußreiche Vereinigung tritt nun sehr lebhaft für die Vorlage ein.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Vorschlag, die Stadtrathsgehälter von $1500 auf $3500 zu erhöhen und den noch bis zum Jahre 1910, unter den alten Gehaltsbestimmungen, im Amte verbleibenden Rathsherren zu gestatten, sich im zweiten Jahre ihres Termins einen Sekretär oder eine Sekretärin mit $2000 Jahresgehalt zu halten.

Die Firma Kaestner & Co. wird zu veranlassen suchen, daß der Kontrakt für die Einrichtung der elektrischen Aufzugsvorkehrungen in dem neuen Rathhause von neuem ausgeschrieben werde. Der Bauausschuß will diesen Kontrakt der Otis Elevator Co. zuerkennen, deren Angebot, $108,000, das niedrigste ist. Kaestner & Co. behaupten nun aber, die Spezifikationen seien so gehalten gewesen, daß außer der Otis Co. keine Firma mit Aussicht auf Erfolg hätte auf den Kontrakt bieten können. Nebenbei möge man nicht vergessen, daß die Otis Co. von trustartigem Karakter sei. Uebrigens habe es mit der Vergebung dieses Kontraktes keineswegs Eile, denn Fahrstühle würden im neuen Rathhaus nicht vor Ablauf von achtzehn Monaten gebraucht werden.

Ober-Baukommissär Hanberg wird wahrscheinlich um die Ermächtigung nachsuchen, den Wassertunnel unter der Blue Island Ave. gebrauchsfähig herrichten zu lassen, was etwa $30,000 kosten soll. Der alte Tunnel zwischen den Wasserwerken am Fuße von Chicago Ave. und der Pumpstation an 22. Str. könnte dann aufgegeben werden. — Für die Firma Steele & Wedeles wird wahrscheinlich eine Entschädigung von $7500 beantragt werden, weil der Firma allerlei Kosten daraus erwachsen sind, daß unter ihrem Grundstück ein städtischer Wassertunnel durch's Erdreich führt. — Im Interesse von David C. Hamilton wird die Abtretung von Theilstrecken verschiedener Straßen und Gassen zwischen 112. und 114. Str., dem Fluß und der Muskegon Ave. beantragt werden. Für die ihm zu überlassenden Streifen Landes will Herr Hamilton $1960 zahlen.

Ein Vorschlag zur Güte.

Um dem für die Stadtverwaltung und für ihn unliebsamen Gerede darüber, daß er auf Grund seines Kontraktes für Pflasterausbesserungen rund $100,000 „Schmuh" gemacht, die Spitze zu nehmen, will Herr M. H. McGovern einen Vorschlag zur Güte machen. Nach den Bestimmungen seines Kontraktes erhält er für die Erneuerung der Deckschichten von Asphaltpflaster den außergewöhnlich hohen Preis von $1.75 die Geviertyard; nach dem gleichen Kontrakt muß er aber bei Ausbesserungsarbeiten vollständig neues Pflaster — wo solches nöthig ist — liefern zu 1 Ct. die Geviertyard. Bisher, sagt er, habe er nur 11,800 Yards neues Pflaster zu liefern gehabt, gegen 190,000 Yards Deckschicht. Nun möge das Straßenamt doch versuchen, ihm mehr Arbeit zur 1 Ct.-Rate zu geben, dann werde der Preis sich wieder ausgleichen. — Fachleute sind der Ansicht, daß Herr McGovern nicht zu befürchten hat, er werde auf Grund dieses Anerbietens Geld zusetzen bei den Pflasterungsarbeiten. In auszubessernden Asphalt-Pflaster finden sich eben Stellen, die vollständig erneuert werden müssen, denn doch nicht allzu häufig. — Seitens der Straßenbahn-Gesellschaften wird Klage darüber geführt, daß sie Pflasterausbesserungen nach den Preisraten zu zahlen haben, welche gegolten haben, als das betreffende Pflaster ursprünglich gelegt wurde, und die waren meistens weit höher, als die Raten von heute. Ferner dünkt es die Gesellschaften, als ob die Unternehmer der Ausbesserungsarbeiten die schadhaften Stellen zu stark abrunden, was die Rechnungen in unheimlicher Weise anschwellen mache.

Die Hochbahnschleife.

Ihren Namen in „Loop Protective and Improvement Ass'n." umzuändern, hat nunmehr die „Loop Protective Ass'n." beschlossen. Sie will darauf dringen, daß die Hochbahn-Gesellschaften zur Einrichtung gemeinschaftlicher Durch-Linien gezwungen werden, und sie will zu verhindern trachten, daß der Verwaltung der Hochbahnschleife gestattet wird, die Bahnsteige bei den Haltestellen wesentlich zu verlängern. Zu Beamten des Vereins gewählt wurden: Präsident, James F. Bowers; Vize-Präsidenten: Le Grand S. Burton, R. Hall McCormick und Thomas Murdoch; Sekretär und Schatzmeister, Wm. D. Cousin; Direktoren: L. E. Laflin, Alfred Cowles, E. M. Phelps, H. C. Metcalf, O. T. McClurg, Wm. A. Pinkerton und A. C. Honore.

Die Schuld an dem Unglück.

Leichenbeschauer, Hilfspolizeichef u. Staatsanwalt in Berathung.—Noch drei Leichen.

Leichenbeschauer Hoffman, der amtirende Polizeichef Schuettler und Staatsanwalt Wayman haben heute eine Zusammenkunft in Herrn Hoffmans Amtsstelle vereinbart, um die von der Polizei zusammengetragenen Beweise über die Ursache des schrecklichen Unglücks in der Crib auf der Höhe der 73. Straße zu prüfen. Wie es heißt, hält die Polizei die Namen gewisser wichtiger Zeugen gehim, bis die Leute unter Eid vernommen werden können.

Der Leichenbeschauer studirte gestern die Spezifikationen und Pläne der zeitweiligen Crib. Auch beschäftigte er sich mit der Frage, wer gesetzlich für die Schuld an der Katastrophe haftbar gemacht werden kann. Es erregt Aufsehen, daß über die Hälfte der vorgeladenen Zeugen städtische Beamte sind.

Von Tauchern sind noch drei Leichen aus dem See gefischt worden. Es sind die der Neger John Miller, F. Thomas, 2908 La Salle Str., und Everett Scott, 5214 Lake Ave.

Die Leichen von Richard McDonald, jr., 595 Kedzie Ave., und John Haydeo, 7981 South Chicago Ave., zweien der ertrunkenen Arbeiter auf der Crib, wurden heute bestattet, die von McDonald von Angehörigen auf Mt. Olivet und die von Haydeo von der Geo. W. Jackson Co. auf ihrem Begräbnißplatz auf Mt. Greenwood.

Die Leiche McDonalds wurde am Samstag aufgefischt und die Haydeos, der auch unter dem Namen Idoo bekannt war, am Tage zuvor. Am nächsten Donnerstag hatte Haydeo Frl. Mary Malinik, Nr. 7956 South Chicago Ave., heirathen wollen.

Die Samstag gefundene und für die von Ole Olson gehaltene Leiche ist heute bestimmt als die von Andrew Anderson aus Brooklyn, N. Y., erkannt worden. Wm. Crocke, 7660 South Chicago Ave., und Wm. Fitzgerald, 7500 South Chicago Ave., zwei Bekannte Andersons, sagten, daß der Todte der Sohn eines wohlhabenden Wirthes in Brooklyn ist und das Vaterhaus verlassen hat, weil sein Vater dagegen war, daß er ein gewisses Mädchen heirathe.

Lebensmüde.

Nahm Gift.

Auf der Treppe, die nach der Wohnung der Frau Elizabeth Sawyer, Nr. 189 Elizabeth Str., führt, wurde gestern Abend Lewis Knacker, Nr. 206 Center Ave., bewußtlos aufgefunden. Er hatte Karbolsäure getrunken. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Frau Sawyer behauptet, den Mann kaum zu kennen und nicht zu wissen, weshalb er den Tod suchte.

— Nervös. — „Diese Maschinenschreiberinnen können einen zur Verzweiflung bringen! Entweder sie klappern oder sie plappern!"

Der Geschmack ist der richtige Führer des Magens

Ein Barometer, der nie versagt, obgleich selten beobachtet.

„Der Geschmack ist der direkte Führer zum Magen, und die Geschmacksdrüsen sind durch die Nerven mit dem Magen verbunden, so daß sie Gesundheit oder Leiden andeuten. Wenn der Magen oder seine Säfte außer Ordnung sind, ist das Blut in Gährung durch eine Aenderung in dem alkalischen oder Säure-Zustand, und dadurch wird der Mund sowohl direkt wie indirekt erreicht.

„Die Geschmacksdrüsen liegen in der Zunge und sind von haarartigen Erhöhungen bedeckt, die man Papillen nennt, sie bedecken die Oberfläche der Zunge.

„Wenn man etwas schmeckt, erheben sich diese Drüsen und absorbiren die Flüssigkeit, benachrichtigen die Nerven, sagen es dem Magen, und die Nahrung ist zusagend oder nicht, gerade wie sich der Magen befindet."

Die obigen Angaben über den Geschmack kommen von einer bedeutenden Autorität und erklären, weshalb wenn man das Kochen riecht oder Essen sieht und man glaubt, es essen zu können, aber nach dem Schmecken erfährt, daß der Magen in Unordnung ist.

Für Leute, die nicht ordentlich schmecken können, denen nichts zusagt, und die sich nur zum Essen zwingen, bringen die Stuart Dyspepsia Tablets den Hochgenuß guten Speisens, tadelloser Verdauung und verbesserte allgemeine Gesundheit.

Die meisten Menschen warten, bis ihr Magen vollständig krank ist, ehe sie ernstlich daran denken, der Natur zu helfen.

Wenn Euer Geschmack für Nahrung verschwunden ist, so ist das ein sicheres Zeichen, daß der Magen Beachtung braucht. Stuarts Dyspepsia Tablets kuriren solchen Magen. Sie verleihen dem Athmen wieder Wohlgeruch, ergänzen den Magensaft, bereichern das Blut und geben dem Magen die Kraft und Ruhe, die zu seiner allgemeinen Thätigkeit nöthig ist.

Vierzigtausend Aerzte gebrauchen Stuarts Dyspepsia Tablets, und in jeder Apotheke sind sie vorräthig; Preis 50c die Schachtel. Schickt uns Euren Namen und Adresse wegen eines Probe-Packets portofrei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Foß tritt auf.

Der Bundesabgeordnete hält jetzt seine Stunde für gekommen.

Sachlage spitzt sich zu.

Die Senator Hopkins feindlichen „Fortschrittlichen" wollen heute ihre Wahl treffen. — „Municipal Voters League" steigt dem Stadtrath aufs Dach.

Nach dreitägigen eifrigen Bemühungen, weitere Anhänger für seine Sache zu gewinnen, verlegte Bundessenator Albert J. Hopkins gestern sein Hauptquartier wieder nach der Staatshauptstadt. Er gab zwar zu, daß die Lage sich seit letztem Donnerstag kaum geändert habe, wiederholte aber zugleich seine alte Behauptung, daß er sicher wiedererwählt werden würde. Worauf er sich stützt, ist nicht recht ersichtlich, da er selbst zugesteht, daß er keine weiteren Mitglieder der Legislatur auf seine Seite gebracht hat. Während der Bundessenator und seine Kampagneleiter damit beschäftigt waren, neue Stimmen zu gewinnen, waren seine Gegner auf der Suche nach einem Kandidaten, auf den sich die Opposition vereinigen könnte. Neues Leben wurde in die Kampagne gebracht durch Kongreßmitglied George Edmund Foß, der Hopkins in der Vorwahl gegenüberstand. Foß kam gestern aus Washington hier an und erklärte, daß er sich in allem Ernste um den Sitz im Bundessenate bewerben werde. Er habe Hopkins eine Gelegenheit gegeben, nochmals erwählt zu werden, doch habe dieser die Gelegenheit versäumt. Es sei jetzt für ihn Zeit, energisch vorzugehen. Kongreßmitglied Foß wird sich heute Abend nach Springfield begeben. Er hatte gestern mit seinen Anhängern und Chester W. Church mehrere Konferenzen im Union League-Klub, wo er auch mit Senator Hopkins zusammentraf. Seine Anhänger sprachen sich dahin aus, daß seine Aussichten auf den Sieg gut seien. Es wurde behauptet, daß seine Anwesenheit in Springfield ihm die Stimmen einiger Legislaturmitglieder sichern würde, die ursprünglich für ihn gestimmt hätten, aber schließlich zu Hopkins übergegangen seien. Darunter werde sich jedenfalls Senator Frank P. Schmitt befinden, den nur der Druck, den der städtische Aichmeister Kjellander auf ihn ausgeübt habe, zum Uebergang ins Lager des Bundessenators veranlaßt habe. Senator Schmitt erklärte gestern, daß er sich nicht vor morgen entscheiden werde.

„Buhmen" Calhoun.

Die Elemente, meist den „Fortschrittlichen" angehörig, welche die Wahl William J. Calhouns befürworten, haben auf heute Abend eine Konferenz anberaumt, um womöglich eine endgiltige Entscheidung zu treffen. Es steht nicht fest, daß sie Calhoun als ihren Kandidaten auswählen werden. Der frühere Vizegouverneur L. Y. Sherman oder Kongreßmitglied Foß haben ebenfalls Aussicht, die Unterstützung dieser Elemente zu erhalten. Aber es ist ihre Absicht, sich endgiltig für einen bestimmten Kandidaten gegen Hopkins zu entscheiden. Unter den Veranstaltern der Konferenz befinden sich die Abgeordneten William Tudor ApMadoc und Cornelius T. Ton. Die Mitglieder dieser Faktion haben bisher theils für Foß, theils für Lowden oder Mason gestimmt, sind aber der Ansicht, daß die Opposition sich auf einen tüchtigen Mann einigen müsse, nachdem sich herausgestellt hat, daß Hopkins nicht erwählt werden kann.

Keine Aussicht auf baldige Entscheidung.

Sprecher E. D. Shurtleff war gestern nicht in Chicago. Er blieb in seiner Heimath Marengo, McHenry County, und wird sich heute Abend nach Springfield begeben. Kongreßmitglied Lorimer, der heute aus Washington zurückerwartet wird, wird sich ebenfalls sofort nach Springfield begeben, um die Führung der Opposition zu übernehmen. Er leugnete gestern in Washington, daß er sich dorthin begeben habe, um die Kongreßmitglieder McKinley, Lowden oder Rodenberg aufzufordern, sich um Hopkins' Sitz im Senate zu bewerben. Auch Roger C. Sullivan, der demokratische „Boß", wird sich heute Abend nach Springfield begeben, um den Oberbefehl über die demokratischen Heerschaaren zu übernehmen und zu verhindern, daß demokratische Abgeordnete zu Hopkins übergehen.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Sperre morgen noch nicht gehoben werden und daß der Kampf um den Sitz Senator Hopkins' die ganze Woche andauern wird.

Stadtrath getadelt.

Scharfe Kritik an den Methoden des Stadtraths, den einige wenige Führer kontrolirten, der wichtige Maßregeln nicht mehr mit der nöthigen Sorgfalt erörtere und berathe, und in dem die anrüchigen Elemente eine zu große Rolle spielten, übt der vierzehnte Bericht der Municipal Voters' League, der sich mit den Stadtvätern beschäftigt, welche sich um eine Wiederwahl bewerben. Eine Ueberraschung enthält der Bericht insofern, als er einen Stadtvater, der sich bisher immer der Werthschätzung der Liga erfreut hat und zu ihren Schützlingen gehörte, schwer tadelt, Alderman Milton J. Foreman von der 3. Ward. Von den Stadtvätern, die sich um eine Wiederwahl bewerben, werden dreizehn gelobt, neunzehn als unfähig oder unliebsam bezeichnet. Gnade vor den Augen der Liga finden die folgenden Stadtväter, mit deren Thätigkeit im Stadtrath die Liga zufrieden ist:

George F. Harding, Michael Zimmer, Arthur W. Fulton, James H. Lawley, Lewis D. Sitts, Francis W. Taylor, Arthur Josetti, Jacob A. Hey, Winfield P. Dunn, William F. Lipps, Francis D. Connery, A. J. Fisher und F. L. Race.

Getadelt werden die Folgenden: Michael Kenna, P. H. Moynihan, John Coughlin, Milton J. Foreman, J. W. McNeal, A. J. Burke, D. J. Egan, Thomas F. Scully, E. F. Cullerton, Herman F. Krüger, Stanley Kunz, John J. Brennan, John Powers, John P. Stewart, John Downey, Michael J. McInerney, P. J. O'Connell, W. C. Hunt und J. F. Kohout.

„Unglücklicherweise," wird in dem Bericht ausgeführt, „ist der Stadtrath nicht mehr als demokratische Körperschaft anzusehen. Wenige Führer kontroliren ihn. Sie arbeiten ein Programm aus, ihre Anhänger setzen es durch. Zwei bedauernswerthe Folgen zeigen sich. Erörterungen und Berathungen finden kaum noch statt, und anrüchige Elemente spielen eine geradezu erstaunlich wichtige Rolle. Die Führer im Stadtrath murren, wenn sie auf Verzögerungen stoßen. Einwände erregen Mißfallen, und, da sie demgemäß ausbleiben, werden wichtige Anträge ohne weitere Erörterung und Berathung angenommen." Eingehend beschäftigt sich der Bericht mit der Annahme der Telephonordinanz, der Ordinanz, durch die der Kensington und Eastern-Bahn das Recht gewährt wurde, Geleise innerhalb der Stadtgrenzen zu legen, und der Ordinanz, welche der Abwasserbehörde das Recht gab, Pfosten für elektrische Leitungsdrähte zu errichten. Daß letztere Ordinanz auf die lange Bank geschoben wurde, wird nachdrücklich gerügt, und in dieser Beziehung reißt die Liga Ald. Foreman herunter, dem die Verzögerung zum Theil zuzuschreiben ist. Er wird neben anderen Stadvätern verantwortlich gemacht, daß die Leistungsfähigkeit des Stadtraths nachgelassen hat, daß Nachlässigkeit eingerissen ist, und daß die anrüchigen Elemente eine so bedeutende Rolle spielen können.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenues.

Spezieller Verkauf am Dienstag, 26. Januar.

Großer Grocery-Verkauf!

30 bis 50 Prozent Rabatt an Groceries — Wir kauften auf der Auktion von der Underwriters Salvage Co. $2000.00 werth Groceries für baar — die Etiketten sind leicht beschmutzt, wir garantiren die Waaren aber als perfekt.

Royal Backpulver, ¼-Pfd. Büchse...9c
Chipped Beef, Glas-Jar...5c
Frühe Juni-Erbsen, 4 Büchsen...19c
Sugar Corn, 4 Büchsen...19c
Van Camp Hominy, Büchse zu...5c
Red Alaska Salmon, Büchse...10c
Pumpkin, 2 Büchsen für...9c
Fancy Tafel Peaches, 2 Büchsen...25c
F'cy Molasses, 2 Büchsen für...9c
Reiner Jelly in Gläsern...5c
Fisher Boy Mustard Sardinen, 3 f. 19c
Prelate Marke Salmon, ½-Pfd. Büchse, 3 Büchsen für...19c
Crown Medal Cocoa, — ½-Pfund Büchse für...15c
Crown Medal Prem. Chokolade, — ½-Pfund Stück für...15c
Feine Stücken-Stärke, 3 Pfd. für...10c
B. M. Roast Goose, 3 Büchsen...25c
Golden Lombard Plums— 3 Büchsen für...25c
Pineapple Chunks, Büchse...10c
Layer Rosinen, 2 Pfd. Schachtel...19c
Kernlose Rosinen, 3 Packete für...25c
Pearl White Seife, 2 für...5c
Palm Olive Seife, 3 für...25c
Grandma's Borax Soap Powder, großes Packet, 2 für...25c
Club House Catsup, Pint-Flasche...16c
Präserven, reine Frucht und Zucker, Flasche zu...9c
Price's Celery Food, Packet...5c
Lima Bohnen, 3 Pfd. für...19c
Holland Heringe, 6 für...9c
Spinat, 3 Büchsen für...25c

Ein Paar Gläser, richtig angemessen, sind besser wie zehn unrichtige.

Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist,
untersucht nicht allein die Sehkraft, sondern auch die Gesundheitszustände des Auges. Unsere Crystalgläser geben bessere Sehkraft und beseitigen Kopfschmerzen.

Ist es Frau Wheeler?

Die in St. Louis erschossen aufgefundene Frau eine Chicagoerin.

Ist die 20 Jahre alte Frau Mary Wheeler, Nr. 7406 Wentworth Ave., welche am 19. Januar verschwand, die junge Frau, welche vor der Wohnung des farbigen Pastors W. D. Cook in St. Louis gestern früh erschossen aufgefunden wurde? Diese Frage beschäftigt zur Zeit Kapitän Madden von der Wache in Englewood, wo Frau Wheelers Verschwinden am letzten Donnerstag von ihrem Gatten gemeldet wurde. In einer Tasche der Todten wurde eine Geschäftskarte mit dem Namen J. Cohen, Nr. 209 35. Straße, Chicago, gefunden, und ihre Schuhe trugen den Geschäftsstempel von David Packer, Nr. 208 West 12. Straße, Chicago. Die Verschwundene ist nach der Beschreibung ihres Gatten fünf Fuß groß, 125 Pfund schwer und hat dunkles Haar. Die Beschreibung paßt auf die Todte. Die St. Louiser Polizei muthmaßt, daß ein Selbstmord vorliegt. Die Frau war durch einen Schuß in den Mund getödtet worden.

— Ein Loch.—Lehrer: Durchsichtig nennt man solche Körper, durch welche man, wie das Wort schon sagt, hindurchsehen kann. Wer kann mir etwas nennen, das durchsichtig ist? Nun, Hans? — Schüler: Ihr Rockärmel, Herr Lehrer.

— Zu viel Lärm. — A.: Warum wollen Sie denn schon wieder ausziehen? — B.: Ach, es ist mir zu unruhig in unserem Hause, über mir ist das Büro des Antilärmbundes, und da herrscht den ganzen Tag über ein kolossales Gelaufe.

— Uebertrumpft. — Dichter (als ihm ein Gläubiger ein weiteres Darlehen abschlägt): „Ja, sagen Sie mal, flößt Ihnen denn das Genie gar keinen Respekt ein?!" — Gläubiger: „O, einen ganz bedeutenden sogar! Wenn ich so ein Genie spüre, dann gehe ich ihm in großem Bogen aus dem Wege!"

Gestrige Vereinsfeste.

Ball und Unterhaltung der Harmonie-Loge Nr. 3 und der Hermannsschwestern.

Die Harmonie Loge Nr. 3 des Ordens der Hermanns-Schwestern, bestehend aus 325 Mitgliedern, veranstaltete gestern in der Wicker Park-Halle eine mit Ball verbundene Unterhaltung, die sich zu einem in jeder Beziehung schönen Erfolge gestaltete. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Unterhaltung der Gäste war Emil Kloepfels Possen- und Operetten-Gesellschaft übertragen worden, die sich ihrer Aufgabe mit anerkennenswerthem Geschick entledigte und unter Anderem zwei urkomische Einakter: „Der Dorfbarbier" und „Maier in Verlegenheit" aufführte. Die Mitwirkenden erzielten stürmischen Beifall. Nicht minderen Anklang fanden die Leistungen des aus den Herren A. Keller, A. Krevis und J. Denhard bestehenden musikalischen Trios und die sonstigen, aus Lieder- und humoristischen Vorträgen bestehenden Darbietungen. Zum Schlusse wurde flott getanzt.

Um das Gelingen der durchaus harmonisch verlaufenen Festlichkeit hat sich in erster Linie der Vergnügungsausschuß verdient gemacht, bestehend aus den Mitgliedern Louise Leaders, Präsidentin; A. Ulm, M. Hamel, L. Wall, T. Buchholtz, M. Butenshen, A. Brockmann, M. Schubbe, E. Beckmann, M. Guehring, F. Marzolph, D. Brandis, E. Sauer, E. Lewin, M. Faller, J. Golgert und E. Stephan.

Loge Vorwärts Nr. 12, Orden der Ehre.

Zum Besten eines kranken Mitgliedes veranstaltete gestern in Altorfers Halle, Nr. 70 Willow Straße, die Loge Vorwärts Nr. 12 vom Unabhängigen Orden der Ehre ein Tanzkränzchen, in dessen Verlauf der Großpräsident Edward Beeh eine Rede hielt. Darin verwies er auf die Ziele des Ordens und der Loge. Diese hat 325 Mitglieder, hat $1800 Vermögen und bezahlt $5 die Woche Krankengeld, ein Vierteljahr lang. Die Anordnung des schönen Festes war den Herren Rudolph Grenz, Otto Haestler, Fritz Sohn, H. Schlosser und Konrad Altofer übertragen worden, welche ihren Auftrag in bester Weise ausführten.

Rheinischer Verein.

Der Rheinische Verein hielt gestern in Yondorfs Halle an der North Ave. seine zweite Narrensitzung ab. Der Besuch war ein guter, vom Ausschuß war eine Anzahl hübscher Lieder zusammengestellt worden, die vom Publikum und einzelnen Sangeskräften vorgetragen wurden, und den Schluß bildete, wie üblich, ein Tanzkränzchen. Die Anordnungen des Festes lagen, wie immer, in den Händen des Elfer-Rathes.

Der County-Haushalt.

Dem Countyrath liegt in seiner Sitzung heute Nachmittag der Jahreshaushalt für die Countyverwaltung vor, und darob herrscht unter den Angestellten des County große Freude, denn wenn er angenommen wird, können sie darauf rechnen, morgen ihr Gehalt für Dezember zu bekommen.

„Wir mußten einen Weg finden," sagte vor der Sitzung Countyraths-Präsident Busse, „um jeden Dollar nach Möglichkeit zu „strecken", und wir haben schwer gearbeitet. Es verlautet, daß dem Sonderstaatsanwalt Lösch eine gewisse Summe ausgesetzt worden ist, damit er die Untersuchung der angeblichen Betrügereien bei den Vorwahlen im August 1908 fortsetzen kann.

Die Mitglieder des Finanzausschusses des Countyraths haben seit über einer Woche die Verwilligungen für die einzelnen Verwaltungszweige des Countydienstes geprüft, und dabei ist es über die Frage der Erhöhung der Gehälter verschiedener Beamten zu einer Geschäftssperre gekommen; der Ausschuß hat auch anderen Mitgliedern der Behörde den Zutritt zu den Sitzungen verweigert, was etwas Mißstimmung verursacht hat. Präsident Busse versicherte heute Vormittag, daß nur ganz wenige Angestellte des County, wenn überhaupt einer, auf Zulage rechnen können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North".
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Richard Carvel."
College. — „Before and After."
People's. — „Lena Rivers."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Wehrkraft und finanzielle Rüstung.

Generalleutnant z. D. Metzler in der Voss. Ztg.

Die Anstrengungen der Völker zur Verbesserung und Vermehrung ihrer Wehrkräfte waren noch nie so auffallend und noch nie so über das ganze Erdenrund verbreitet wie in dem jetzt abgelaufenen Jahre 1908. Nicht nur die Großstaaten, auch die kleinen Länder nahmen an den zum Wettlauf ausartenden Rüstungen theil. Völker, wie das englische und das der Vereinigten Staaten, die durch ihre geographische Lage oder durch andere Verhältnisse vor Invasionen geschützt sind, und durch ihre starken Flotten allein das Herankommen von Landungstruppen abwehren können, verspüren auf's heftigste den Drang nach Vergrößerung ihrer Landmacht. Der Abneigung des Volkes gegen die allgemeine Wehrpflicht wird hier mit Macht entgegen gearbeitet. Man will das Volk allmählich an den ihm widerwärtigen Gedanken gewöhnen. Und ein Heer, bereit, an fremden Küsten zu landen, ist in England bereits gebildet. Hier deckt sich der Wunsch des zur Zeit mit Albion befreundeten Frankreich mit dem eigenen Bedürfniß auch für die Kolonien „Expeditionary Forces" bereit zu stellen. Jetzt schon beansprucht Englands Landmacht jährlich 566, die Seemacht 641 Millionen Mk. Und von Jahr zu Jahr wachsen die Ausgaben an. Nicht nur bei diesem Staat, sondern bei allen. Keiner will, keiner darf zurückstehen. Nur Japan ist in der glücklichen Lage, die Ausgaben für seine Wehrmacht seinen pekuniären Mitteln anzupassen. Dieses aber erst nach dem glücklichen Abkommen mit den Ver. Staaten. Es befolgt für sein Heer und auch für seine Flotte den für unsere Zeit unanfechtbaren Satz Mahans: Jede Großmacht muß so viele Kriegsschiffe bauen, wie ihre Mittel es erlauben. Japan ist so glücklich, sich derart nach seiner Decke strecken zu können, daß es unter allen Großmächten der Erde verhältnißmäßig am wenigsten Geld für seine Landmacht ausgibt, ein Neuntel seiner Gesammtausgaben. Frankreich marschirt hier an der Spitze, mit einem Fünftel.

Die in Frankreich seit Jahrzehnten grassirende „rage du nombre" veranlaßte Deutschland, für sein Heer jetzt 3,6 mal mehr als 1870 auszugeben. Dieser Pflicht glaubte Deutschlind sich umso weniger entziehen zu könne, als es mit einem Kampf mit zwei Fronten rechnen muß. Glücklicherweise aber hat das Jahr 1908, noch mehr als die letztverflossenen Jahre, Frankreich den Beweis gebracht, daß es mit seiner Bevölkerung den Wettkampf in der Heeresstärke mit Deutschland nicht fortzusetzen vermag. Bis zu einem gewissen Grade werden wir durch diese für Frankreich betrübende Erkenntiß entlastet. Dort sind die Verlegenheiten nach dem vergeblichen Suchen nach Mannschaften, selbst von Algerien her, so gewachsen, daß die beschlossene Vermehrung der Feldartillerie nur durchgeführt werden kann, wenn die Mannschaften von der Kavalleire und dem Train entnommen werden. Die immer größer werdende Armuth an Menschenmateiral nöthigt Frankreich, 81 v. Hundert der Gemusterten in das Heer einzustellen (Deutschland 55 v. H.), und von diesen sind viele den Anstrengungen des Dienstes nicht gewachsen. Im Laufe weniger Jahre wird Frankreich zur Auflösung von Truppentheilen gezwungen sein. Im unverwandten Blick auf Deutschland kann es zu diesem Schritt noch nicht sich entschließen.

Wir sehen in England den heftigsten Drang nach Vermehrung seiner Landstreitkräfte. Denselben, nur in weit geringerem Grade, in den Vereinigten Staaten. Mannschaften und Geld stehen zur Verfügung. Erstere müßten aber durch Gesetzänderung herangezogen werden. Japan hat Mannschaften aber kein Geld. Frankreich hat Geld, genügende Mannschaft für gesunde Ambitionen, ungenügende allerdings für seine rastlose Revanchepolitik.

In ruhigeerm Fahrwasser befinden sich die europäischen Großstaaten Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland. Sie bauen an dem aus, was sie besitzen. Sie suchen ihre Wehrmacht, auf der Höhe der Zeit zu erhalten oder sie auf diese Höhe zu bringen. Sie zwingen die Technik in ihren Dienst. Aufs eifrigste arbeitet hier der Militär mit dem Zivilisten. Von den gemeinsamen Errungenschaften, die sich im Jahre 1908 zu einer besonderen Höhe entwickelten und sich bis hoch in die Lüfte verstiegen, zieht auch die Allgemeinheit ihren Nutzen.

Geben die acht einer Betrachtung unterzogenen Großstaaten für ihre Wehrmacht jährlich die Unsumme von 6 Milliarden aus, so wird in manchen Staaten, darunter Deutschland, mit einem gewissen Gefühl theilweiser Beruhigung damit gerechnet, daß ein großer Theil des Verausgabten im Lande bleibt, der Industrie und der Landwirthschaft zu Nutzen kommt. Das ganze Leben ist auf die jetzigen Verhältnisse aufgebaut. Ihre plötzliche Abänderung würde soziale und wirthschaftliche Schwierigkeiten in Menge erzeugen. Wohl aber ist die Frage gerechtfertigt: Stehen die Kraftanstrengungen der Staaten in Verstärkung ihrer Wehrmacht auch im richtigen Verhältniß zu den vorbereitenden Friedensmaßregeln zur finanziellen Mobilmachung?

Erst im Laufe des letzten Jahrzehnts wurde dieser Frage eingehend näher getreten. Wird sie in genügender Weise in den maßgebenden Kreisen bearbeitet? Ist es nicht nothwendig, daß die Wucht dieser Frage von dem Volk erkannt wird, daß ihre Besprechung außerhalb des kleinen Kreises der Gelehrten und Spezialisten tritt? Die Frage müßte weit mehr in die Oeffentlichkeit treten. Das weite Feld müßte beackert werden, nicht einseitig im Sinn der Friedensfreunde, wohl aber in dem der Realpolitiker, die die Nothwendigkeit einsehen, daß Ansehen der Nation und Macht des Staates in letzter Linie mit dem Schwert zu wahren sind, und daß dieses wiederum zum nachhaltigen Gebrauch geschliffen werden muß. Was hilft es, wenn dies Schwert etwa in der Front Siege erkämpft, dabei aber die Geldkraft des Volkes erlahmt, so daß ein Friedensschluß unter Bedingungen geboten ist, die dem Aufwand für die Wehrmacht und deren Anstrengungen nicht entsprechen?

Legen wir die Erfahrungen aus früheren Kriegen zu Grunde, nehmen wir an, daß Deutschland nach zwei Fronten zu kämpfen habe und seine Gesammtmillionen an Mannschaften gegen die Feinde schicken müßte, so betragen nach den Ermittelungen Renaulds die Kriegskosten für einen Monat 1845 Millionen, für ein Jahr 22 Milliarden! Da gilt es doch, der Frage aufs ernstliche näher zu treten: Ist Deutschland auch finanziell gerüstet? Sollte es zur Beantwortung dieser Frage nicht empfehlenswerth sein, einen Blick auf Frankreich zu werfen, dessen Anleihepolitik während und nach dem Kriege 1870—71 sich glänzend bewährt hat? Und wäre es nicht empfehlenswerth, im Tempo der Steigerung der Wehrkraft ganz genau gleichen Schritt zu halten mit der Steigerung der Finanzkraft durch allgemeine Hebung des Volkswohlstandes?

So führt uns der Rückblick auf ein Jahr, das vorwiegend durch militärische Rüstungen sich bemerkbar machte, abseits vom rein militärischen Gebiet. Mit wahrhaft elementarer Wucht muß sich jedem die Nothwendigkeit aufdrängen, der finanziellen Mobilmachungsmöglichkeit eine Gleichberechtigung mit der Heeresmobilisirung zuzuerkennen. Zur Zeit erscheint die Durchführung der ersteren bei länger andauernden Kriegen, die selbst bei glücklichem Erdergebniß nicht von Rückschlägen frei sein werden, einem gewissenhaften Finanzgenie geradezu der Lösung eines Räthsels gleichend. Bei den Finanzleitern der Staaten, mithin in den Staaten selbst, wird der Wunsch immer lebhafter zum Ausdruck kommen, daß der immer schwieriger sich erweisende Weg verlassen werde, auf den die unselige „rage du nombre" die Großstaaten gedrängt hat. Der Ruf nach Qualitätsheeren an Stelle der Massenheere wird allmählich lauter ertönen; denn mit solchen würde das gesammte Volksleben in weit geringerem Grade mit in den Kampf gezogen, und das Räthsel wäre gelöst, die finanzielle Rüstung in Einklang zu bringen mit der der Wehrkraft.

— Modern. — Geschiedene Frau (zu ihrem neuen Gatten): „Schlecht behandeln darfst Du mich nicht, das sage ich Dir gleich. Mein Früherer hat schon gesagt: ich kann jede Stunde wiederkommen!"

— Mißtrauisch. — Gatte (zu seiner jungen Frau, die ihm zum ersten Male ein Klavierstück vorgespielt hat und zwar herzlich stümperhaft): „Du hattest fünf Jahre Unterricht? Na, da muß Dein Klavierlehrer ein — bildhübscher Mensch gewesen sein!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Zimmermaler für stetige Arbeit. 186 Randolph Str. Hotel Bismarck.

Verlangt: Guter Waiter, welcher auch Porterarbeit versteht und an der Bar mithelfen kann; guter Lohn und gutes Heim für guten Mann. 844 S. Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Butcher für Wurstmachen und im Store zu helfen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann im Saloon zum heizen und auf Pferd aufzupassen. 4383 N. Clark Str.

Verlangt: Brot-Bäcker der allein arbeiten kann. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher; stetige Arbeit. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge der an Brot und Rolls arbeiten kann. Nachtarbeit. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit; muß seine Arbeit verstehen. Nachzufragen um halb 3 Uhr. — 134 5. Ave., im Basement.

Verlangt: Guter nüchterner Mann für Porter im Saloon. 371 S. Canal Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger flinker Mann als Porter, der am Tisch aufwarten kann und keine Arbeit scheut. Soldat vorgezogen. 42 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, Rosenspritzer an Ornamental-Arbeit. 776 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Mann zum Abbügeln an Shop-Hosen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot zu helfen; $4.00, Board und Room. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für starke Arbeit; muß etwas Bartenden verstehen. 949 N. Western Ave.

Verlangt: Praktischer Uhrmacher. Anzufragen: 220 E. Madison Straße.

Verlangt: Ein junger Bartender. 123 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Ein Bushelman, stetige Arbeit. 1395 West 12. Str., nahe California Ave. modi

Verlangt: Nachtwächter, muß Porterarbeit verstehen. 275 W. 18. Straße.

Verlangt: Porter. E. W. Bredemeyer & Co., 14 Michigan Straße.

Verlangt: Setzer-Vormann, tüchtiger, zuverlässiger und „all around" Printer für permanente, angenehme Stellung. Man gebe Erfahrung und Lohnansprüche an. Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. modi

Verlangt: Starker Junge, um gutes Geschäft zu erlernen. Despres Loewenstein & Co., 196 Market Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer mit etwas Erfahrung, deutscher bevorzugt. Adr.: August Henck, 1102—04 Emerson Str., Evanston, Ill. modi

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, in allen Sprachen, mit neuen Prämien, für Chicago und Umgegend. Sehr lohnende Beschäftigung. — Mai, 143 Wells Str. 24jalwX

Verlangt: Anständiger Mann, gutes Heim. Scherer, 360 E. North Ave. 23janlwX

Verlangt: Agenten, keine Erfahrung nothwendig. New Chicago Specialty Co., 105 E. Washington Str., Zimmer 326. 20janlwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 697 W. Madison Str.

Verlangt: Painter auf einige Tage. 1817 Monticello Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geweckter deutscher Junge, 16 Jahre alt, 1½ Jahr Erfahrung im Instrumentenmachen, sucht stetigen Platz. 288 West Division Str.

Gesucht: Flinker Bartender in mittleren Jahren zuverlässig, wünscht stetigen Platz oder zur Aushilfe. Adr.: U. 664 Abendpost.

Gesucht: Bartender, auch Aufwarten oder Porterarbeit, stetiger Platz. Spricht gut englisch. Adr.: U. 634 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht in Barbier-Stube das Geschäft gründlich auszulernen; hat Erfahrung. 70 Ost North Ave. modimi

Gesucht: Bartender, ledig und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Habe gute Referenzen. Adresse U. 666 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahr, sucht Stelle als Porter. 50 Rees Str.

Gesucht: Mann, 48 Jahr, ledig, Kavallerie-Unteroffizier, sucht Stelle als Stall-Boß in größerem Stall oder in besserem Stall bei 12—16 Pferden. Rittmeister, 103 Wells Str.

Gesucht: Lediger Mann, 29, zuverlässiger Arbeiter, sucht Arbeit. Kraus, 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht Beschäftigung im Store, Vertrauensposten. Adr.: B. 151 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: U. 639 Abendpost. 25jalwX

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Aushilfe. Adr.: U. 672 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Bisquit-Bäcker, kann auch an Cakes arbeiten, sucht Stelle als Vormann oder Manager, geht auch mit Partner in Geschäft. Adr.: U. 632 Abendpost. modimi

Gesucht: Melker sucht Stelle für Farmarbeit. — Franz Balog, 107 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Solider Bartender sucht Barporterarbeit, beste Empfehlungen. A. Klaver, 43 B Bryan Place. modi

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, ausgedienter Kavallerie-Unteroffizier, gebildet, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: S. 716 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 45 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrener Treiber, stadtbekannt, verheirathet, thut auch andere Arbeit, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: S. 715 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, Hannoveraner, 25 Jahre alt, 3 Monate im Land, sucht irgend welche Beschäftigung. Gute Empfehlungen. Adr.: T. 484 Abendpost. famo

Gesucht: Selbständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. 19jalw

Gesucht: Alter Geschäftsmann sucht Platz als Bartender. Adr.: S. 709 Abendpost. famo

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder gute dritte Hand, Tagarbeit. Krause, 33 Willow Straße. famo

Gesucht: Junger Mann möchte das Fleischergeschäft erlernen. 1544 N. Artesian Ave. Sachtschale. 23jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Bäckerei-Store; muß deutsch und englisch sprechen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Damen das Kleidermachen zu lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin, keine andere braucht sich zu melden; guter stetiger Platz für die rechte Person. 778 N. Irving Ave., Ecke Lemoyne Straße. modi

Verlangt: Erster Klasse Operators, Taschen-Näherinnen, Armloch-Basters, Lining Basters und Edge Basters an Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. — Ederheimer, Stein & Co., 1814 Milwaukee Ave. famo

Verlangt: Operators (Mädchen) an Hosen. Kling Bros. & Co., 291—293 Fifth Ave. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearborn Str. 21jalw

Verlangt: Intelligente Frauen und Mädchen, welche fähig sind Sekretärstellen für Seifen- und Kaffee-Klubs zu übernehmen.— Desgleichen Adressen von bereits bestehenden Seifen- und Kaffee-Klub Sekretärinnen. — Sehr lohnende Beschäftigung ohne große Mühe. — Bitte sofort zu schreiben oder vorzusprechen. Mai, 146 Wells Str. 24jalwX

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Massari Co., 492 W. Ohio Str. 19jalwX

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 19jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4343 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 431 Washburn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, durchaus ehrlich sein und kochen können, zwei in Familie. 224 Ashland Blvd., nahe Jackson Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kein waschen und bügeln. 688 E. 48. Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, frisch eingewandertes bevorzugt., gutes Heim für das rechte Mädchen. Anzufragen 5000 Drexel Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Haushaltung, kann zuhause schlafen. Mr. Fauer, 5107 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 3 in Familie, $4.00. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave. nahe Center. mdimi

Verlangt: Erfahrene Köchin auch zweites Mädchen zum Aufwarten, muß gute Empfehlungen haben, 2 in Familie in Flat an der Nordseite. Adr.: U. 663 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; muß Englisch verstehen. 5939 Michigan Ave., oberes Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4436 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort anzufragen, 278 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 405 Oak Str., Flat A., nahe Rush Str. modi

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro. 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 20janlw

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre; muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str. famo

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilm

Verlangt: Kindermädchen. Referenzen verlangt.— A. M. 250 Abendpost. 19jan,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Bolantin, 11 Washburne Ave. famo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave., Store. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 4512 Calumet Ave., 3. Flat. famo

Verlangt: Eine gute Köchin. 884 E. 51. Str. — The Heidelberg. famo

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, Abends nach Hause gehen. 558 E. 47. Str., Delikatessen-Store. famo

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Restaurant, Geschirrwaschen, Tisch aufwarten. 383 Süd Canal Straße. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, guter Lohn. 89 Columbia Str., nahe 1513 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene, $5.00. M. Burchard, 1936 Oakdale Ave., 2. Flat. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 98 Evergreen Avenue. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 477 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Saloon, das etwas kochen versteht. 228 N. Centre Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen. 114 Center Str. Lohn $4.

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Schalin, 167 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 840 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen, um der Frau im Hause behilflich zu sein. 236 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1049 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 279 Bissell Str.

Verlangt: Gute Köchin für Short Orders und Freilunch im Saloon. Fred. Stoder, 65 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Deutsch sprechende Frau für allgemeine Hausarbeit. 789 Fulton Str., mittlerer Floor.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin im Restaurant, möglichst Oesterreicherin, Sonntag frei. 190 E. Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, Flat mit Dampfheizung. Anzufragen drei Tage. Levy, 487 Ashland Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 447 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 613 W. 79. Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6702 Halsted Str. mdimi

Verlangt: Aeltere Frau zum Haushalten in kleiner Familie. Anzufragen für 2 Tage. 1503 Dearborn Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 533 S. Marshfield Ave., Braun.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave. L. Hoerdt.

Verlangt: Mädchen das schon in Saloon gearbeitet hat. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 95 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 484 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, alleinstehend, am liebsten eine etwas von Schneiderei versteht. Nachzufragen die ganze Woche. 141 La Salle Ave., Schneidergeschäft.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann frischeingewandert sein. 130 Orleans Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 669 N. Claremont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $4. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen Mrs. Buschmann, Saloon, 574 Armitage Ave.

Verlangt: Frau ohne Anhang; täglich von 8 bis 4 Uhr. Sonntags frei. 176 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Mansbach, 1460 Wellington Str.

Verlangt: Eine Frau die ein gutes Heim sucht und nicht auf hohen Lohn sieht bei 2 großen Personen. Nachzufragen Montag und Dienstag Abend. Mr. Huscher, 4825 Union Ave., Ecke 48. Place.

Verlangt: Aeltere Frau um einer invaliden Dame aufzuwarten und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 992 Racine Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Zu Hause schlafen. 105 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4749 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 615 W. Wrightwood Ave., nahe Humboldt Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das waschen, bügeln und kochen kanan; guter Lohn. 3 in Familie. Bäckerei. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute ungarische oder böhmische Köchin, die backen versteht, für Restaurant; keine Sonntagarbeit. Anzufragen A. Weiß Co., 39 S. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das gewöhnliche Hausarbeit gethan hat. für zweite Arbeit. 3650 Michigan Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung, Hausarbeit. 2641 N. Paulina Str.

Gesucht: Junge nette Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 240 W. 46. Str.

Gesucht: Selbstständige erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 194 Blackhawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Wäsche waschen und reinmachen. 513 Nord Halsted Str.

Gesucht: Frau mit kleinem Kinde sucht Stelle für Hausarbeit. 583 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Williges deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Hausarbeit; kein Saloon. (18 Jahr.) 104 W. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 921 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 189 Hudson Ave.

Gesucht: 2 starke Mädchen suchen Stellung für Küchen- oder Hausarbeit. Bitte brieflich oder selber vorsprechen. 233 W. 45. Str., 1. Flat.

Gesucht: Stelle von junger Frau für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. 352 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit. Nordseite vorgezogen. 53 Burling Str.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau sucht Wäsche und Reinmachplätze. 23 Burling Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz in Küche oder in kleiner Familie. 174 Ost North Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 88 Orchard Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 88 Orchard Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 188 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie. Nachzufragen im Store, 889 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin; hat ein Kind. Bitte vorzusprechen. 54 Dayton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 14 Perry Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Stellung sucht deutsch u. französisch sprechende achtbare Wittfrau mittleren Alters als Haushälterin. Adr.: U. 633 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Mrs. Schwarz, 275 Dayton Str.

Gesucht: Eine erste Klasse Businesslunch-Köchin sucht Stelle in Saloon; will zu Hause schlafen. 55 Sigel Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. — 18 Otis Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 148 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 562 W. Division Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. S. Marat, 404 S. Morgan Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 262 Southport Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit; kann auch kochen; will zu Hause schlafen. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: U. 662 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung als Köchin, Tag- oder Nachtarbeit. Adr: U. 638 Abdpost.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle für Privat oder Restaurant. 571 S. Wood Straße, 3. Flat. famo

Gesucht: Wiener Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze. L. Büchler, 752 W. 20. Str. famo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit für paar Tage in der Woche. 209 Garfield Ave. Miß K.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1051 Belmont Ave.

Gesucht: Stelle im Restaurant zum Geschirrwaschen daheim schlafen, ohne Sonntagarbeit. 1466 Armitage Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 2968 Loomis Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 31 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, auch englisch. 581 22. Str. nahe Laflin Str. frsamo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, erste Klasse Restaurant-Köchin, sucht Arbeit in Restaurant oder für Businesslunch in besserem Saloon; Mann für Geschirrwaschen oder Porter-Arbeit. Rittmeister, 103 Wells Str.

Kinderloses Ehepaar sucht freie Wohnung für Janitor- oder anderen Dienst. Adr.: S. 720 Abendpost.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung, geht auch auswärts. 45 Grand Ave., 1. Flat.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Entflogen: Kanarienvogel. Wiederbringer erhält Belohnung. 259 Hudson Ave., oberes Flat. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mit Velour od. Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Parlorofen, Kinderbett, kleiner Gasofen; sehr billig. 378 Ost North Ave., Bing.

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Einrichtung, zusammen oder einzeln. 113 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Ein gutes großes eisernes Bett mit Matratze, $5. 22 N. Grove Place, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Neues Parlor Set, sehr billig. — 389 Lincoln Ave. 21jalwX

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, Leder-Schaukelstühle, Teppich, Alles wie neu, wegen Abreise spottbillig. 632 Wells Str., 1 Treppe. 21jalwX

Zu verkaufen: Möbel von 10 Zimmer Residenz, einzeln oder insgesammt, Rugs, ParlorSuit, Piano, Eßzimmertisch und Stühle etc. sofort verschleudert. 1645 E. Belmont Ave., nahe Evanston Ave. 21jalwX

Verschleudere schöne Möbel, 14 Zimmer, einzeln, Piano, Couch, Parlor Set, Teppiche, Gardinen, Geschirr, Küchenofen, Nähmaschine (alles wenig benutzt). 643 E. Fullerton Ave. 20janlwX

Verkaufe sämmtliche schöne Möbel mit Kochofen und Parlorofen von fünf Zimmern und neue Drop-Head Nähmaschine, spottbillig, wegen Aufgabe, an Privatleute; Händler sind verbeten; einzeln oder zusammen. Kommt sofort, 186 Sheffield Ave., Lerne, unten. 19jalwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere Steinway Piano für Baar oder für Carpenterarbeit. Abends oder Sonntags. 577 Orchard Straße. 24jalw

Zu verkaufen: Eine Bandonion für baar. Anzufragen 756 Turner Ave., 3. Flat. famo

Verkaufe mein feines $300 Piano für $100. 389 Lincoln Avenue. 22jalwX

Hochfeines $450 Mahagoni Piano, bestes Fabrikat, 6 Monate gebraucht; Umstände zwingen mich mein schönes Instrument für $150 baar zu verkaufen. — 632 Wells Str., 1 Treppe. 21jalwX

$45 kaufen $600 Fischer Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Str. 20janlwX

Zu verkaufen: Hochelegantes $400 Mahagony-Piano, 1 Jahr gebraucht; habe Stellung verloren; muß spottbillig für Baar verkaufen. 360 Webster Ave. 20jan,1wX

Muß mein Piano verkaufen. 1145 Washington Blvd. 20janlwX

Verschleudere schönes Piano. 643 E. Fullerton Av. 20janlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

——Gute Pianos zu Bargain-Preisen!——
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan.X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Junge frischmelkende Halb-Jersey Kuh mit Kalb. 9817 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery Topwagen. 423 W. North Avenue, Store.

Zu verkaufen: Drei wund gelaufene Stuten und eine mit Füllen, für Farmzwecke. Logan Square Ice Co., 1696 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano, billig. 408 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 23jlwX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Elegante $60 Nähmaschine, neueste Facon, alle Detachments; verlasse Stadt. Dreßmaker, 272 Ost North Ave., Top Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Groceries! Groceries!
Versteigerung! Versteigerung!
Groceries! Groceries!
Fixtures! Fixtures! Fixtures!
Computing Scales!
Mittwoch, den 27. Januar, punkt 10 Uhr Vormittags, im Laden 457 W. Van Buren Str.: $3,000 werth von importirten und einheimischen Groceries werden auf öffentlicher Versteigerung an den höchsten Bieter in Partien an Händler verkauft; ebenso 500 Pfund norwegischer Schnupf-Tabak, 200 Pfd. Tabak im Laden mdi
457 W. Van Buren Str.
Nächsten Mittwoch, 27. Januar, 10 Uhr Vorm.
H. Dan. Long, Auktionär.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

——Store Fixtures - Käufer——
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
——Baar oder leichte Abzahlungen.——
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 25jamomisa*

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
——Baar oder leichte Zahlungen——
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mgmifrsamo*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barbier-Geschäft an der Nordseite. Zu adressiren: A. M. 913 Abendpost.

Grocery- und Delikatessen-Store
muß sofort verkauft werden für nur $385, billig für's Doppelte; Zeitzahlung; deutsche Nachbarschaft; keine Konkurrenz. Großer Vorrath, elegante Fixtures; billige Miethe mit Wohnräumen. Jemand der nach einem guten Store sich umsieht sollte sofort vorsprechen, da dies eine seltene Gelegenheit ist.
297 Lee Ave., nahe N. California Ave. umi

Muß verkaufen: Spottbillig, Candy-, Zigarren-, Notion-, Zeitungs-Store, gegenüber Schule. Ecke Perry und Belmont Ave.

Suche Meat-Market zu kaufen oder miethen, am liebsten mit Wohnung dahinter; wenn auch mit leichten Groceries, Südseite vorgezogen. W., 4362 Shields Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant. 366 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Schneider-Store, billig. 557 Larrabee Str.

$300, werth doppelt, kaufen, wenn sofort genommen, langetablirten, immer gut zahlenden Zigarren-, Tabak-, Candy-, Zeitschriften- und Schreibmaterialien-Store; Wäscheablage allein zahlt mehr als die Auslagen. Elegante „up-to-date" Waaren, billige Miethe mit Wohnräumen. Dies ist eine seltene Gelegenheit und wird nur anderer Geschäfte wegen verkauft. Sprecht sofort vor. 723 W. Division Str., Ecke Campbell Ave. Nachzufragen Dienstag zwischen 10 und 5 Uhr.

Zu kaufen gesucht: Umsteige-Eck-Saloon, ohne Businesslunch. Habe $1500 baar. Beißwanger, 1005 N. Hermitage Ave., nahe Armitage.

Verkaufe gutes Restaurant: Nordseite, Geschäftsviertel. Keine Agenten. Adr.: U. 665 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Feines Restaurant, passend für Mann und Frau. Sprecht vor 733 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, beste Lage Nordseite; tägliche Einnahme $40. Delikatessenstore, tägl. Einnahme $20. Delikatessenstore, tägl. Einnahme $15. Kommt, sehts an. Fragt 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, tägliche Einnahme $45. Ecke, beste Lage, Saloon, tägl. Einnahme $35; Saloon, tägl. Einnahme $30; Saloon, tägl. Einnahme $25. Sehts an. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Store und Zeitungsroute in einer hübschen Vorstadt, 21 Meilen von Chicago; Verdienst etwa $130 den Monat, für $1100 baar. Andere Geschäfte die Ursache. Adr.: Downers Grove News Agency, Downers Grove, Ill. modimi

Guter Saloon (Nordseite) wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: B. 103 Abendpost. 19jalw

Verkaufe spottbillig schöne 12 bis 30 Zimmer Roominghäuser. Billige Miethe; Einkommen $300 monatlich; helle Zimmer; Alles vermiethet; Nordseite; Gebdistanz; Theilzahlung. Mühlenfeld, 220 Ontario Straße. so—mi

Zu verkaufen: Eine der größten Bäckereien auf der Südseite, mit oder ohne Grundstück. Adr.: B. 149, Abendpost. 24janlwX

Zu verkaufen: Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft, mit Logenhalle. Adr.: U. 629, Abendpost. 21jan,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partnerin verlangt. Junge Frau, um Antheil zu übernehmen in einem gutzahlenden Rooming-Haus, mit kleinem Kapital vorgezogen. Nachzufragen: 79 Süd Sangamon Str., 1. Flat.

Suche stetigen Mann zum helfen in Plumber-Werkstätte. Muß einige hundert Dollars einlegen können. Stetige Arbeit und guter Lohn. 1057 N. Lawndale Avenue.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $10. 658 Nelson Str.

Zu vermiethen: Schöne helle 4-Zimmer-Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat, Brick-Gebäude; in guter Verfassung und hell; $11. 821 W. Chicago Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer, mit oder ohne Board; passend für 2. 170 Orchard Str.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, mit oder ohne Board, bei anständiger Familie, gutes Heim zugesichert. 620 School Str., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Männliche Roomers bei Wittwe. 555 Clark Str.

Zu vermiethen: Einfach möblirte Zimmer; billig. 212 Ost Huron Str., 3. Floor. mmisa

Zwei hochelegante Zimmer sind an zwei junge Männer zu vermiethen. 25 Pierce Ave., Ecke Humboldt Park, Maskow. samomi

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board. — Scherer, 360 E. North Ave. 24janlwX

Board und möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Frau. 730 Sedgwick Str. sasonmo

Zu vermiethen: Zwei große hübsch möblirte Zimmer, billig. 1520 Milwaukee Ave. sasomo

Zu vermiethen: Warme Zimmer, vorzügliche Kost. 267 Milwaukee Ave. Wwe. Leschhorn. 19jan,1wX

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer an gebildeten Herrn. Gebe auch auf Wunsch deutsche Mahlzeit. Keine anderen Boarders. Alle Carverbindungen. 883 N. Mozart Str., nahe Hochbahnstation. 19jan,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei helle Zimmer mit Gas und Toilet, in Logan Square, nahe Milwaukee Ave. Offerten mit Einzelheiten: R. R., 1368 Drake Avenue.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wünsche die Hausnummer von Mrs. Mary Groß, wohnhaft N. Clark Str. (Limits). Ihr Vortheil. Adr.: U. 636 Abendpost.

Verlangt: Solider Mann, muß einigermaßen deutsch und englisch sprechen und schreiben, als Vertrauensmann: $15 im Sommer, $12 im Winter. Kaution $200 baar, gesichert. 1005 N. Hermitage nahe Armitage Ave.

Verlangt: Anständige Damen und Herren. Dramatischer Verein. Keine Professionellen; keine Geldmacherei. Adr.: B. 150 Abendpost. modi

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 142 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Miß Billie Sanford, Bäder und Manicuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 23jalwX

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, 225 Nord Clark Str., Camillo Lundt. 20jan,tX,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 21ja2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu vertauschen: Prächtiges dreistöckiges Steinfrontgebäude, Stein Porch, Barry Ave., östlich von Clark, Dampfheizung, Preis $11,500; Hypothek $5000; Miethe $1332. nehme kleineres Grundeigenthum als Anzahlung.
Fast neues 2-Flat Brickgebäude, Wayne Ave., 30 Fuß Lot, Dampfheizung; Preis $6700; Hypothek $1700. Nehme Frame Flats oder Storegebäude.
Mehrere 6, 9 und 12 Flat Gebäude zu vertauschen für kleineres Grundeigenthum.
Bau- und Grundeigenthums-Darlehen zu den niedrigsten Raten. Kommt sofort.
Robert P. Hillinger & Co., 1647 N. Clark Str. 25jalw

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2-stöck. Frame-Gebäude. 5-Zimmer Flats mit Bad, tausche für Brickhaus oder Lot. J. Tamminga, 1671 W. North Avenue.

$100 Anzahlung, $10 monatlich.
Vier-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1650
Fünf-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1750
Zweistöck. Haus, zwei 6-Zimmer Wohnungen..$3100
Zwischen zwei Car-Linien u. Northwestern-Hochbahn.
Otto Dobroth, 410 West Irving Park Ave. 25jalw

Westseite.

Verschleudere wegen Krankheit meine 5 Zimmer Cottage. Furnaceheizung, heißes und kaltes Wasser. Reguin, 2345 Van Buren Str. 24jalwX

Südseite.

Große Reduktion! Neues 2-Flat Backsteingebäude. Nachzufragen 6718 Morgan Str. momi

Zu verkaufen: Bargain! Dreistöck. Brick-Residenz, Steinfront. Furnaceheizung, elf Zimmer, umgeändert in Flats, stets vermiethet. Englewood Expreßdienst; Miethe $540; Preis $5400; baar $1500; muß sofort verkaufen. J. P. Koch, 753 W. 66. Straße. 23jalwX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, neues Gebäude mit zwei Wohnungen, Steinfront und Porch, elektrisches Licht, Eichen-Bekleidung, vermiethet für $44 monatlich; Ofenheizung, Lot 37½ Fuß, Parkfront. Leichte Bedingungen, oder nehme Cottage in Tausch. Kommt Sonntag, 1736 37. Str., nahe Leavitt Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Farmen, Stocked, unkultivirt $10 der Acre. $10 Anzahlung, $10 monatlich. Abends offen. Nehf, 119 La Salle Str. Telephon: Main 4131.

Sofort 160 Acres Kankakee County Farm zu verkaufen, oder zu vertauschen; $4000 unter eigenem Kostenpreis. Eigenthümer ist von Sonntag an 3 Tage zu sprechen im Laden 5720 Ashland Ave.

——Elberta, Baldwin County, Ala.——
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Leck Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Verschiedenes.

Heyne's Lake Lotten, $200 werth, für Sommer-Resort, zu vertauschen mit Rooming oder Boarding Haus; keine Briefe, selber vorzusprechen. 2414 W. 38. Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——5%——Hypotheken - Scheine——6%——
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $50.00 bis $1000.00,
Zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren, mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ¼-jährlich.
Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen.
Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt.
Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft, 115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8 bis Abends 9. Sonntags 10 bis 12. 19janX*

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbaut und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 3jo*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..
Auf Sicherheit von..
Wann vorzusprechen ....
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

——Darlehen auf Möbel——
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inf.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dj*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 8896 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 58 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Finanzielles.

Eine passende Zeit

Der Beginn eines neuen Jahres ist eine passende Zeit für Euch um ein Bankkonto zu eröffnen. Einlagen die vor dem 12. Januar gemacht werden tragen Zinsen vom 1. Januar an. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Offen von 6 bis 8 Uhr Samstag Abend.
misamo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,misamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,misamo*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
4ja,famomi*

Besser als Massage.

Campholin beseitigt Pein und Schmerzen, denn es regt die Zirkulation an und beseitigt Blutandrang, wodurch die Natur Hilfe erlangt, um eine Heilung zu erzielen. Für alle Leiden, wie lahmer Rücken, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke etc. hat es nicht seines Gleichen. Warum leiden, wenn Campholin Euch kuriren wird? Zum Verkauf bei der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und allen anderen bekannten Apotheken. Besteht darauf, daß Ihr Campholin erhaltet. jan4,11,18,25

Lokalbericht.

Schon wieder Einer!

Pastor Leek, ein Erweckungsprediger der Methodisten-Episkopalkirche, gefallen.

In den angloamerikanischen Pastorenkreisen ist schon wieder ein Skandal vorgefallen, Pastor John D. Leek, Erweckungsprediger, bis vor drei Jahren Seelsorger der Methodistengemeinde in Woodlawn und seither der an der Western Ave., hat „freiwillig" sein Amt niedergelegt. Zu einer verheiratheten Frau, Mitglied der früher von ihm bedienten Gemeinde in Woodlawn, soll er seit Jahr und Tag Beziehungen unterhalten haben, die für einen Geistlichen besonders unschicklich sind. Seit zwei Jahren wußten einzelne der Gemeindemitglieder davon, unlängst erhielt auch Pastor Crawford, sein Nachfolger in Woodlawn und Vorgänger an der Gemeinde an der Western Ave., Kunde davon, und er suchte daher den Amtsbruder in dessen Wohnung, 903 W. Adams Str., auf, wo dieser die „unglückliche Geschichte" zugegeben und gleichzeitig gebeten haben soll, aus Rücksicht auf seine Frau und beiden unschuldigen Kinder sie todtzuschweigen oder mindestens dem Bischof McDowall keine Mittheilung davon zu machen. Aber der reuige Sünder fand keinen milden Richter, der Bischof wurde benachrichtigt, Samstag Abend wurde Pastor Leek vor die Wahl einer Untersuchung oder des Rücktritts vom Amte und Ausscheidens aus der Methodisten-Gemeinschaft gestellt, und da entschloß er sich zu letzterem. Und dann ist gestern vom Bezirkssuperintendenten Harlow Holt der ganz erstaunten Gemeinde im Gottesdienst Mittheilung von dem Vorfall gemacht worden. Herr Holt wird vorläufig die kirchlichen Handlungen in der bisherigen Gemeinde des Pastors Leek vornehmen.

Deutsches Kirchen-Jubelfest.

Die St. Lukas-Gemeinde begeht die Feier ihres 20-jährigen Bestehens.

Die deutsche St. Lukas-Gemeinde hat gestern ihr 25jähriges Bestehen in angemessener Weise gefeiert. In der mit Palmen und Guirlanden festlich geschmückten Kirche war in den Fest-Gottesdiensten, welche am Vormittag, am Nachmittag und am Abend stattfanden, kein Platz unbesetzt. Vormittags predigte Pastor Dietz aus Milwaukee, der frühere Seelsorger der hiesigen Konkordia-Gemeinde; Nachmittags Pastor K. Schmidt von der hiesigen St. Jakobi-Gemeinde, und am Abend Pastor Lüke aus Jefferson, Jll. Ueber 200 Personen empfingen das Abendmahl. Recht erhebend wirkten neben den Predigten die Liedervorträge des Männerchors und des gemischten Chors der Gemeinde, sowie die des Männerchors von Jefferson. Am Mittwoch Abend wird die Jubelfeier mit einem Gottesdienste für die Jugend schließen, in dem der Sohn des Gemeindegeistlichen, Pastor J. Müller, welcher dem Vater als Hilfspastor zur Seite steht, predigen wird. Der junge Pastor ist das erste Taufkind der St. Lukas-Gemeinde. Letztere ist in blühendem Zustande, hat viele Mitglieder und eine gute Schule. Aus Anlaß der Feier wird ein Fonds geschaffen, in den die wöchentlichen Beiträge der Gemeindemitglieder während eines ganzen Jahres fließen sollen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen	20.32
Schweiz: 100 Francs	19.38
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kroner	26.82
Rußland: 100 Rubel	51.50

— Praktisch. — Freund (zum jungen Doktor): Nun, Kurt, wie geht's? Was macht deine liebe Frau? — Doktor: Ach, denke dir, die ist schon ein paar Wochen krank. — Freund: Na, Mensch, da freu' dich doch, da hast du doch wenigstens einen Patienten!

— Rache. — Mein verehrtes Fräulein, in dem Briefchen, worin Sie mir für den Schmuck dankten, haben Sie Diamanten konstant mit zwei „m" geschrieben. — Das weiß ich, Herr Baron, echte Diamanten hätte ich nicht falsch geschrieben.

Gut und schofel bezahlt.

Wie Uncle Sam die Wissenschaft in seinem Dienst entlohnt.

Zur Besetzung von Stellen in acht verschiedenen Amtszweigen des Bundesdienstes werden im Februar sieben und am 3. März eine achte Zivildienstprüfung von der zuständigen Bundeskommission in Chicago abgehalten werden. Die Prüfungstage und die zu besetzenden Posten sind:

17. und 18. Februar: Sieben (männliche) Aerzte als ärztliche Inspektoren; Jahresgehalt $2000, und mehrere ähnliche Kenntnisse erforderliche, aber nur mit $1200 bis $1800 bezahlte Posten. Reisespesen werden vergütet. Die Prüfung wird sieben Stunden dauern und sich um fachwissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrung drehen.

17. Februar: Prüfung von Thierärzten; es sollen 25 im Philippinendienst zu $1600 Jahresgehalt und mit Reisespesen, wenn vom dauernden Posten abwesend, angestellt werden. Die Prüfung wird sich auf Fachkenntnisse und Erfahrung beschränken.

24. Febr.: Anstellung eines Landwirthes mit Kenntniß der künstlichen Bewässerung für den Indianerdienst; Jahresgehalt $600 bis $900, je nach Fähigkeit. Die Prüfung wird Kenntnisse in der künstlichen Bewässerung, in der Landwirthschaft und in der Buchführung umfassen.

Am gleichen Tage werden Prüfungen zur Anstellung eines Hilfsvermessers mit $840 bis $1200 Jahresgehalt und eines Installateurgehilfen zu $2 den Tag im Ackerbauamte stattfinden; ferner zur Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters in der Fischereiabtheilung zu $720 Jahresgehalt. Am 24. Februar wird eine Prüfung von ausschließlich weiblichen Bewerbern um den Posten eines Laboratorium-Hilfsarbeiters im Büro für Pflanzenindustrie, Arbeitsstätte die Universitätsstadt Kolumbia, Mo., abgehalten werden. Erforderlich sind Saatkenntniß und allgemeine Schulbildung, Gehalt $600.

Am 3. März schließlich sollen Bewerber um Anstellung als Hausmeister im Forstdienst für das Bezirksamt in Ogden, Utah, geprüft werden. Wer diesen Posten erwischt, erhält die fürstliche Bezahlung von $240 im Jahre.

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — Arnold Daly, der am liebsten als Prophet George Bernard Shaws durch's Land zieht, tritt hier in einem Tendenzstück auf, das zwar nicht in dem satirischen Genre Shaws gehalten, aber nichtsdestoweniger sehr wirksam ist. Verfaßt hat es C. M. S. McClellan, und der Titel lautete ursprünglich „The Strong People", ist aber abgeändert worden in „The Pickpockets".

Illinois. — Eine brillant ausgestattete musikalische Burleske englischer Mache ist das hier unter dem Titel „The Girls of Gottenberg" zur Aufführung gelangende Stück. Frl. Almee Angeles tritt darin in der ersten Soubrettenpartie auf.

Chicago Opera House. — Zangwill's „The Melting Pot" behauptet sich hier fester als je auf den Brettern, und der Ruhm Walker Whitesides wird größer von Tag zu Tag.

Powers'. — Robert Edeson gefällt sich hier vortrefflich in der Juchtenstiefelrolle, die er in „The Call of the North" spielen kann, und er kann insofern von Glück sagen, als er nicht nur sich allein gefällt.

Colonial. — „The Soul Kiß" ist ein Singspiel, das gewissermaßen als Entschuldigung um einige Tanznummern herumgeschrieben worden ist, die Frl. Adeline Genee zur Durchführung bringt. Da Frl. Genee eine Tänzerin von vollendeter Anmuth ist, so ist es zu verstehen, daß der Andrang zu den Vorstellungen ein ungewöhnlich starker ist. Aber auch die Ausstattung des Stückes ist großartig.

Studebaker. — Das Gastspiel von Frl. Elsie Janis in George Ades „The Fair Co-Ed" nähert sich hier seinem Ende. Es wird bereits an einem neuen Stück geprobt, das die so zugkräftige Operette ablösen soll.

Garrick. — Berückende Wiener Musik enthält die neue Ziehrersche Operette „Mlle. Mischief" (Mamsell Uebermuth), die hier auf dem Spielplan steht. Frl. Lulu Glaser, die fesche Soubrette, versteht es, das nöthige Leben in die Aufführung zu bringen.

Marvins Theater. — Das Programm der Marvin'schen Theater lautet für diese Woche wie folgt: „College" — „Before and After", Schwank von Leo Dittrichstein; „People's" — „Lena Rivers", mit Marie Nelson in der Titelrolle; „Marlowe" — „Richard Carvel", historisches Schauspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Winston Churchill.

Star Theater. — Willard Dashiell und seine Gesellschaft werden hier in einem packenden Einakter auftreten, und von sonstigen Kräften wirken bei der Durchführung des für die Woche zusammengestellten reichhaltigen Programms mit: Gil Brown und seine tanzenden Leuchtkäfer, Gebrüder Knight und Sawtelle, das Baader-Lavelle Trio, Cook, Boyd & Oaks, Harmon, Diggs & Burns, sowie die Balanzirkünstlerin Ida Miaco. Eine neue Serie beweglicher Bilder versteht sich von selbst.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, mit ihren Kraftwagen zu schnell gefahren zu sein, wurden am Ridge Boulevard in Evanston gestern L. M. Springer, 61 Douglas Place, Chicago, Dr. J. R. Ballinger, 680 West Division Straße, Chicago, und Walter Simkin, 1218 Sheridan Road, verhaftet. Sie stellten Bürgschaft.

MOELLER BROTHERS
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.
Für Dienstag
Kurze gestreifte Cheviots, assort. Muster, kurze Stücke von 12½c-Sorte, per Yard...... 7¾c
Schwer gefließt. Baby-Flanell, nur rein weiß, vom Stück, — 10c-Werth; per Yard....... 6¾c
Waisting Seide.
32 Zoll breite Peau de Soie Seide, nur in schwarz, regulär $1.00; Dienstag, per Yd.... 64c
(1 Waist-Länge für jed. Käufer.)
Nr. 9 Waschkessel mit schwerem kupfernen Boden,— $1.00-Sorte; speziell............ 79c
Extra gr. hölzerne Wasch-Zuber, regul. Preis $1.10; Dienstag zu............ 79c
Dieser Koupon und $1.89 gut für 1 Gallone Affidavit Pure Rye, werth $3.00.......... 1.89
(Proben frei.)
Möller Bros. Red Star bestes Patentmehl, ½ Bbl. Sack $2.75, ¼ Bbl. Sack $1.38, ⅛ Bbl. Sack, 70c
Fancy Peaberry Kaffee, Pfd.......... 15c
Schweizerkäse, Pfd.......... 18c
Tomatoes, per Büchse.......... 9c
10c Santa Clara Zwetschen, Pfd... 7½c
Reid Murdock & Co. Bismarck Präserven, Himbeeren, Kronsbeeren u. Mince Meat, Qt. Mason Jar..... 25c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dubetz, Henry, 66 J.; 409 Winchester Ave.
Engelhardt, Matilda, 71 J.; 3522 Winchester Ave.
Lach, Klara, 5 Mo.; 45 Fay Str.
Redner, Frau Harriet, 70 J.; 167 Blue Island Avenue.
Siker, Mary, 57 J.; 52 Newton Str.
S. Vanfelder George, 77 J.; 1395 Fillmore Str.
Walther, John, 54 J.; 377 N. Hoyne Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frederick Miller, Barbara Nord, 25, 30.
Harry B. Freedman, Minnie Feingold, 22, 22.
Martin J. Lissak, Rose Kokeska, 21, 19.
Royal Plinder, Flossie E. Wells, 24, 21.
Adolph Ochromowicz, Rosalia Wisniewski, 29, 22.
Karol Krzyzowski, Rosalia Dutz, 27, 27.
Simon A. Smith, Florence Hurth, 31, 26.
Luigi Pacino, Viola Sermi, 27, 25.
Szczepan Przicbdziewk, Maryanna Mromezienska, 30, 24.
George H. Feck, Margaret Sandren, 22, 22.
Dmypo Studery, Marija Gac, 24, 20.
Leonard, Lepaman, Theresa, Kreisner, 36, 24.
Giovanni Tinitilli, Restilla Melone, 22, 17.
Andrew Machata, Anna Kraterses, 21, 20.
Caspar Schmieder, Helen Schiller, 25, 28.
Joseph Jackerman, Julia Pak, 21, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.08½—$1.09; Nr. 3, roth, $1.07½—$1.08; Nr. 2, hart, $1.05½—$1.06⅞; Nr. 3, hart, $1.02—$1.06.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10½—$1.11; Nr. 2, $1.08½—$1.10; Nr. 3, $1.03—$1.09.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 59c; Nr. 3, weiß, 62—62¼c; Nr. 3, gelb, 59¼—59½c; Nr. 4, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 51—52c; Nr. 4, weiß, 47½—50¼c; Standard, 51½c.

Roggen, Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 62—70c.

Gerste, „Malting", 60½—67c; „Mixing", 59—61c; „Screenings", 40—61½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.00—$9.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.18½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.10; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.19—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.20—$5.40; Eber, $4.75—$5.10.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $6.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22
„Ladles", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.26 —0.29½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.25½—0.29
„Firsts", das Dutzend	0.28½—0.31½
„Extras", das Dutzend	0.33½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Young America", das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Buschel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.40
Champignons, das Dutzend	0.25 —0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.65 —0.75
Zwiebeln, der Buschel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.60
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Faß	0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Buschel	1.75 —2.25
Wachsbohnen, die Kiste	3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.28 —2.30
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, per Buschel	0.70 —0.76
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —3.50

— Besser man hat seine Seichtheiten zu bereuen als seine Tiefen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berteau Ave., Südwestecke Dickinson, Nordfront, 28.7 bei 126; A. W. Dickinson an Christian Iverson, $1600.
Cortland Str., 75 F. östl. von Ballou, Nordfront, 75 bei 138; Louis John an Ulrike Sug, $3500.
N. 44. Court, 100 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 38 bei 132; J. M. Cobe an Sigurd Peters, $3500.
N. 42. Ave., 197 F. südl. von Cullom, Ostfront, 50 bei 155; J. B. Farnsworth an Asa A. Bube, $3200.
Monticello Ave., 232 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; C. L. White an Jno. A. McDonald, $3000.
250 La Salle Ave., Ostfront, 20 bei 111; Emma Reynolds Moody Fitt an das Moody Bible Institut, $10,000.
St. Lawrence Ave., 130 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 30 bei 123, Washington Park Club an Charles J. Peterson, $1275.
Sacramento Ave., N. O. Ecke 23. Str., W. Fr., 31 bei 70, M. Kubiak an Rose Kwiatkowski, $4000.
Hyde Park, 4514—4516, O. Fr., 49 bei 150, James M. Welsh an Theodore F. King, $30,000.
Drexel Ave., N. O. Ecke 57. Str., W. Fr., 36 bei 130, Myron H. Spades an Wm. J. Turner, $41,000.
Berkeley Ave., 83 F. nördl. von 45. Str., O. Fr., 16½ bei 100, Louis Wormser an Mattie A. Taylor, $5,350.
Ellis Ave., 186 F. südl. on 71. Str., W. Fr., 100 bei 125, C. W. Marthyn an John H. Telford, $4000.
St. Lawrence Ave., 311 F. südl. von 32. Str., W. Fr., 30 bei 122, Washington Park Club an Andrew J. Somers, $1,2775.
Elizabeth Str., S. W. Ecke 50. Str., O. Fr., 36 bei 124½, William J. Turner an Myron H. Spades, $20,000.
Elizabeth Str., 117 F. nördl. von 49. Str., O. Fr., 24 bei 124, K. Zajszinski an Jozef Kuretkowski, $3,300.
48. Str., 50 F. östl. von Hoyne Ave., N. Fr., 25 bei 110½, K. Bacek an J. Sidiakowski, $1,600.
48. Str., 25 F. östlich von Hoyne Ave., N. Fr., 25 bei 110½, K. Bacek an Joseph Sidiatkowski, $1,600.
Justine Str., S. W. Ecke 65. Str., O. Fr., 49 bei 124, H. A. Hansen an John Bain, $12,000.
Laflin Str., S.-O.-Ecke 48. Str., W. Fr., 23 bei 124, K. Müller an Anastasia Reebes, $1,500.
67. Str., 61 F. westl. von Marshfield Ave., S. Fr., 30 bei 128, m. od. wen., H. A. Hansen an John Bai, $6000.
69. Place, 74 F. östl. von Hoyne Ave., S. Fr., 24 bei 124, P. G. Baldwin an Michael Joyce, $3000.
Parnell Ave., 50 F. nördl. von 90. Str., W. Fr., 25 bei 125, L. J. Peisner an Nellie J. Stanley, $1,500.
Washington Heights, Hilliard & D., 1st Add., Theil von Lot 11, Block 2, H. E. Duckwitz an Bernard McMahon, $2,300.
Claremont Ave., 144 F. nördl. von Potomac Ave., O. Fr., 24 bei 125, Geo. P. Kolloch an Benjamin Hinsdill, $10,500.
Division Str., 118 F. östl. von Hoyne Ave., N. Fr., 72 bei 121, T. Suffern an Selma Simons, $3,900.
Cornell Str., 396 F. östl. von Ashland Ave., S. Fr., 25 bei 128, R. Meller Jr. durch M. in C. an Angeline Dyniewicz, $3,510.
Division Str., N. W. Ecke N. 41. Ave., S. Fr., 26 bei 122, H. Richelsen an George T. Kruse, $1,200.
Macalister Pl., N. W. Ecke Center Ave., S. Fr., 49 bei 97, Samuel Polakow an Samuel Sugar, $39,000.
Douglas Blvd., 25 F. nördl. von Fillmore Str., O. Fr., 25 bei 125, J. S. Duff an Morgan T. Trimble, $2000.
Elizabeth Str., 166 F. nördl. von Grand Ave., O. Fr., 25 bei 135, Chas. Appleby an Stanislaw Cygan, $10,000.
Huron Str., 149 F. westl. von Wood Str., S. Fr., 25 bei 125, T. H. Jeschke an Joseph Rushkewicz, $3,275.
Lexington Str., 200 F. westl. von St. Louis Ave., N. Fr., 25 bei 124, J. Crowe an Margaret Griffin, $7,200.
Rewgard Ave., Südostecke Albion, Westfront, 50 bei 122, u. a. Grundeigenthum; C. Turgvimson an Rose J. Tomlin, $2369.
Clark Str., 75 F. nördl. von Winona, Westfront, 25 bei 125; L. Larson an Axel B. Johnson, $1600.
Irving Ave., 208 F. südl. von Montrose, Ostfront, 25 bei 124; J. A. E. Utz an M. Baker, $2500.
Leland Ave., 330 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 30 bei 122; S. A. Amberg an Charlotte L. Ockerlund, $1000.
Robey Str., Nordostecke Addison, Westfront, 60 bei 125; H. B. Fishleigh an Eugene Raff, $4000.
Catalpa Ave., 205 F. westl. von Ashland, Südfront, 30 bei 125; M. Mann an Mathias H. Mann, $1000.
Peterson Ave., 476 F. westl. von Evanston, Südfront, 32½ bei 123; A. Frank an Christine Nordseth, $1100.
Sheridan Road, 90 F. südl. von Graceland Ave., Ostfront, 50 bei 125; Margt. H. Ryan an Henry Strong, $22,500.
Western Ave., 100 F. nördl. von Barry, Westfront, 75 bei 125; Ricard O'S. Burke an Joseph Simons, $1850.
Winona Str., 216 F. östl. von Sheridan Road, 50 bei 160, u. a. Grundeigenthum; Henry H. Evans an Lillian M. Watt, $12,750.
Western Ave., 125 F. nördl. von Carmen, Ostfront, 25 bei 125; W. L. Kane an Thos. Plunkett, $5000.
Mozart Str., 249 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 125; Felix J. Zajac an Edwd. L. Kolakowski, $2200.
North Ave., Nordostecke Tripp, Südfront, 58 bei 125; L. M. Glos an Axel H. Anderson, $4800.
Monticello Ave., 240 F. nördl. von Humboldt Str., Westfront, 30 bei 125; W. G. Stoughton an Wm. J. La Rue, $3000.
Hudson Ave., 192 F. südl. von Center Str., Westfront, 24 bei 125; J. Crocker an Otto Stoltz, $2500.
Wells Str., 97 F. nördl. von Menominee, Westfront, 25 bei 50; Otto A. Enders an Margaret Handley, $2400.
Chestnut Str., 177 F. östl. von Rush, Nordfront, 56 bei 75½; Nachlaß von Mary B. West an John Noonan, $1900.
Halsted Str., 25 F. nördl. von Blackhawk, Westfront, 25 bei 100; M. Mathias an Frank Bartschmid, $2600.
Rees Str., 19 F. westl. von Uhland, Südfront, 19 Fuß zur Uhland Str.; W. Klein an Paul F. Mund, $2400.
Randolph Str., Südwestecke Dearborn, Nordfront, 40 bei 100, Gebäude und Leasehold Estate; James D. Murphy an Emil Eiger, $95,000.
Dasselbe Grundeigenthum; Leasehold Estate; James D. Murphy an Emil Eiger, $95,000.
Trust Deed, dasselbe Grundeigenthum, Leasehold Estate und Gebäude, 5 Jahre, 5 Proz.; Emil Eiger an Daniel J. O'Connor, $60,000.
35. Str., Südwestecke Wood, Nordfront, 50 bei 134; Maria C. Gunther an Frank E. Gunther u. A., $12,000.
Trust Deed—Wabash Ave., 167—169, Ostfront, 47 bei 85, 53 F. südl. von Monroe Str., fällig 1. Febr. 1914; Wm. T. Church, Trustee für Carrie Louise Williams Hoops, und Carrie Louise Williams Hoops, Wittwe, an C. T. and Tr. Co., $90,000.
Sawyer Ave., 234 F. südl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Fox an Mayer Kadshewitz, $5600.
Spaulding Ave., Nordwestecke 16. Str., Ostfront, 25 bei 124; H. F. Swanson an Joseph Unlauf, $1200.
Troy Str., 134 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 30 bei 124; J. A. Holpuch an Karel Killian, $6400.
Union Str., 160 F. südl. von Grand Ave., Westfront, 20 bei 150; Sarah J. Moran an Lizzie A. Moren, $7000.
S. 41. Ave., 127 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 124; H. Miskelly an Abraham J. Lieb, $1795.
Johnson Str., 141 F. nördl. von Maxwell, Ostfront, 50 bei 100; Samuel Sugar an Samuel Polakow, $16,000.
Lexington Str., 315 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 124.9; J. C. Schaumburg an Orrie Stephenson, $2400.
California Ave., 53 F. südl. von 21. Str., Westfront, 27½ bei 129; C. O. Gabriel u. And. an Joseph Korineck, $1150.
Spaulding Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 124; C. L. Maas an Benjamin Barnett, $8000.
Turner Ave., Nordwestecke 15. Str., Ostfront, 50 bei 124; Henry Bending an Meyer Ladon, $14,000.
Lawndale Ave., 150 F. südl. von 13. Str., Westfront, 75 bei 125; James R. D. Bray an Emma L. Maas, $2450.
Troy Str., 254 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 30 bei 124; Fredk. H. Deacon an Mary Sidlo, $10,500.
Chase Ave., 166 F. westl. von Ashland, Westfront, 50 bei 150; G. T. Shay u. And. an Allison C. Strock, $2550.
Sheridan Road, Nordostecke Morse Ave., Westfront, 100 bei 150; S. Rankin an Jennie S. Mason, $8000.
Claremont Ave., 166 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123.9; T. K. W. A. Koch an Theo. W. Grosch, $1750.
Halsted Str., 415 F. nördl. von Diversey Blvd., Westfront, 30 bei 140; Nachlaß von R. R. Clark an Perry Thompson, $2400.
Summerdale Ave., Nordostecke Lincoln Str., 25 bei 125; W. G. Carpenter an Hans Nicolaysen, $1000.
Southport Ave., Nordostecke Nelson Str., Westfront, 25 bei 125; B. F. Clettenberg an Leopold Bartrdgziej, $6400.
Wellington Str., 100 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 120 bei 166; Raymond George Williams u. A. an Richard Arthur Williams, $4500.
Wilson Ave., Nordostecke Lyman Ave., Südfront, 37.7 bei 121; L. Bush an Michael Mannebach, $3500.
Kimball Ave., 149 F. nördl. von Greenwood Terrace, Westfront, 30 bei 142; H. G. Ferwer an Oscar Martins, $9000.
Lawndale Ave., 266 F. südl. von Montrose, Ostfront, 25 bei 125; C. Biski an Pierce J. Anderson, $1400.
Lawndale Ave., Südostecke Grace Str., Westfront, 97 bei 125; J. M. Cobe an Stella Pedersen, $1150.
North Ave., Nordwestecke Monticello, Südfront, 33 bei 125; G. Hamm an Ernest W. Langkafel, $9000.
Grundstücke 2213—2215 N. Richmond Str., Ostfront, 48 bei 125; H. Mionkke an Joseph Kimion, $3600.
Syracuse Ave., 75 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 25 bei 125; W. B. Walker an Bruno G. Struck, $4600.
Ward Str., 143 F. nördl. von Belden Ave., Ostfront, 24 bei 124; W. Kelly an den Kathol. Bischof von Chicago, $4500.
Webster Ave., 48 F. westl. von Bissell Str., Südfront, 24 bei 115; H. Williams u. And. an Engelbert Schmitz, $3200.

Leset die „Sonntagpost"

Old Underoof Rye

Weil es keinen Zweifel über seine Qualität gibt, genießt Old Underoof Rye dauernd das öffentliche Vertrauen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chapin Str., 816 F. östl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 125, J. Tuzynski an Theo. Kolski, $5100.
Claremont Ave., 180 F. nördl. von Fulton Str., Ostfront, 23¾ bei 124½, K. W. Weinert an Wm. L. Park, $2500.
Emerson Ave., 240 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 90, K. Andersen an Antonio Albano, $1300.
Grand Ave., Südostecke Union Str., Nordfront, 25 bei 80, John M. Stueben an Wyllys W. Baird, $18,000.
Dasselbe Grundstück, W. W. Baird an die Northern Trust Co., $18,000.
Leavitt Str., 32 F. südl. von Kosciusko Str., Westfront, 25 bei 125, Xavery Trojanowski an Ferdinand Mikos, $2800.
Leavitt Str., Nordwestecke Le Moyne Str., Ostfr., 24 bei 124, Samuel Cohen an Wolf Rominofsky, $19,500.
Luce Str., 86 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfront, 43 bei 108, Joseph Goralski an Anton Karwowski, $3500.
Hoyne Ave., 24 F. südl. von Coblentz Str., Westfront, 48 bei 100, Joseph Kimion an Therese Mionske, $2000.
Robey Str., N., 309 und 311, Ostfront, 50 bei 104, M. C. Walker u. A. an David Cohen, $6000.
Center Ave., 190 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 37½ bei 125, Congregation Kehilas Jacob Anshe Drohiczin an Alex Eisenstein und Sam. Isenstein, $3250.
Division Str., 150 F. westl. von Rockwell Str., Nordfr., 25 bei 120, J. H. Neß an Miles J. Devine, $1500.
18. Pl., 140 F. westl. von Fisk Str., Nordfront, 25 bei 96, J. Staif an Jan Brznovsky, $1950.
Hastings Str., 100 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124, B. Schaffer an Ellen Cohen, $5600.
Hirsch Str., 150 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 122, J. Meck an Rudolph Flieger, $1800.
Leavitt Str., 350 F. nördl. von Harrison Str., Ostfront, 17 bei 125, L. B. Griffiths an Felix Tomel, $3500.
Park Ave., 50 F. nördl. von West End Ave., Ostfront, 50 bei 180, G. W. Kretzinger an James E. Blair, $3000.
Superior Str., 280 F. westl. von Franklin Ave., Südfront, 40 bei 136, F. Broecker an Marie O. Anderson, $1330.
Van Buren Str., 115 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 25 bei 125, E. Cohen an Bertha Schaffer, $6500.
Washburne Ave., 240 F. westl. von Wood Str., 24 bei 125, W. Rominofsky an Samuel Cohen, $8300.
S. 41. Ave., 108 F. südl. von Polk Str., Westfr., 25 bei 125, C. J. Basse an Philipp Zimmermann, $815.
Hamlin Ave., 100 F. südl. von Monroe Straße, Ostfr., 25 bei 150, L. Tree an Thos. F. McGrath, $2500.
Millard Ave., 196 F. nördl. von 26. Str., Westfr., 100 bei 124, J. B. Hughes u. A. an Wm. H. Hughes, $2000.
Spaulding Ave., 150 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125, Peter Geddes an Charles B. Pavlicek, $3300.
Van Buren Str., 225 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 16½ bei 100, L. E. Barnum an Mariam A. Smith, $3675.
Washtenaw Ave., 264 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 48 bei 124, T. W. Schlecht an Herman Hoge, $1500.
Wilmette, Dempster's Add., Lot 3, Block 1, von Block 1, u. s. w., Caroline D. Ousley an Mary Mae L. Beymer, $7012.
Cortez Str., 231 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 30 bei 117; M. E. Brink an Jacob Weimer, $5500.
Emma Str., 423 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; F. Placek an Cyprian Fruga, $7850.
Homan Ave., Nordostecke Ohio Str., Westfront, 48 bei 125; S. M. Eichberg an Charles Kophamer, $2200.
Maplewood Ave., 50 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 126; Louis Walensky u. And. an Jacob Tarkofsky, $8100.
Grundstück Nr. 57 Blue Island Ave., Ostfront, 20 bei 100; Harold N. Moyer an George Kapantias und Athansios Mouzakiotis, $3000.
Burton Ave., Südwestecke Phillip, Ostfront, 225 bei 142: H. L. Phillips an Peter Heirsens u. And., $9500.
Ashland Ave., 100 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 25 bei 124; M. Mehlem an Chas. Kraemer, $1000.
Leavitt Str., Südostecke Byron, Westfront, 36 bei 124; L. Wheeler an Stephen J. Schies, $1200.

Männer geheilt für $2

Deutscher Arzt.
Konsultation frei.

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Wir heilen viele Fälle für weniger als........................ $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden, Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,frmomi*

$5.00 Augengläser nur $1.00.

mit den denkbar besten Linsen. Absolut keine Duplex-Linsen. Ich führe nur solche Gläser, die von allen Augenärzten als die einzig richtigen anerkannt sind. Alles Andere verdirbt die Sehkraft. Spezialität: Anpassen von Gläsern für Kinder und Kopfleidende.—Dr. M. Schwimmer, [illegible] deutscher Optiker und graduirt als Doktor der Augenheilkunde, 272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., ¼ Block südlich von North Avenue.
9jan,famomi,1mo

Scheidungsklagen.

wurden anhängig gemacht von

Alice gegen Ruben Stoutmeyer, grausame Behandlung; Ellen gegen Carlton Nahum, grausame Behandlung; Edna gegen Hoyt G. Morrow, grausame Behandlung; Paul gegen Pearl Phill, grausame Behandlung; Mary gegen Henry B. Butler, grausame Behandlung; Katie gegen Michael Cullmann, grausame Behandlung.

Männer-Krankheiten schnell geheilt
Neu zugezogene Krankheiten der
Männer geheilt für ... $2
Viele Fälle geheilt in 3 bis 5 Tagen
Konsultation, Untersuchung Frei!
Die alten zuverlässigen Spezialisten können helfen wenn Andere fehlschlagen.
Varicose Venen, Hindernisse, Hämorrhoiden $5
Hautkrankheiten, Nervosität, Blutvergiftung, Gewebeschwund, Bruch $10
Nieren- und Blasenkrankheiten, Rheumatismus, Magenleiden, und alle chronischen nervösen und Speziellen Krankheiten der Männer zu denselben niedrigen Preisen kurirt.
Sprecht vor oder schreibt um Fragebogen.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 8; Sonntags von 10 bis 2.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Süd-West-Ecke
State und Van Buren Straße.
Eingang 66 E. VanBuren Str., Chicago.
18jan,momifr,fa*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 an. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
3jan*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. bis 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
9jan,1m,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Hemden
$1 Elgin Männer-Hemden, gestärkter Busen, speziell, — zu, Stück...... **39c**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Futterstoffe
Fabrik-Längen v. gestreiftem Aermelfutter, 15c Qual., speziell, Yard..... **3½c**

Droguen: Bromo Seltzer, $1 Größe Flasche, **67c**; Hostetters Magenbitters, $1 Größe, **67c**; Proxide of Hydrogen, Pfd.-Flasche, **18c** Absorbent Cotton, 1 Pfund-Rolle.............. **16c**

$1 Schuh-Verkauf
(Vierter Floor, State Str.)
Unser Dienstag Dollar-Verkauf bietet eine Fülle von Bargains und, wie gewöhnlich, viel bessere Bargains als andere sie offeriren.

$2.00 u. $2.50 Damenschuhe.... $2.00 u. $2.50 Party Slippers für Damen.... $2.00 u. $3.00 niedrige Schuhe f. Damen. $2.00 hohe u. niedrige Juliets f. Damen $2 Lackleder Dreßschuhe f. Mädchen...... $1.75 Keystone Schulschuhe f. Mädchen...... $2 Knabenschuhe (Iron Clad), nägelbeschlag. Sohl. $1.75 hohe Kinderschuhe, Größen 5—8.. $2 Männerschuhe, Tip u. einf. Zehen....
Auswahl zu **$1**

Handtuchzeug: Gebleichtes Absorbent Crash Handtuchzeug, echte Selbstkante, fancy weißer Rand, die gewöhnliche 7c Qualität, morgen markirt zu, die Yard........... **3¾c**

Waschstoffe: Fabrikrester, in blau, grau und schwarz u. weißen Kattunen, 36-zöll. Silkolines, Percales, Sateens, Ginghams, Muslins, Flannelettes usw., Längen bis zu 10 Yards, bis zu 9c werth, Auswahl, die Yard............ **3½c**

Stickerei: Korset-Ueberzug-Stickerei, 17 Zoll breit, gute Qualität Cambric, gestickt in schönen offenen und geschlossenen Effekten, — Kante mit durchgezogenem Band, 25c Qualität, sehr speziell, zu, Yard......... **12½c**

Longcloth.
(Zweiter Floor, Dearborn Str.)
1,000 Bolts weißes englisches Longcloth, eine feine weiche sheer Qualität, sehr gut für Unterzeug, Korset-Schützer usw. Longcloth, n der ganzen Stadt für $1.00 verkauft, speziell für Dienstag in unserer Abtheilung für Weißwaaren, zu dem zum sehr niedrigen Preis, Bolt mit 10 Yards für.................. **59c**

Handtücher
Gebleichte hohlgesäumte Leinen Finish Huck Handtücher, mit schwachen Oel-Flecken, speziell für Dienstag, in vier Partien, zu
8½c 6½c 5c 4c

Drapery-Waaren
(Fünfter Floor, State Str.)
5000 Yards feine 50-zöll. Velours und Damasts für Draperien und Möbelbezüge zu ungefähr ein Drittel des wirklichen Werthes. Ihr findet 50-zöll. Imperial und Titian Velours, meistens in den besten Schattirungen von Grün, und sehr feinen 50-zöll. Damast. Nicht eine Yard in der Partie welche weniger als $1.65 in der Fabrik kostet, und variiren im Werthe bis zu $2.50. Für den Rest d. Monats machen wir auf Bestellung alle Draperien, überziehen alle Möbel zu den thatsächlichen Arbeits-Kosten. — Trefft Eure Auswahl früh, da die Partie schnell verkauft sein wird; Auswahl, die Yard........ **98c**
Alle Voranschläge kostenfrei.

Kleider Swiß
Fein bestickter farbiges Kleider Swiß, 27 und 40 Zoll breit, beste Qualität, etliche mit fancy Kanten, alle 1909 Facons, Fabrik-Enden bis zu 10 Yards lang, werth vom Stück bis 19c die Yard, speziell, Yard.. **6½c**

Augengläser
Vergoldete Augengläser und Brillen — garantirt für fünf Jahre — ausgestattet mit der besten Qualität Linsen — die Partie dieser $2.00 Gläser zu dem niedrigen Preis von.... **75c**

Die Polarforschung im verflossenen Jahr.

Einer der bemerkenswerthesten Vorgänge in der Forschungsthätigkeit in der Arktis war die Rückkehr der Mylius-Erichsen'schen „Danmark"-Expedition, indem es der Expedition gelungen war, mit der Erforschung des bisher unbekannten nordöstlichen Theiles von Grönland nunmehr endgiltig die äußeren Umrisse dieses Polarlandes klarzustellen. Indessen auch in rein naturwissenschaftlicher Beziehung wurden hierbei so vielseitige und reiche Ergebnisse erzielt, daß dieses Unternehmen, auf dessen Verlauf nur der tragische Untergang des Führers und zweier seiner Gefährten düstere Schatten wirft, für immer einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der nördlichen Polarforschung einnehmen wird. Wir wissen bereits, daß das früher erforschte Küstengebiet Ostgrönlands ein Thier- und Pflanzenleben aufweist, obgleich die hier fast beständig entlang gehende Eistrift, mit der die Eismassen des Polarbeckens südwärts geführt werden, das Klima von Ostgrönland in ungünstigster Weise beeinflußt. Dieses organische Leben findet sich, wie die Forschungen der „Danmark"-Expedition ergaben, auch im nördlichen Theil der Ostküste. Allerdings beschränkt sich die Vegetation auf Gewächse, die am Boden entlang kriechen oder in niedrigen Büschen wachsen. Sie ist im Uebrigen sehr ungleich vertheilt und gedeiht vorwiegend nur an Wasserläufen oder an feuchten Stellen. Die Insektenwelt ist durch verschiedene Arten hübscher Schmetterlinge, Hummeln und etliche Mückenarten vertreten. Wie sich aus den angestellten Forschungen zeigte, überwintern die Schmetterlinge als Raupen, und es ist erstaunlich, daß diese eine Temperatur bis zu 40 Gr. Celsius Kälte — wie sie dort beobachtet wurde — ertragen können. Raupen, die man an Stellen sammelte, wo sie nicht einmal durch Schnee geschützt waren, erwiesen sich, an Bord gebracht, als lebend. An Säugethieren wurden angetroffen Moschusochsen und Hasen, die von Pflanzennahrung leben, Eisbären, Robben, Füchse, Lamminge, Hermeline und Wölfe. Letztere kommen nur sparsam vor. Wovon sie leben, konnte nicht ermittelt werden. Das Meer enthält Haifische, Polardorsche und eine besondere arktische Art Seehasen, sowie zahlreiche niedere Thierformen. Wie überall in Grönland, tritt auch in den neu entdeckten Landestheilen das Inlandeis beträchtlich von der Küste zurück. Aus dem Inlandeis ragen sonst überall nur schneefreie Gebirgsgipfel, sog. Nunataks, hervor. Auf dem etwas nördlich vom Kap Bismarck liegenden Inlandeis wurde jedoch ein ganzes schneefreies Landgebiet angetroffen, auf dem sich Hasen, Lamminge, Hermeline und verschiedene Insekten vorfanden.

Auch zur Frage der Wanderungen der Eskimos brachte die Expedition Beiträge, indem zahlreiche Ruinen und Gräber aus älterer Zeit gefunden wurden. Bei den Gräbern befanden sich Steinhügel, in denen Bogen und Pfeile oder Nadeln und Kämme lagen, je nachdem das Grab einem Mann oder einer Frau angehörte. Ringsherum an diesen Wohnplätzen lagen ferner Knochen von Seethieren, die Reste der Mahlzeiten, sowie Geräthschaften, von denen die werthvolleren Stücke stets unter Steinen verborgen waren. Wie man schon längst annimmt, stammt die grönländische Bevölkerung der Westküste von Eskimos, die von Ellesmereland her über den Smithsund kamen und dann allmählich an der Nord- und Ostküste entlang wanderten. Die jüngsten Funde bilden einen neuen Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme. In der Thierwelt der Nord- und Ostküste fanden jene Nomaden auch selbst in diesen Breitengraden die nöthigen Lebensbedingungen, wenngleich der Existenzkampf für die Dauer ein zu harter war. Jetzt lebt nur noch im südlicheren Theil der grönländischen Ostküste, bei Angmagsalik, ein kleiner Eskimostamm.

In Spitzbergen war im abgelaufenen Sommer unter Leitung des Geologen de Geer eine schwedische Expedition im Eisfjord thätig, die in erster Linie im Hinblick auf den 1910 in Stockholm stattfindenden internationalen Geologenkongreß unternommen wurde, um s. Z. den Geologen der verschiedenen Länder ein Gesammtbild der von der schwedischen Wissenschaft auf Spitzbergen ausgeführten Forschung und deren Ergebnissen vorlegen zu können. Auch eine norwegische geologische Expedition wirkte im Eisfjord. Sie stand unter Leitung Hoels und und hatte nur einen geringen Umfang, doch gelang es ihr, Fortsetzungen und Sammlungen auszuführen, die für die geologische Wissenschaft von großem Werth sind. Mehr praktischer Natur war die französische Expedition, die unter Leitung von Charles Bénard, dem Präsidenten der Ozeanographischen Gesellschaft zu Bordeaux, mit dem Schiff „Jacques Cartier" nach der Barentssee, den Meerestheilen bei Nowaja Semlja und ins Karische Meer fuhr, um Fischgründe ausfindig zu machen, gleichzeitig aber auch wissenschaftliche Forschungen auszuführen. Der rastlose Amerikaner Peary, der trotz seiner zahlreichen Mißerfolge noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben hat, das Sternenbanner am Nordpol aufzupflanzen, trat im Sommer eine neue Expedition zum Smithsund an, wo er übrigens in seinem Landsmann, dem Dr. Cook, einen Rivalen besitzt; über das Schicksal des letzteren herrscht freilich gegenwärtig völliges Dunkel. Mit neuen Plänen sind die norwegischen Forschungsreisenden Amundsen und Isachsen hervorgetreten. Ersterer ist jetzt entschlossen, im Jahre 1910 eine Treibfahrt durch das nördliche Eismeer nach Nansen'schem Muster zu unternehmen, und Isachsen hat der Regierung den Plan zu einer großen Expedition nach Spitzbergen eingereicht, welches Polarland jetzt im besonderen Grade das Interesse der Norweger erregt und demnächst auch wegen der bevorstehenden internationalen diplomatischen Verhandlungen von sich reden machen wird.

In der südlichen Eisregion weilen gegenwärtig zwei Expeditionen. Eine englische Expedition unter Führung des Marineleutnants Shackleton hatte bereits im Sommer 1907 die Reise zum Viktorialand angetreten und dürfte jetzt, da der antarktische Sommer begonnen hat, die beabsichtigte große Schlittenreise zum Südpol zur Ausführung bringen. Kürzlich ging das Schiff dieser Expedition, „Nimrod", von Neuseeland zum Viktorialand, um mit Shackleton in Verbindung zu kommen. Der durch seine früheren Südpolforschungen bekannte Franzose Dr. Charcot hatte mit seinem neuen Schiff „Pourquois pas" abermals eine Reise in die antarktischen Gebiete südlich von Amerika angetreten, wo er ebenso wie Shackleton mit einem Automobilschlitten operiren will, für welches Gefährt sich das Eis des Südpolargebietes sehr eignen soll. Es wird daher interessant sein, zu sehen, ob wenigstens die Südpolforschung in dem Motor ein brauchbares Hilfsmittel findet. In der nördlichen Eisregion stellt sich der Hundeschlitten, so große Erfolge man auch mit ihm ihm erzielt hat, als unzulänglich heraus, wenigstens wenn es gilt, den Nordpol selbst zu stürmen. Hier wird man früher oder später immer wieder auf das lenkbare Luftschiff zurückgreifen müssen, das nach weiterer Vervollkommnung anscheinend noch die meisten Aussichten bietet, den Nordpol zu erreichen, dem mit anderen Mitteln schwer beizukommen ist, und der schon eine ungeheure Menge Kraftanstrengungen veranlaßt hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tolstoi über die Juden.

Mehrfach waren schon vereinzelte Aussprüche des Philosophen von Jasnaja Poljana über die Juden und die von ihnen geschaffene religiöse Literatur bekannt geworden. Bei dem Umstande, daß in Rußland der überwiegende Theil des jüdischen Volkes — beinahe sechs Millionen — lebt, und daß Tolstoi seit dem Umschwung in seiner Lebensanschauung sich eifrig mit der Bibel befaßt, ist das Interesse des großen Russen an der Judenfrage erklärlich. Neu ist es jedoch, daß Graf Leo Tolstoi, wie wir aus einer eben erscheinenden Schrift ersehen, über die wichtigsten Momente dieser Frage eingehend sich ausgesprochen und sogar jüdische Legenden nachgedichtet hat.

Das Buch ist nicht von Tolstoi selbst verfaßt. Nach Art der Eckermann-schen Gespräche mit Goethe hat der Dumaabgeordnete O. Pergament mehrere bedeutsame Auslassungen Tolstois und die von ihm mündlich vorgetragenen Legenden zu Papier gebracht und mit einem Vorwort herausgegeben. Die Niederschrift ist jedoch so lebendig, stellenweise so voll Plastik und Poesie, daß man den Geist des Dichters in ihr spürt.

Ein Besuch Suwarins, des Herausgebers der Nowoje Wremja, gab Tolstoi Anlaß, sich gegen religiöse Verfolgungen auszusprechen. Er hält diesen Ausdruck für einen Widerspruch: „Religion schließt Haß und Verfolgung aus; denn die erste seelische Regung des Menschen, in welchem das religiöse Gefühl erwachte, war das Fühlen einer höheren Macht über sich, die allem Lebendigen nur Heil wünschen kann." 'Religiöser Haß zwischen den Bewohnern eines Landes bedeutet nach seiner Ansicht eine Gefahr nicht nur für die verfolgte Minorität, sondern auch für die herrschende Majorität. „Rom, Aegypten und Babylon stürzten wegen ihres Hasses gegen die Völker, die ihr Land bewohnten. Denn wie das Eis, kann der Haß nicht als Zement dienen."

Für Tolstoi gibt es nur eine Lösung der Judenfrage: die Zerstreuung der Juden auf dem flachen Lande, wo sie sich dem Ackerbau, einem Leben der reinen physischen Arbeit widmen könnten. Er ist überzeugt, daß die jüdischen Massen selbst nach dem Dorfleben sich schon sehnen.

Dieser Gesichtspunkt bestimmt auch Tolstois Stellung zum Zionismus, dem er eine längere, interessante Betrachtung widmet. Sehr heftig wendet sich Tolstoi gegen den sogenannten politischen Zionismus, dessen leitende Idee die Errichtung eines Judenstaates auf dem Wege diplomatischer Unterhandlungen ist. Als Gegner des Staates erklärt er, diese Bewegung sei keine „Regeneration", sondern eine „Degeneration". Staat bedeute im Grunde genommen Militarismus. Statt also nach einer neuen, höheren, geistig-moralischen Kultur zu streben, knüpfe der Zionismus dieser Art an die „kaskadenhaft dem Abgrund zueilende alte Kultur an." „Absichtlich, vorbedacht, von neuem mit stolzer Bravour und athemloser Aufregung den Aufbau des alten Schreckens zu beginnen — das nenne ich schrecklich, hier versagt meine Sprache!"

Ganz anders aber denkt Tolstoi über die wirthschaftliche Kolonisationsbewegung. „Jene gesunde Saat der Emigrationsbewegung, die die Anhäufung der Juden in einem Lande vermeiden und sie zur längst vergessenen Bodenarbeit zurückführen möchte — diese zweifellos reine und herrliche Bewegung gehört durchaus nicht dem Zionismus. Das Streben nach Kolonisation bestand schon früher. Der Zionismus nahm es nur für sich in Besitz und gab ihm eine ihm fremde, politische Färbung."

Mehrere Jahre lang studirte Tolstoi leidenschaftlich die jüdische Literatur. Besonders entzückte ihn die zauberhafte Welt der alten Legenden. „Es gibt in diesen Legenden," sagte er, „etwas außerordentlich Weiches und Rührend-Majestätisches wie die rosige Dämmerung eines stillen Morgens." Er las die Legenden in den verschiedensten Uebersetzungen und improvisirte dann, die Augen auf das Buch geheftet, Paraphrasen. Hier eine Probe dieser Tolstoischen Nachdichtungen: die Legende von dem vergossenen Blut.

„Als König Nebukadnezar Jerusalem eingenommen hatte und in den Tempel eingedrungen war, prallte er erschrocken zurück. Auf dem Boden kochte, gleich siedendem Wasser im Kessel, Blut und zischte und sprühte rosigen Schaum.

„Das ist das Opferblut der Stiere, Schafe und Lämmer!" erklärten verwirrt die Priester.

Der König ließ aus dem großen Opfergefäß einen Krug Blut schöpfen. Das Blut sah aber dem auf dem Boden kochenden nicht gleich. Nebukadnezar ergrimmte. Da erschraken die Priester:

„Erbarme dich, König! Wir werden dir die volle Wahrheit sagen. Es lebte unter uns der Priester Zacharias — ein Mann der Wahrheit war es. Mit einer Stimme gleich der Brandung des Meeres rief er die Menschen zum Gottesdienst. Aber die Menschen waren ihm böse und erschlugen ihn hier vor dem Altar. Von jener Zeit an kocht sein Blut und verklagt die Mörder vor dem Throne Gottes."

„Wenn es so ist," rief der König, „so werde ich Sühne bringen und das Blut beruhigen." Und er ließ alle Priester über dem kochenden Blute des Propheten ermorden. Aber das Blut kochte weiter und beruhigte sich nicht. Von Wuth erfaßt, ließ der König Tausende von herrlichen Jünglingen und Jungfrauen herbeischleppen und sie auf demselben Opfersteine hinschlachten. Aber das Blut kochte weiter und beruhigte sich nicht.

„Weh mir!" rief der Tyrann. „Wenn für das Blut eines einzigen Menschen so viele sterben mußten, ohne daß der Himmel versöhnt ward, was erwartet denn mich, der ich Hunderttausende von Menschenleben vernichtet habe?"

Und er weinte und schlug sich auf die Brust. Kaum aber war die erste Thräne von seiner Wange auf die Erde gefallen, und kaum hatte sie sich mit dem Blute des Propheten vermischt — da hörte das Blut zu kochen auf und beruhigte sich."

Räuberhauptmann und Journalist

Die in Rußland herrschende Verwirrung bringt es mit sich, daß das Räuberunwesen in voller Blüthe steht und einen lohnenden, nicht sonderlich gefahrvollen Beruf bildet. Unter den zahlreichen Raubgesellen gibt es auch einige, die durch Kühnheit und Schlauheit hervorragen.

Der „König" der russischen Räuber ist Sawitzky, der schon seit längerer Zeit im Gouvernement Tschernigow haust und sich oft in der Rolle eines Rinaldo Rinaldini gefällt. Die „Geschäfte" scheinen aber in der allerletzten Zeit nicht gut gegangen zu sein, denn er hat die Provinz für einige Zeit verlassen. Vor seiner Abreise richtete er an seinen größten Feind, den Gouverneur der Provinz — so berichtet die „Etoile Belge" — folgendes Schreiben: „Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz mitzutheilen, daß ich die Provinz für einige Monate verlasse; Sie werden eine Zeit lang mehr Ruhe haben, da ich nach dem Ausland verreise." Ehe er verschwand, erbat ein Journalist aus der Gouvernementshauptstadt von ihm eine Unterredung. Bei der Zusammenkunft war der Herr Räuberhauptmann gerade schlimmer Laune, sah den Vertreter der Zeitung als einen Spion an und behandelte ihn sehr böse. Sawitzky ließ ihn an einen Baumstamm binden und befahl seinen zehn Kameraden, die Gewehre auf den armen Interviewer anzulegen, der unter Thränen um sein Leben bat. „Wenn du wirklich ein Journalist bist," sagte plötzlich Sawitzky, „dann mußt du Verse gemacht haben. Sag' einige auf!" Der Journalist stammelte ein Gedicht. „S'ist gut," nahm der Räuberhauptmann wieder das Wort. „Nun mach' ein Lobgedicht auf mich, aber rasch, denn wir müssen fort!" Man band den Berichterstatter los und er verfaßte das gewünschte Poem, das glücklicherweise zu Sawitzkys Zufriedenheit ausfiel. Jetzt erst fand das Interview statt. Der Räuberhauptmann antwortete auf die an ihn gerichteten Fragen Folgendes: „Ich ziehe fort, weil es in der Provinz nicht mehr viel zu thun gibt. Im übrigen ist die Polizei zu dumm; es bereitet kein Vergnügen, mit ihr zu kämpfen. Ich gehe in's Ausland, um mich ein wenig zu erholen, aber vorher reise ich nach Kiew, wo ich schon seit langem nicht gewesen bin. Wenn ich einmal dieses Lebens überdrüssig bin, werde ich meine Begnadigung erwirken und in den Dienst der Polizei treten; dann wird man sehen, was ich leisten kann." Als romantische Figur erfreut sich der Brigant der höchsten Sympathie bei den jungen Damen der Provinz. Gleich den meisten „großen" Räubern ist Sawitzky, der sonst Furcht nicht kennt, Frauen gegenüber sehr vorsichtig und ängstlich. „Der Frauen wegen sind schon viele große Männer zu Grunde gegangen," erklärte er dem Journalisten.

— Ein Musikalischer. — Miether: „Darf ich den Flügel auch benutzen, Frau Wirthin?" — „Aber gewiß doch; Ihr Vorgänger hatte seine ganze Papierwäsche darin liegen!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Vor-Inventur-Räumung von Dry Goods

$1.00 reinwollene schwarze Kleiderstoffe, 46 bis 54 Zoll breit, die vor der Inventur verkauft werden müssen; eingeschlossen in dieser Partie sind 54-zöll. reinwoll. Storm Serge, 54-zöll. reinwoll. schwarzer Cheviot, 54-zöll. reinwollener Chiffon Panama, reinwollenes importirtes Granite Cloth, reinwollenes import. Melrose Cloth, reinwollenes Sharkskin Suiting; alle müssen fort, per Yard, zu **59c**

49c englischer woll. Cashmere, alle beliebten Schattirungen, einschließlich hellblau, rosa, grün, braun usw., Yard **25c**

49c reinwoll. Creme Nuns Veiling und Batiste, extra breit, — Spezieller Preis, die Yard für **35c**

85c reinseidene 36zöll. rauschende Taffetas, reichglänzendes schwarz in einem sehr dauerhaften Stoff, speziell, die Yard **59c**

69c reinseidene Novelty Herringbone gestreifte Messalines, hübsche Muster, in allen beliebten Farben, einschließlich Navy, braun, grün usw., die Yard für **48c**

Fabrikrester 12½c u. 15c Arnolds Leinen appretirter Batiste, Hunderte von hübschen Mustern, einschließlich Blumen-Effekte, Dots, Streifen usw. Dienstag, Yd. **8½c**

12½c und 15c Novelty Kleider-Ginghams, alles neue 1909 Muster u. Farben, einfach und fancy, auch bordered Entwürfe. Spez. Preis für Dienstag, die Yard **10c**

3 Pfund Rolle mit weißer Watte — volles Gewicht. **44c**	8c Yd. breites ungebl. Standard Betttuchzeug, Yard **5c**	25c 9-4 ungebl. schweres Betttuchzeug, runder Faden, Yard **18c**	7½c ungebleich. Standard Cheese Cloth. Yard breit, Yard **4c**	9c Lonsdale Muslin, gebl. weich appretirt, spez. Preis, Yd. **7c**	12½c gebleichte Shaker Flannels — voll yardbr., doppelt gefließt, mittelschwer, Yd. **8c**

$15 bis $20 Ueberzieher zu 7.69

Ueberzieher für Männer u. Jünglinge, wirkliche $15 bis $20 Werthe. Wir bringen alle von früheren großen Verkäufen übrig gebliebenen Ueberzieher zu auffallend billigem Preise zum Verkauf. Jede gewünschte Facon, der reguläre Ueberzieher in schlicht schwarz oder fancy Stoffen, und der beliebteste Ueberzieher der Saison—der Protector oder Auto—bis an den Hals zuzuknöpfen. Reinwollene Stoffe, und Ihr könnt dieselben Stoffe in den meisten Lädenan State Str. zu $20 markirt sehen. Nicht viele in der Partie, aber alle Größen. $15, $18 und $20 Werthe. Dienstag räumen wir sie zu unserem Vor-Inventurpreis von **7.69**
Zur Beachtung — Die beschränkte Anzahl macht frühzeitige Auswahl nöthig.
Männer-Anzüge—Dienstag offeriren wir feine reine Worsted Anzüge, alle neuen Farben, braun, London Smoke, Olive us Grün, alle handgeschneid. u. sergegefüttert. Regulär gekauft würden diese Anzüge $18 u. $20 kosten. In allen Größen zu haben, für stark u. regulär Gebaute. Jetzt habt Ihr Gelegenheit einen feinen Worsted Anzug zu weniger als den Materialkosten zu erhalten. Dienstag, so lange Vorrath. **8.88**
Feine Männerhosen, ein gutes Assortment netter grauer gestreifter Worstds, dunkle Muster, wth. $3.50 bis $4, Eure Auswahl Dienstag, solange Vorrath, zu uns. Vor-Inventurpreis, **1.98**

Räumung-Verkauf von Schuhen

Ungefähr 800 Paar $2.50 und $3.00 Damen-Schuhe, in feinem Kidskin und Patent Colt Leder, Schnür-, Blucher- u. Knöpf-Effekte, neueste Facons und Muster, militärische Absätze, leichte u. Extension-Sohlen, Vor-Inventur-Räumungspreis, Paar, **1.59**
Mädchen- und Kinderschuhe, Gunmetal Calf, Vici Kid und Patent Colt Leder, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, niedrige Absätze, solide Ledersohlen, reg. $2-Werthe, Vor-Inventur-Räumungspreis, Paar, **1.00**
$1.50 Filz-Haus-Slippers für Damen, Juliet Style, nur schwarze, pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen, morgen per Paar zu **69c**
Knaben-, Jünglings- u. „Little Gents" Satin Calf Schuhe, Schnür- u. Blucher-Styles, breite bequeme Zehen, Extension-Sohlen, wth. 1.50, Gr. 9 bis 5½, Paar **1.00**
Vor Calf und Gunmetal Calf Männerschuhe, Blücher-Effekt, reguläre u. militär. Absätze, Goodyear Welt genähte Sohlen, regulärer $3.00-Werth, Vor-Inventur Räumungspreis, per Paar, **1.99**

Räumung von Suits, Kleider, Coats, Pelzsachen etc.

Räumung unserer $15 werthen Coats, in Broadcloth und Cheviots, geschneidert und besetzt, — satingefüttert, finished mit fancy Braid, die neuesten Styles und Moden — braune, schwarze grüne und lohfarbige, zu **6.48**
Damen-Suits, nur noch wenige von unseren $20-Suits übrig:—wir offeriren dieselben zu wirklichen Bargainpreisen. Broadcloth, Chevrons und Diagonals in den besten Styles und Fabrikaten, durchweg geschneidert und mit Satin und Knöpfen besetzt; Coats ganz satingefüttert. Skirts sind in den neuesten Modellen gemacht, mit Fold und Knöpfen besetzt, blau, braun, grün, roth und schwarz; kommt früh, damit Ihr die erste Auswahl erhaltet zu **9.98**
Eine ungewöhnliche Offerte in Damen-Kleidern, — in Broadcloth und Seide, grau, blau und braun, schwarzes Chiffon Broadcloth in Empire Style, Square Hals, finished mit Braid und Knöpfen, großer Liberty Satin Sash, schwarz in Directoire Style, Front mit Knöpfen besetzt, Scalloped finished. Effektvoll mit Spitzen besetzte seidene Kleider, Plaited Skirts mit Folds — einige Jumper-Style mit Cord und Seide besetzt, braun, blau, Hyacinth, Heliotrope, Chimpagne, grün und schwarz, **7.98**
Rest unserer $10 Coats, Tuch, Cheviots, Plaids und Two-Tone-Effekte, zur Räumung, **2.48**
Große Offerte in Voile Skirts, bis zu $18.00 Werthe, zu **4.98**
Eine Partie Panama Skirts, in blau, braun und schwarz, besetzt und glatt, $7.00 Werthe, für **4.98**
Weiße Lawn Waists, geschneidert und besetzt, viele Muster, zu **49c**
Sweater Vests, reine Wolle, mehrere Farben, zu **63c**
Eine Partie Panama Skirts, in vielen Mustern, grau, schwarz, blau und braun, zu **2.69**
Nun's Veiling und Brilliantine Waists, viele Farben und Muster, zu **98c**
Weiße Lawn Waists, elegant besetzt mit Spitzen und Stickerei, zu **89c**
Räumung von farbigen u. weißen Waists, Flannelettes, Sateens und Cambrics, zu **25c**

Räumung von Pelzwaaren
$27.50 echte schwarze Luchs Sets für **13.50**
$15.00 Werth Sable Fuchs Sets **6.98**
$15.00 schwarze Bär Sets, **7.89**
$9.00 Imitation Ermine Sets für **4.48**
$16.00 schwarze Nearlynx Sets, **7.89**
$9.00 schwarze Opossum Sets, **4.98**
$15.00 echte persische Paw Sets für **6.98**
$9.00 Natural und Blended Eichhörnchen Sets, zu **3.98**
$9.00 Caracul Sets für **2.98**
$15.00 Odds und Ends Scarfs, morgen für **4.98**
$6.00 Odds und Ends Scarfs zum Preise von **1.98**
$5.00 Coney Scarfs für **1.98**

Strümpfe Basement Bargains

25c schwarze woll. Damenstrümpfe,— ein weiterer großer Einkauf direkt von d. Fabrik, einige haben sehr kleine Fehler —Paar **15c**
15c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, —feine Qualität, absolut beste Waare — dopp. Fersen u. Zehen, sehr stark, Paar, **10c**
25c schwarze Cashmere Männer-Socken, ein Vor-Inventur-Verkauf, —beste Waare, spez. markirt für einen Tag, per Paar zu **15c**
15c fancy gestreifte baumwoll. Männer-Socken, beste Waare, feine Muster, reduz. für dies. Verkauf, Pr., **8c**
25c woll. Männer-Socken, Seconds, aber sehr gute, Winter-Socken, angebr. Partien in grau, lohfarb. und schwarz, 3 Paar **50c**; Paar, **18c**
15c Cashmere Baby-Strümpfe,— beste Waare, schwarz od. weiß, schöne weiche Qual., Räumung, Pr, **10c**
15c schwere baumwoll. Winterstrümpfe für Knaben od. Mädchen, sehr elastisch und stark, dopp. Fersen und Zehen, verstärkte Knie, ein feiner Schul-Strumpf, per Paar, **10c**

Spitzen, Stickereien und Trimmings
Eines Importeurs ganzes Lager von Odds und Ends englischer u. deutscher Torchon Spitzen u. Einsätze, FiletBands, reinlein. Torchons in feinen u. schweren Fabrikaten, Cluny Ränder u. Einsätze in feiner und schwerer Qualität, Point de Paris Ränder und Einsätze in mittleren und großen Breiten, schwarze seid. Chantilly Medallion Einsätze und viele andere wohlbekannte Spitzen; einige etwas beschmutzt; wir werden mit ihnen zu weniger als halbem Preis räumen; speziell markirt für Dienstag-Verkauf in 5 Partien, zu:

Partie 1.	Partie 2.	Partie 3.	Partie 4.	Partie 5.
9c	5c	3c	2c	1c

Cambric Ränder und Einsätze, Fabrikanten-Stücke, 5 und 6 Yd. Längen, für Dienstag-Verkauf, per Yd., **12½c**, **10c**, **8c**, **6c** und **4c**
Räumungs-Verkauf von feinem Kleider-Besatz; Persian Chiffon Applique u. Medallion-Effekte, weiße, schwarze und farbige Chiffon Applique und Bands, schmale und mittelbreite, hunderte von Mustern, früher bis 50c die Yd. verkauft — per Yard zu **9c**

Unterzeug
Fließgef. baumwoll. Damen-Leibchen, grau, shaped Gussets in Aermeln, glatte Nähte, für **17c**
50c Batiste und Contil Korsets, kurze und lange, hübsch besetzt, alle Größen, zur Räumung, **29c**
25c kleine Bustle u. Pads, — Quilted, nur in weiß, **7c**
39c reinwoll. Eiderdown Jackets — in schwarz, Shellstitch rund herum, — in Farben, zu **39c**

79c schwarze Sateen Unterröcke, mit tiefer Flounce u. Tucks zu **59c**
Schw. Heatherbloom Unterröcke, — mit tiefer voller Flounce, besetzte Cluft. Space Tucks u. Tucked Ruffle, **88c**
50c Odds und Ends fließgefütterte Kinder-Leibchen und Beinkleider, feine Gewebe, **25c**
25c Cambric Beinkleider, nette Ruffle, hohlgesäumter Saum, **15c**
50c Cambric Beinkleider, mit tiefer Ruffle, Spitzen-Einsatz u. Rand —sowie Stickerei, zu **39c**
25c Cambric Bezüge, spitzenbesetzt, Band durchzogen, **19c**
50c Cambric Bezüge, Blusen-Effekt, schön besetzt m. Spitzen-Ties u. Edge und Band, zu **39c**
Cambric Gowns, Square Yokes, mit hohlgesäumt. Tucks u. Ruffles, hoher und V-Hals, **39c**
$1.25 Partie v. Gowns, in vielen verschiedenen Styles, Slipover, hoher u. V-Hals, mit Stickerei und Spitzen besetzt, **77c**
Sehr hübsche Unterröcke, mit sehr weiter Flounce von drei Cluny-Einsätzen, Cluster Tucks und tiefer Spitzen-Rand, zu nur **98c**

Räumung von Artikel für Männer
25c seidene Männer-Halstrachten in fcy Farben, bestehend aus Four-in-Hands, Shields, Tecks und Bows, etwas beschmutzt v. Ausstellen **5c**
25c Elastic Web Männer-Hosenträger, Mohair-Enden — Nickel Schnallen, zu **10c**
Männer-Halstücher, Reefers, Squares und Oxford Styles, 50c, 75c und $1.00-Werthe, **29c**
59c, 69c und 95c schweres Wolle gemischtes Männer-Unterzeug,— einzelne Größen u. angebr. Partien, in Hemden u. Unterhosen, zu **29c**
79c gestrickte Männer-Sweater-Jackets — mit fancy Borten, schwer u. dauerhaft, zu **39c**

Damen-Handschuhe

Räumung v. Glace-Damen-Handschuhen, beschmutzte u. angepaßte, vom Hauptflur-Dept.; sowie einige ausgebesserte Handschuhe.— Markirt zu **25c**
Seid. Handschuhe, Seconds des bestbekanntesten Fabrikanten d. Welt, 50c Qal.; Paar, **29c**
Gefütterte Cashmere Damen-Handschuhe, Kayser Fabrikat, morgen, per Paar, **25c**
Teddy Bear Kinder-Mittens, warm und gut passend — das Paar zu **25c**

Leinen, Taschentücher
Rester von Tafel-Leinen, 1½ bis 3 Yd. Längen, —bedeutend reduzirt, d. St. **1.45** abwärts bis **49c**
Union Tafel-Leinen, 60 Zoll breit, reg. 35c werth, per Yd., **22c**
Reinlein. Servietten, wth. b. $1.89 d. Dutz., zu 6 für **79c**
Huck-Handtücher, 18 bei 36 Zoll, sowie Bade-Handtücher, d. Stück **7c**
Damen-Taschentücher, beschmutzt und zerknittert — 5c-Werthe, das Stück zu **3½c**
Mercerized Batiste, 40 Zoll breit, 25c-Qual., per Yard, **14c**

Kleine Rugs
69c Wilton Velvet Muster Rugs, — 18 bei 36, alle hellen Farben, zu **45c**
$2.50 Arminster Rugs, 27 bei 54 — prächtige Entwürfe und Schattirungen, **1.75**
$3.50 Welton Velvet Fabrik-gewebte Rugs, 36 bei 72, ein hübscher dauerhafter Rug, **2.35**
$1.25 wendbare Smyrna Rugs, eine neue Sendung von hübschen Mustern, niedrig markirt, **98c**
25c Fußschemel zu **19c**.
Linoleums, Rester zum halben Werth.

Räumung von Bettzeug
15c hohlgesäumte Kissen-Bezüge, — 45 bei 36 und 42 bei 36, — das Stück zu **11½c**
55c gebleichte Betttücher, 81 bei 90, französ. Naht, tiefer Saum, Leinen Finish, d. Stück **43c**
Bett-Comforters, feine Silkoline Ueberzüge, mit reiner weißer Watte gefüllt, wth. bis 1.50, **95c**
Bettdecken, gesäumt u. befranst hübsche Muster, d. Stück, **95c**
1,000 baumw. Blankets, d. St. **25c**
Baumwoll. Blankets, weiß, grau und lohfarb., alle mit fancy Borte, großes Blanket, per Paar, **69c**